Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

1424

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste
1424

MATRICUL

der

Academischen Mittglieder

bey der

Königl. Academie der Künste und mechanischen Wissenschaften

zu

Berlin.

Frauenstadt. Jahrb. Sk. a. L. 76.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
1	14 7 1695.	Werner Joseph			~~Schmiedt,~~ ~~Fischerin~~ ~~Bildhauer &~~ ~~Architect~~ ~~Maler.~~ ~~Director.~~		

Nachrichten

Joseph Werner, geboren zu Bern in der Schweiz 1637, lernte die Malerei bei Matthäus Merian in Frankfurt a. M. u. ging auf Reisen, wo er neben der Malerei auch die Miniaturmalerei übte; er mußte Bern heimlich ab in der Schweiz zur Zeit 1667 bis 1682 war er in Augsburg, ob er auch nach Frankreich kommt, ist ganz unklar, er ging wieder in seine Vaterstadt zurück.

Der Kurfürst Friedrich von Brandenburg, der mit Vorliebe Ausländer war, berief ihn 1695 aus der Fremde hierher, als Director der neu angelegten Akademie der Künste, Inspektor aller Kunstwerke, Gemälde, Skulpturen, Gegenstände, Schmuckgegenstände, Goldschmiedearbeiten, Spezialmalerei, Gemälde, Porzellan, Gläser, Gefäße, Gegenstände, Gold- und Silberarbeiten, Gemälde, Skulpturen

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

Nachfolger wurden ihm der Vater übergeben. Er war auf seiner Reise seinen Sohn Christoph Joseph angeben wurden.

Im Jahre 1704 hatte er viel Streit über seine Orgel Königs-Malereien. Die Sache ist nur seine Leute wegen und mit Hinweisen übergegangen worden. Es war Lauwerk das Gemälde für schädlich gehalten wurden.

Mai 1706 ging er auf seinem Verlangen freiwillig wo er den 21 Sept 1710 starb. Er gerieth aber seinen ganzen Gehalt bis an seinen Tode.

Sein Sohn Christoph Joseph gerieth seit 1706 auf seines Vaters Abwesenheit 400 Thlr. Der aus Sohn Gehalt, ist wegen Königl. Hofkammerrath ernannt, hatte auf als Sohn die Mitaufsicht über die Gemälde.

Er war auf 1711 in Berlin und ging dann nach Dresden.

Seine Frau Ana Maria geborene Hard wollte Bildnisse in Miniatur, welche Göbel Beech. n. n. gefertigen haben.

(Nicolai)

Da mit

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

Die Mitglieder der Akademie erhielten 1701 eine Medaille von Christian Wermuth verfertigen in welchen derselbe ihnen großmüthigen Mäcen u. Beschützer. Auf der einen Seite ist das mit einem Lorbeerkranz geschmückte Bildniß des Königs, um welchen die gewöhnliche Schrift FRIDERICVS I. D. G. REX BORVSSIae. Auf der andern die Minerva mit dem Cosmo so hält ihre Rechte auf dem Kopf und neben ihr stehen an Stämmen, der Kugel, Palette und Beil hält, zu ihren Füßen zwei Knaben von denen der eine mit dem Helm einen Kopf nachmacht der der andern hält Zeichen Kegel und Abbildung der Architektur Winkelmaß u. Zirkel. Im Hintergrunde ist das Akademie-Gebäude abgebildet. Die Ueberschrift heißt: PVBLICAE. FELICITATIS MONVMENTVM. Unten im Abschnitte steht: ACADEMIA REGIA BEROLINENSIS PICTVRAE SCVLPTVRAE ET ARCHITECTVRAE Die I. IVLii MDCXCVI. INAVGVRATA ET REGIS NATALI XLV. Die XI IVLII MDCCI. ILLVSTRATA. Die äußere Randschrift heißt ARTIVM REMVNERATORI PRincipi OPTimo MAXimo SVBMISSE Dant, Dicant, Dedicant IOSEPH WERNER, ACADemiae DIRECTOR, RECTORes, PROFESSores ET C. WERMVTH, NVMISMATum SCVLPTOR.

~~Anmerkung:~~ Der Wermuth gab zu Ottenberg Rat, kam mit Friedr. Wilhelm I. nach Berlin unserm Münzmeister ... bei Anfertigung einer Medaille zum Talent Stellung und Besoldung in, bekam aber wie das Friedrichs d. Großen Medaillen zu verfertigen auf Gotha gewiesen, wo er 1729 starb.

Durchmesser der Medaille _____

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
2	1699.	Terwesten Augustin	im Jahre 1649	im Haag	Hofmaler ——— Director		

Nachrichten

Augustin Terwesten geboren im Haag 1649, zeigte viel Anlagen für das Zeichnen, legte sich auf die Malerei u. gewann u. bereits schon in der Dordgrt Anleitung die Malerei. Ging nach Italien, Frankreich, England u. kehrte 1678 in sein Vaterland zurück. Der Churf. Friedrich III berief ihn 1692 als Hofmaler nach Berlin mit einem Gehalt von 1000 Rf u. gab ihm in der Folge noch eine Zulage von 200 Rf. Schon 1690 hatten sich mehrere Künstler zusammengethan um eine Kunstakademie zu errichten. Terwesten vereinigte sich mit ihnen, so oft Gelegenheit als der Churfürst 1694 ihn seiner Gegenwart über wert seiner Gemahl. Es bezeigte demselben das Verlangen zu ihm, eine Akademie nach dem Muster der Niederlande zu errichten. Der Churfs willigte mit Vergnügen darin und übertrug ihm und Schlüter einen Entwurf dazu zu machen, welcher nach seinem erstem Minister Eberhard von Dankelmann zum Protektor dieser Anstalt Nering erhielt 1695 Erhielt das ebenso Meisterwerk der Vorderfaçade des Kgl. Marstallgebäudes dazu eingerichten. Im Jahre 1697 waren die Gemüter heftig und Friedrich bezeigte sein Mißfallen darüber. Die Akademie erhielt 20 Febr 1697 1000 Rf. aus den Einnahmen und der Akademie wieder seinen Anfang. Nachdem Werner 1697 zum ersten mal das Rektorat verwaltet hatte, folgte ihm 1698 Terwesten, der nachher noch zweimal denselben verhaut. Die Einrichtung der Akademie verzögerte sich immer noch wegen Streitigkeiten der Mitglieder über das Rektorat. Dankelmann fiel in Ungnade, und da zeigte es sich, daß Werner unter dieser Begünstigung den Titel eines beständigen Rektors erhalten hatte. Werner mußte sich mit dem Titel begnügen. Die anderen Mitglieder suchten nun Rektorenwahl dem Regierungsrat, welches erst 20 März 1699 freilich u. dem Churfürsten gemeldet wurde, sollte alle Jahr am 8. Juli ein neuer Rektor von den 4 Rektoren der Akademie gewählt werden. Am 1 Juli 1699, am Geburtstage des Kurfürst, wurde

Ze

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

Die neue Akademie in Spandau wird demnächst eröffnet. Der Freiherr Kolb v. von Wartenberg, Dankelmanns Nachfolger im Ministerium, führte damals die Friedrichsteinischen Terrassen erste Arbeit hierselbst war das Lustschloß in der jetzigen Kaserne zu Oranienburg, nachher hat er mehrere daselbst und in Charlottenburg und Berlin gemacht –

Terrassen hatte eine wichtige Stellung und viel Geschicklichkeit im Arbeiten und, was noch achtungswerther ist und Liebe für seine Collegen. So starb sehr geachtet in Berlin 11. Januar 1711 so hatte zwei Söhne, Mathias und Elias die ebenfalls in Königl. Diensten standen begraben ~~No 7 und 20~~

~~Anmerkung~~ Friedr. wurde zu Königsberg in Preussen geboren 1657. 1 Juli alten Styls starb den 11 Juli neuen Styls die Feiertagen wurden erst 1700. eingeführt 1752 und Schweden 1753 den neuen Styl an. Nach altem Styl zählt nur noch Rußland.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
3.	1699	Schlüter Andreas	um 20.5. 1664	Hamburg	Schloß-Bau-Direktor, Hofbildhauer Rektor, Direktor		

Nachrichten

Andreas Schlüter, der Sohn eines mittelmäßigen Bildhauers war zu Hamburg um 1662 geboren. Der Vater zog als seine Söhne noch sehr jung waren, nach Danzig, wo er bald darauf starb. Schlüter erlernte die Bildhauerkunst bey David Saporius in Danzig und arbeitete um 1691 in Warschau für den König von Polen. Er kam 1694 nach Berlin als Hofbildhauer mit einem Gehalt von 1200 Thalern allein mit der ausdrücklichen Bedingung, ohne besondere Gelaubniß des Churfürsten für niemand als nur allein für den Churfürsten zu arbeiten. Er in der für die neu angeordnete Akademie der Bildhauer damit die Jugend in dieser Kunst soweit als möglich ausgebildet u. gefördert werde allen möglichen Fleiß anzuwenden. Seine ersten öffentlichen Arbeiten waren seitdem die Fundamentirungen u. mauerwerkige Ausführungen an der Seite des Marstalls am Schloße zu Berlin. Gleichzeitig die Flußgötter Tritonen an der Westseite der langen Brücke zu Berlin. Es erfolgt 1695 die Mitwirkung bei der neu aufgelegenden Maler-Akademie. Sein erstes großes Werk der Bildhauerkunst war das Hauptgebäude des Schloßes zu Charlottenburg im Jahre 1696, wozu er auch die Bildhauerverzierungen lieferte. Sein erstes wichtiges Werk der Bildhauerei, die Statue Friedrichs III., die Jacobi goß, modellirte er 1697. Diese Statue wurde 1801 von Friedrich Wilhelm III. der Stadt Königsberg geschenkt wo sie bei der pinnartigen Krönungsfeier am Fuße des Schloßbergs, dem Schloße gegenüber, provisorisch aufgestellt wurde. Nachdem mit der Statue fing er auch einige Treppen u. Portalen zum Zeughause zu modelliren an. Nach Grünbergs Abgange wurde ihm 1698 die Fortsetzung des Zeughausbaues übertragen, was er aber der überhäuften Geschäfte wegen nur an dessen Fassade. Schon um 1697 oder 98 fing er an sein Meisterwerk, die Statue des großen Churfürsten zu modelliren, für den Sklaven darauf machte er die Modelle im Kleinen u. half für von Tucher, Tenzi, Herfeldt u. Nahl im Großen modelliren. Im Jahre 1699 fing er an das Schloß zu bauen, wozu er auch die Modelle u. Verzierungen machte, u. wurde 3. November 1699 zum Schloßbaudirektor ernannt und er-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

eine Gehalt von 1000 Talern u. erhielt 1702 als Zeichen einer besonderen Zufriedenheit des Monarchen noch 1000 Taler Zulage. Im Jahre 1701–1703 baute er das erwähnte Lustschloß an der langen Brücke für den damaligen ersten Minister Kolb f. v. Wartenberg erbaut. Im Jahre 1702 fertigte er das Denkmal des Großadmiral Mürmlich in der Nikolaikirche zu Berlin. Im Jahre 1703 mußte er in größter Eile ein Haus bei Freyenwalde erbauen, weil der Königin daselbst den Brunnen gebrauchen wollte, die große Eile erlaubte nur ein Haus von Holz, zwei Geschoß hoch zu bauen das von innen und außen mit künstlicher Blockarbeit verziert war, es wurde, da sich später niemand darin bekümmerte, so hinfällig, daß es 1722 abgetragen werden mußte. Bei allen Dispositionen und neuen Modellen und Arbeiten, die er für andere zeichnete, fehlte er den Schloßbau bis 1706 fort. In der von ihm gegossenen Kolonnade Lauf des Münzthurms verunglückte der Thurm bekam einen Riß, mußte abgetragen werden, Schlüter sah darüber in Ungnade u. verlor seine Besoldung von 2000 Rt., die er als Schloßbau-Direktor hatte, behielt aber seine Besoldung von 1200 Rt., die er als Hofbildhauer genoß u. blieb auch als solcher im Dienste des Königs.

Im Besonder von Göthe wurde die Fortsetzung des Schloßbaues übertragen. Er modellirte 1708 den in der Gruft der Domkirche befindlichen Sarg des Prinzen Fried. Ludwig Prinzen von Oranien u. Preußen, baute 1712 das von Kameckesche Haus in der Dorotheenstraße zu Berlin, jetzt Sage Regale York, u. modellirte noch 1713 den Sarg Friedrich des I.ten. den Jacobi goß. Er im Dom beschäftigen zum nennen Särge, des großen Kurfürsten u. seiner Gemahlin Dorothea, sowie der Königin Charlotte Gemahlin Fried. I sind ebenfalls von Jacobi nach Schlüters Modellen gegossen. Schlüter ging 1713 nach Fried. I Tode nach Moskau wo ihn Peter der Große Statuen und Gallerie aufzuführen verpflichtete aber in den ersten Monaten des Jahres 1714 er fiel einen Ofen, den er als Ingenieur erbaute

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
4	1697.	Lubienicki, Theodor von	1653	Krakau	Hofmaler		
					Rector		
5a	1699.	Ellester, Otto Christoph			Protonotarius		
					Sekretär und Cassirer		

Nachrichten

nischer unter sächsischer Truppe ging mit um 1730 zu Dresden starb. Er unternahm 1702 auf eigener Wahl u. zum Theil auf eigene Kosten den Bau der Marienkirche Tangal in der Mariinskirche.

Lubienitzky Lubiensky Bogdan

Theodor von Lubienicki, ein Sohn des berühmten Dominicaner Stanislaus Lubienitzki, lebte in Hornburg bei Fürst Ernst August bei Laireffe, ging nach Florenz, kam nach Hannover, wo er 1697 nach Berlin als Kammerjunker u. Hofmaler mit 600 Thlr. Gehalt berufen ward.

Er wurde Gibertian und Lauffsaffen und ging 1706 in sein Vaterland zurück.

gestorben: nach 1729 Nicolai.

nach den Allg. Künstlerlexikon von H. W. Singer: Lubienetzky, Lubiensky Bogdan (Theodor)

Otto Christoph Ellester war ein Bruder des Hofbaumeisters Christian Ellester, der 1672 in Potsdam geb. u. 1700 gestorben ist. Otto Christoph war Sekretär der Akademie der Künste seit ihrer Stiftung, obschon gleich der Direktor Werner 1699 seinen Sohn Christoph Joseph Werner, mit Vorgängen unterschieben wollte, wodurch viele Zwistigkeiten entstanden.

Er starb um 1738. Nach ihm wurde der Geh. Rath Joh. Friedrich Armisius Sekretär der Akademie.

Nicolai.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
6	1699.	Jaegwitz			Hofmedicus. Professor der Anatomie		
7.	1699	Gericke Samuel Theodor		1665	Spandau		
					Hofmaler. Professor der Perspective. Adj: Ordinarius. Rector (1705) Director (1706)		

Nachrichten

Jaegwitz, Johann Friedrich der ältere, hatte als solcher ein Gehalt von 100 Rf., und als Professor der Anatomie bei der Akademie ein Gehalt von 18 Thlr., er ist 1712 gestorben, bis 1713 ist er nur als Lehrer der Anatomie aufgeführt in den Rektoratsplänen der Akademie, von 1710 besorgte Leygebe die Anatomie.

Samuel Theodor Gericke, geboren zu Spandau 1665, gestorben zu Berlin 1730, lernte auf Hüttenwerken Lesen 1687 u. folgende Jahre bei Theodor Sonnan den neuen Hüttenwerken Bildhauerei, der 1675 als ein Refugiirter nach Berlin gekommen u. zum Hofmaler mit einem Gehalte von 200 Thalern ernannt worden war. Gericke u. Elias Jorreston wurden 1699 vom Churfürsten nach Rom geschickt um dort mit größtem Eifer, die vorzüglichen Antiken Italiens zum Nutzen der neu zu errichtenden Akademie abformen zu lassen. Er hielt sich deshalb einige Jahre in Italien auf u. studirte zugleich bei Carl Maratti die Malerei. Nach seiner Rückkunft brachte er nicht allein die Abgüsse u. Formen, sondern auch Gemälde, Kupferstiche u. Zeichnungen für die Neue Akademie mit, wurde 1699 Professor der Perspektive u. 1705 zum Rektor ernannt, führte auf 1706 zum ersten mal das Decanat, das er später noch mehrere male übernahm. Der Churfürst ernannte ihn auf 1699 zu seinem Hofmaler mit einem Gehalte von 600 Thalern. Er wurde im Zeitraume des Schlosses zu Charlottenburg viele

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
8.	1699.	Broebes Jean Baptiste			Architekt. Professor der ~~Geometrie~~ Architektur	Paris	

Nachrichten

welche Figuren u. Gemälde meist Vorlänge von den Frauen gemalt werden sie in den Magazinen zum Lager u. Einpacken Zeit 5 Seite 46, aber nicht ganz vollständig beschrieben sind. Außerdem sind es noch Denkmäler u. historische Bilder in den Königlichen Schlössern gemalt. Das Altar in der Nikolai Kirche zu Berlin wurde nach seinem Plane 1715 ausgeführt, es werden noch zu den Stellungen in den Bischofstuhl des Bischofs von Ostpreußen, biblische Vorstellungen mit dem Leben Jesu mit bezeichnet, u. das Hauptaltarblatt auf welchem er die Taufe des Christus vorgestellt hatte, was sie in gräßlicher Gestalt mit Hilfe des Teufels u. Todesengels den Schöpfer im Garten von Gethsemane gemiedet. Seine Gemälde 1774 einige Zeiten, sind besonders einen Teufel der sehr grässlich aussieht, ganz weg u. wollte Sohn einen Engel fassen, um die gräßliche Stellung des Bildes zu mildern, sah aber wohl bei diesem Versuchen selbst das Zerstörende desselben ein. Das Bild wurde späterhin wieder hergenommen u. durch andere von Rode gemalte ersetzt.

Zwei von Gericke in der Akademie gehaltene Reden, die eine bei Stellung des Modells den 28 Febr 1705 u. die andere bei Eröffnung u. mit Einsegnung den 12 Nov desselben Jahres gehalten, sind im Druck erschienen.

Jean Baptiste Broebes, aus Paris gebürtig, war erst Ingenieur, lernte aber die bürgerliche Baukunst von J. J. Marot von welchem er auf Unterricht im Zeichnen bekam. Um 1690 kam er als Ingenieur Hauptmann in brandenburgische Dienste und machte einige Feldzüge mit. Er zeichnete die Pläne u. Risse der vornehmsten Königlichen Schlösser auf seine Reisen, die nach seinem Tode 1722 bei dem Kunsthändler Joh Georg Mertz in Augsburg erschienen. Er wurde 1730 nach Paris berufen um

den

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
9.	1699	Maudé Philipp	28/12 1654	Metz	Mathematikus. Professor der Geometrie		

Nachrichten

von Simonetti ausgeführten fürstlichen Pallast zu bauen, wo er einige Jahre ausser stark.

(Nicolai)

Philipp Maudé wurde den 28 Decemb 1654 zu Metz geboren wo sein Vater eine Färberei mit einem an der Mosel belegenen Hause u Garten besaß, sich zum Studiren bestimmt machte er sich in Schule u andern Schulkenntnissen sehr gute Fortschritte. Seine Eltern gaben ihn 1667 auf Bitte des Herzogs von Sachsen Marksuhl (in der Folge Sachs. Eisenach) zum Gespielen seines 7 Jahr alten Sohnes nach Altenkirch am Rhein, er kehrte schon Octob 1670 in seine Heimath zurück, widmete sich dem Gebäude seines Vaters u. übrigte dabei Sprachen u mathematische Wissenschaften. Im Octob 1685 als er nach seines Vaters Tode dessen Gewerbe schon mehrere Jahre fortgesetzt hatte, wurde das Edikt von Nantes aufgehoben, daß ihn bestimmte mit seiner Frau u einem 10 Monat alten Sohne nach Hanau zu flüchten. Nach mehrfachjährigem Aufenthalt begab er sich nach Berlin, wo ihm eine Unterstützung zu Errichtung einer Färberei angetragen wurde da er sich keinen günstigen Erfolg davon versprach, zog er es vor privat Unterricht in der Mathematik zu geben. Die Markgräfin von Brandenburg Anspach, Tochter des Herzogs von Sachsen-Eisenach u Schwester des jüngern Prinzen dem er drei Jahre als Gespiele beigesellt war, empfahl ihn dem Kurfürsten nachmigem König Fried I der ihn zum Secrétaire interprète mit 50 Thaler Gehalt ernannte. Bald darauf wurden ihm auf Vorschlag des Architekten u Hof Mathematicus v Langerfeld die Lehrstunden bei der Jugendwürdigkeit übertragen, 1687 wurde er Professor der Mathe-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
10.	1699	Weyhemeyer Georg Gottfried		Ulm	Hof-Bildhauer. Adj: Ordinarius. Director (1718)		

Nachrichten

wurde beim Joachimsthalschen Gymnasium 1696 Hof Mathematikus u. Professor bei der Akademie der Künste. Im J. 1701 als die König. Societät der Wissenschaften errichtet wurde, wurde er auf Vorschlag des Präsidenten v. Leibnitz Mitglied dieses gelehrten Instituts u. 1704 Professor der Mathematik bei der Kurfürstl. u. Ritter Akademie. Er hat mehrere theologische Schriften herausgegeben, die er seiner vorherrschenden Neigung zur in Gründen der Mäßigung geschrieben.

Er starb 1729.

Sein Sohn Philip der mit ihm als Gnad von Berlin geflüchtet, erhielt die Stelle seines Vaters am Joachimsthalschen Gymnasium als Professor der Mathematik, wurde 1711 Mitglied der hiesigen und 1738 Mitglied der Londoner Societät der Wissenschaften. Er starb zu Berlin 1745.

Er war 1685 zu Metz geboren. Er las 1727 ein Collegium über Geometrie bei der Akademie unentgeltlich, was Joh. Theodor Gericke als Director der Akademie in einem von ihm herausgegebenen Programm einlud.

Georg Gottfried Weyhemeyer aus Ulm gebürtig kam 1698 nach Berlin. Er übernahm für Schlüter seit 1696 den Unterricht im Zeichnen bei der Akademie, den dieser wegen überhäufter Arbeit nicht abhalten konnte. Nach Schlüters Modellen hat er mehrere Bildhauer, Lehrjungen u. Gesellen verfertigt, er modellirte auch in Wachs, war 1708 nach Herfords Tode zum Hofbildhauer ernannt, ward nach Direktor der Königlichen Akademie der Künste an Schlüters Stelle, da dieser 1713 nach Friedrichs I. Tode nach Moskau ging.

Weyhemeyer starb 1715.

Nicolai

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
11.	1699.	Merck, Joh. Christoph		Hall in Schwaben	Hofmahler. — Adjunctus Ordin:		
12.	1699	Beckmann, Johann			Hofmahler. — Adjunctus Ordin:		

Nachrichten

Joh. Christoph Merck aus Hall in Schwaben gebürtig, malte Bildnisse, Thiere u. Landschafte, besonders Pferde. König Friedr. Wilh. I. liess in Potsdam viele von seinen grossen Grenadieren von ihm in Lebensgröße malen und gab ihm für jeden 20 Thaler. Er ward Adjunktus der Akademie. Als Hofmaler hatte er ein Gehalt von 500 Rthl., daß er auch noch unter der Regierung Friedr. Wilh. I. 1723 bezog. Hofmaler von 1718 an in Potsdam u. ist bis 1726 im Hofkalender eingeschrieben.

Nicolai

Johann Beckmann, ein historischer Maler, er starb 1707 u. sein Gehalt fiel der Akademie anheim (350 Thaler.)

Nicolai.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
13.	1699.	Carré, Michael		Amsterdam	Hofmahler Adj: Extraordinario		
14.	1699.	Leygebe Paul Carl			Hofmahler. Adj: Extraordinarius (1699) Professor der Anatomie (1715)		

Nachrichten

Michael Carré war geboren zu Amsterdam, lernte bei seinem Bruder Heinrich u. bei Nicol. Berghem; er ging nach England, kam aber nach Amsterdam zurück. Nach K. A. Pegas' Tode wurde er von Friedr. I. im Jahre 1697 als Hof- u. Landschaftsmaler nach Berlin berufen.

Er malte gern Ungewitter wo der Blitz einschlägt. Nach Friedrich I.ten Tode bekam er seinen Abschied, ging nach Holland zurück und starb zu Alkmaar im Jahre 1728.

Nicolai

Paul Carl Leygebe kam mit seinem Vater Gottfried Leygebe 1668 nach Berlin. Er ein künstlicher Eisenschneider u. in Freystadt in Schlesien 1630 geboren war, Erstere ging in der Folge 1675 nach Nürnberg, wo sein Sohn Paul Carl 1667 geboren wurde.

Im Schlosse zu Dessau waren mehrere große Jagdstücke von ihm, in welchen Pferde die Bildnisse d. Fürsten gemalt hat. Er wurde als Professor der Anatomie bei der Akademie angestellt u. starb 1726 zu Berlin.

Im Schlosse zu Potsdam ist ein großes allegorisches Gemälde von ihm, den Einzug auf einem Triumphwagen von vier weißen Pferden gezogen, die Minerva d. Gerechtigkeit führen.

Lossmann.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
15.	1702.	Blesendorff Constantin Fr.			Hofkupferstecher.		
					Adj. Extraordinario		
16.	1702.	Baid. Andreas			Goldarbeiter		
					Adj: Extraordinario		

Nachrichten

Constantin Fr. Blesendorff ist der jüngere Bruder von Samuel, welcher viele Bildnisse in Kupfer gestochen, 1690 als Hofkupferstecher mit einem Gehalt von 250 rf. angestellt war u. 1706 starb. Constantin Friedr. malte in Miniatur u. Oel, zeichnete viel für Kupferstecher und ätzte selbst verschiedene Werke für Schlüter u. besonders hat er viel feinere architektonische Risse gezeichnet, er arbeitete mit an seines Bruders Kupferplatten und wurde 1707 nach dessen Tode zum Hofkupferstecher ernannt.

Nicolai sagt er starb etwa 1757 in sehr hohem Alter.

Nicolai

Andreas Baid ein geschickter Goldschmied aus Augsburg, arbeitete zu Berlin für Friedrich den ersten, historien u. Portraits in Silber und Kupfer, und hatte privilegium zu stechen. Nach dem Tode Friedr. I erlitt er durch großen Verlust, das einige von ihm in Kupfer getriebene Basreliefs, die zur Ausgierung des Hauptportals des Schlosses zu Berlin bestimmt waren, u. für die er während der Arbeit große Summen ausgelegt hatte, nicht angenommen wurden.

Seine Tochter Anna Maria geboren 1688 zu Danzig malte in Miniatur, verheirathete sich mit Christoph Joseph Werner, einem Maler und Sohn des Direktors der Akademie. Heirathete 1711 nach Dresden wo sie um 1752 starb.

Baid

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
17	1705.	Roye, Wilhelm Friedrich von	1654.	Harlem	Hofmahler. Rector (1705) Director (1707)		

Nachrichten

Hier verlebte 1716 Berlin und ist als ehrenamtliches Ehrenmitglied in dem Almanach der 1725 zum letztenmale aufgeführt. Bis 1715 ist er als Lehrer in dem Lektionsplane der Akademie aufgeführt.

H. machte viel künstliche getriebene Arbeit in Silber u. Kupfer, er hat die grossen silbernen Armleuchter gemacht die in den Paradezimmern des Königl. Schlosses hingen. (Die Armleuchter sind nicht mehr vorhanden, sie wurden in der Schenkungszeit 1806–10 zu Königsberg, wohin sie mit mehreren anderen Schätzen geflüchtet waren, eingeschmolzen.

H.

Friedrich Willy von Roye war ein trefflicher Blumenmaler u. Historienmaler, und 1654 zu Harlem geboren, daselbst wurde 1669 als Hofmaler nach Berlin berufen u. erhielt als solcher ein Gehalt von 300 Rthl., bekam freie Wohnung in Potsdam, 1 Wispel Roggen und den Morgen in Spandau u. jährlich ein Deputatum in Bernstädt. Um 1672 wurde er mit verschiedenen Gehülfen in Potsdam u. bekam 1679 eine Zulage von 200 Rt. Bis 1689 blieb er in Potsdam u. zog dann nach Berlin.

Er war 1698 Professor u. Rektor der Akademie, führte auch 1706 das Direktorat u. starb 1723 zu Berlin.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
18.	1705	Schwartz Joh: Heinrich			Maler Adj: Extraordinarius		
19.	6 May 1706.	Wolffgang Joh: Georg			Hof Kupferstecher. Ehren Mitglied. (1706) Adj: Ordinarius.		

Nachrichten

Joh. Heinrich Schwartz war ein Bildniß Maler; Busch, Otto u. andere haben nach seinen Bildnissen gestochen. Er war 1705 Adjunkt der Akademie. Nicolai nennt ihn Schwarze mit 2 Ze. zeichnet. Außer einem Brustbilde von J. G. Wolffgang gestochen, das Joachim v. Constum verfertiget hat, Schwartz pinx. 1706. u. er ist sein Name auf in dem Akademie Kalender bis 1708 aufgezeichnet. In dem Lektionsplane der Akademie ist er nur bis 1707 als Lehrer aufgeführt u. Michael Geisler bekleidete 1708 diese Stelle.

Joh. Georg Wolffgang. Dieser ist der erste Aufgenommene Ehren Mitglied, und wurde ihm Rang bey den Lehrern vor den Adjunctis Extraordinariis festgesetzt. Geboren zu Augsburg 1664, gerieth 1684 auf einer Reise nach England in algierische Sclaverei, wurde aber wieder losgekauft.

Mit dem Hofkupferstecher Titel ward er 1704 nach Berlin gerufen um die Lieder zu Krönungsgeschichte Friedrich des I ten zu stechen. Man findet noch Kupferstiche von ihm die er selbst gezeichnet. Er hat viel Bildnisse gestochen, starb 1744. Er stach auf Königl. Kosten die Medaillen der großen Churfürsten auf zwei großen Folio Platten, eine lange lateinische Inschrift erklärt das Werk.

Nicolai.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
20.	16. 9. 1706.	Terwesten, Mathias	1670	im Haag	Kunstmahler. / Ehren-Mitglied.		vergl. Nro 2 und 7.
21	1708	Weidemann, Fried. Willh.	1668	Osterburg i. d. Altmark.	Hof-Mahler. / Adj. Ordin. (1708) / Rector. (1712) / Director. (1718) / Professor i. P. (1730) / Perspective		

Nachrichten

Mathias Terwesten, jüngerer Bruder von Augustin geboren im Haag 1670, er ging nach seines Bruders Tode nach Holland zurück. Casti u. Fiorillo nennt ihn Matthäus mit Unrecht, denn die eigenhändige Unterschrift wie er sich Mathias nennt hat Nicolai gesehen. Er starb ~~1706~~ 11. Juni 1757

Sein Bruder Elias (vergleiche No 7) war geboren 1651 und starb 1729. Sein Kunstverkehr bestand in Blumen u. Fruchtmalerei, er war Schüler seines Bruders Augustin, Mathias war ein Schüler von Wilh. Doudyns u. Daniel Mytens, er lebte bei seinem Bruder Aug. in B. u. malte Schlacht- u. Bildnisse. So war in Rom wo er den Beinamen Aquilo (Adler) erhielt.

Fried. Willh. Weidemann geboren 1668 zu Osterburg in der Altmark, lernte die Malerei bei Rütger van Langeveld. Er ging nach London u. bildete sich unter Kneller weiter. Nach seiner Rückkunft 1702 ward er zum Hofmaler ernannt u. bekam Probeners Gehalt von 600 Rthr. Seine Leistungen waren sehr beliebt.

Er starb zu Berlin 25. December 1750. Le Sueur wurde sein Nachfolger im Directorate der Akademie.

Nicolai.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
22.	1709.	Geisler Michael			Mahler.		
					Adj: Extraordinarius		
23.	1710	King Carl Charles	1657 1756 †		Hof-Bildhauer.		
					Ehrenmitglied.		

Nachrichten

Michael Geisler, Bildnißmaler, war Adjunkt der Akademie. Er hat nach dem Inventarium der Akademie der Maler und Lehrer von 1708 bis 1713 angestanden.

Carl King, ein Engländer u. guter Bildhauer, arbeitete sauber in Holz u. liß verschiedene Statuen in Thon gießen. Er verfertigte Meinung, vermöge eines von ihm besitzenden Geheimnisses eine besondere Härte erhalten sollten. Im Berliner, Charlottenburger u. Oranienburger Schloße findet man schöne Tänzer u. Blumenvasen von seiner Arbeit.

Er starb 1756 sehr betagt, beinahe 100 Jahr alt.

Sein Sohn Carl Fried. Portraitmaler starb zu Halle 1738 in seinem 30 Jahre

Nicolai v. Heinecken

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
24.	1710	Heinzii, Cornelius			Bildhauer / Ehrenmitglied.		
25.	1710	Mahl, Joh: Samuel	20/8 1665	Anspach	Bildhauer / Ehrenmitglied.		

Nachrichten

Cornelius Heinzi hat nach Schlüters Modellen mit an den Vla, aus welche sich an der Statue des Großen Churfürsten, auf dem langen Brücke zu Berlin, befinden, gearbeitet.

Im Arnsk alender von 1715 ist er zum letztenmale aufgeführt.

[auch Heinzky Heinzki, Henzi, Henzi od. Heinzkin
Sr. Mons. Lieber, Mit Sp. Lieber Henzi
Ladendorf Cornelius Schüler V. 133 Ja.
Nicolai, Berlin

Joh: Samuel Mahl geboren zu Anspach 20/8 1665, lernte beiRänz dem Vater in Bayreuth, u arbeitete mit Backer, Herfort, Heinzi an den Vlamen der Statue des großen Churfürsten zu Berlin. Er ging 1718 nach Leipzig, Gera, Schleiz u Jena und starb zu Jena 1727.

Sein Sohn Joh. August geboren zu Berlin 1710 starb 1781 zu Cassel wo er Hofbildhauer war, und dessen Sohn Joh. August wurde Maler, Professor u. Director der Akad. in Cassel, geb. bei Bern 1753. starb 30 Januar 1825.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
26.	1710.	Backer, Joh: Hermann			Bildhauer.		
					Ehrenmitglied.		
27.	1710	Müller, David			Mahler. Bildnißmaler		
					Ehrenmitglied.		

Nachrichten

Joh: Hermann Backer hat viel Bildsäulen nach Schlüters Modellen ausgeführt. Insbesondere hat er an ~~die~~ dem Schlosse zu der Bildsäule Churfürst Friedr. Wilhelms des Großen, auf der langen Brücke, nach Schlüters Modellen gearbeitet.

Er ging um 1724 von Berlin fort u. ist im Adreßkalender der von 1736 zum letzten male als abwesendes Ehrenmitglied aufgeführt.

David Müller in Aschersleben. Hielt sich 1708 in Berlin auf, ging 1714 nach Cassel u. 1715 nach Dresden.

Er ist nur bis 1736 im Adreßkalender aufgeführt als Maler in Aschersleben.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
28	G. 5 1711	Pesne Antoine	25/5 1683	Paris	Hofmahler. Professor der Königl. Akademie der Maler u. Bildniß. Hirner zu Paris.		
					Direktor		

Nachrichten

Antoine Pesne geboren zu Paris 25 Mai 1683 erhielt den ersten Unterricht in den Anfängen der Kunst von seinem Vater Thomas, der sich von zu seiner Frauen Bruder, dem Geschichtsmaler de la Fosse zu seiner Ausbildung in die Lehre gab. In seinem vier u. zwanzigsten Jahre ging er nach Rom, Neapel u. Venedig wo er vorzüglich die Meisterwerke von Tizian u. Giorgione studirte, sein Colorit veredelte u. sich im Portrait zu einer Vollkommenheit brachte. In Venedig hatte er 1707 den Freiherrn von Kreyphausen gemalt. Derselbe zeigte bei seiner Rückkunft nach Berlin Seiner Königin das Bild, dem es so wohl gefiel daß er Pesne 1711 an Augusten Sewerstens Stelle als Hofmaler, mit einem Gehalte von 1200 Thalern, nach Berlin berief. Unter Friedr. Wilh. I. Regierung, beschäftigte er sich meist mit Bildnißmalen, machte auch eine Reise nach England. Unter der Regierung Friedr. II. malte er verschiedene Deckenstücke im Konzertsaale zu Sans souci, fünf mythologische Vorstellungen, und die Plafonds im marmor Saal u. der Bibliothek ebendaselbst; im großen Saale an dem Eingang in die Gallerie ein Fest der Götter bei Alexander mehrere historische Wandgemälde. Auf Befehl Friedrich des II. fing er ein großes Bild den Raub der Helena an, für den großen Saal im neuen Palais bestimmt, welches, da er es auf seinem erfolgten Ableben noch nicht vollendet hatte, von seinem ehemaligen Schüler J. Rode fertig gemacht wurde. Pesne war auch Mitglied der Königl. Akademie zu Paris, eine Ehre, die er sich durch ein Portrait des damaligen Direktors der französischen Akademie zu Rom, M. Vleughels, erworben hatte. Ueberhaupt haben seine Portraits, von denen sich eine ansehnliche Zahl zu Sotsdam u. Berlin befindet, große Verdienst, als seine historischen Malereien, so war sehr

Häufig

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
29.	1712	Rachls, Joh: Georg			Maler Ehren-Mitglied.		
30.	1725	König, Anton Balthasar			Kupfer-stecher Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

König's hinterließ ein Vermögen von 400,000 Livres. Rode, Falbe, Reclam, Glume & viele andere waren seine Schüler. Er starb zu Berlin 5 August 1757.

Sein Bildniß ist nach einem von ihm gemalten Bilde von Georg Friedr. Schmidt in Kupfer gestochen.

Joh: Georg Rächls Portraitmaler, verließ 1718 Berlin und muß um 1736 gestorben sein, denn bis dahin ist er nur in dem Adreßkalender aufgeführt.

Anton Balthasar König geboren in Berlin 1693 lernte auf der Akademie zeichnen u. bei Constantin Fredr. Bloserdorf in Kupferstechen, und ferner bei C. F. Göbel. Bei Göbel machte er einige Platten, weshalb derselbe seinen Meisterstück u. für seine eigene Arbeit nützlich. So ging Alles nach Dresden, blieb aber eine ihm angebotene Stelle nicht u. ging nach Berlin zurück. Später der erste Lehrer von Rußland, wünschte ihn in seine Dienste zu haben u. bot ihm 1717 dazu an, er zog es aber vor in Berlin zu bleiben u. stellte den Kupferstecher Hortemann dahin vor. So wurde Freund von Pesne u. fast unser

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
31.	1731	Wagner senior, Joh. Wilhelm			Mathematicus und Bibliothekar wie auch Astronom bey der Academie der Wissenschaft.		
					Professor Architektur		

Nachrichten

nagenen nach ihm gestochen. Das Bildniß des geschickten Feldmessers von Flemming hat Pesne auf eigenen Kosten ~~von ihm~~ in Kupferstichen, das auch für seine beste Arbeit gehalten wird.

In seinem 70 Jahre beschäftigte er sich mit Blumenmalerei, brachte es aber nicht weit in Ansehung Gewinn der Kunst.

Er starb zu Berlin 1773.

Nicolai

Joh. Wilhelm Wagner senior, so wurde 1731 als Professor in Lehrer der Civil-Baukunst bei der Königl. Akademie der Künste angestellt und gab auch Unterricht in der Geometrie.

Sein Sohn Joh. Friedr. Wilhelm wurde sein Nachfolger in gab schon am Tage vor seines Vaters Tode Unterricht in der Architektur bei der Akademie an Jahren hat, weil derselbe als Astronom der Akademie der Wissenschaften viel mit den Kalender Berechnungen zu thun hatte.

Vorgleiche No 34 er starb 1776

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
32.	1738.	Hubert, Thomas	20/12 1700	Rheinfels.	Hofmahler.		

Nachrichten

Thomas Hubert. Im Jahre 1700 (20 December) in Rheinfels geboren, lernte bei Georg Lisziewski — meist Italienische Landschaften & Fischerei und vernunftige Bildnisse.

Er starb 1779.

Nach dem unglücklichen Brande welcher 1742 die Akademie Gebäude zerstörte & dem Tode des Direktor Weidemann (1750) kam derselbe nicht wieder in die Akademie, obgleich er von Le Sueur mehrere mals dazu eingeladen war, welches mit einem Schreiben Le Sueur's vom 10. August 1780 an den Generaldirektorium zu verzeichnen, da Friedrich II über den verstorbenen Professor Hubert einen Bericht verlangte, ob derselbe bei der Akademie angestellt gewesen sei und was er dabei für Ehre gehabt habe.

Wahrscheinlich fühlt er sich beleidigt, daß ihm Le Sueur vorgezogen & zum Direktor der Akademie ernannt wäre.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
33.	1739	Annisius, Johann Friedrich			Geheimer Rath.		
					Secretarius und Rendant.		

Nachrichten

Johann Friedrich Annisius Geheimerath & Oberrichter übernahm nach des Protonotar Ältesten Tode das Sekretariat d. 1738 nach des Direktor Weidemann erfolgtem Abgange, die Führung des Direktorats bei der Akademie. Während dem Zeitraume in welchem er das Sekretariat verwaltete, verlor die Akademie nicht nur ihre Druckpresse sondern auch das ihr gehörige Archiv & Registratur durch den Brand welcher 1742 das Akademie Gebäude zerstörte. Außer einigen Copiarien von den Statuten der Akad. Reglements, Verordnungen, Resolutionen & einem Entwurf zu einem Reglement, haben von ihnen unterschrieben, Desgleichen unseren Original Patente & Bestallungen welche Annisius in seiner Besitzung hatte. Im Anfange 1749 ließ er sich aus dem Königl. Archiv unseren Original Verordnungen, die Bezug auf die Akademie haben, geben, & copirte dieselben.

Er starb 1751.

Sein ältester Sohn Johann Christian Protonotar beim Kammergericht übernahm nach seines Vaters Tode das Sekretariat & führte ebenfalls interimistisch das Direktorat bis Le Fleur dasselbe 1756 übernahm. Er gab 1752 Unterricht in der Optik & 1755 in der Geometrie und starb im April 1758.

Die die Akademie betreffenden Papiere blieben im Besitze der Familie. Der Gerichtsmann Annisius jüngster Sohn des Geheimerath fand dieselben unter der Verlassenschaft seines, den 2. Sept 1805 verstorbenen Bruders Samuel Wilhelm Joachim, welcher Justizrath und Protonotar beim Kammergericht war und gab sie 1812 der Akademie, die

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
31.	1746	Wagner junior, Joh. Friedrich Wilh.	16/12 1722	Hildburghausen in Sachsen	Professor der Architektur, der Geometrie und der Perspective.		

Nachrichten

von dem Dasein dieser Akademie keine Kunde hatte, zunächst. So lange als Le Lueur das Direktorat führte wurde kein Sekretär wieder angestellt; die weiter Sitzungen gefaßten wurden nur in Form von Protokolle geführt wurden nur ein Schreiber auf ganz zu entbehren. Erst 1772 als Rode zum Direktor der Akademie ernannt wurde, fielen die Mitglieder wieder zusammen. Klemke und Daniel Chodowiecki übernahm die Geschäfte des Sekretairs bei denselben, ohne dafür einige Entschädigung zu erhalten, da die Akademie in ihrer dürftigen Lage kein einen Sekretär besoldeten konnte.

Joh. Fried. Wilh. Wagner junior gestorben d. 4ten December 1808. geboren zu Hildburghausen in Sachsen den 16 Dec. 1722.

Er hat 62 Jahre als Lehrer sein Amt verwaltet. Ihm wurde nach seinem Lehrer Ableben der Unterricht in der Architektur anvertraut, der Unterricht in der Geometrie ging an Joh. Kiefs über; die Optik wurde von Grischow gelehrt, dessen Unterricht, 1752 dem Joh. Christo Annisius übertragen wurde, derselbe wurde auch als 1754 Joh. Kiefs nach Tübingen berufen wurde, Professor der Geometrie. Erst von 1756 an wurde dem Wagner auch der Unterricht in der Geometrie und Perspective übertragen. Nach seinem Tode erhielt Prof. Himmel, 1809. Unterricht in Architektur u. Perspektivzeichnen. Geometrie wurde nicht mehr gelehrt.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
35.	1746	Kiesß, Johann	14/9 1713	Tübingen.	Mathematikus. Professor der Geometrie.		
36.	1749	Schmidt, Georg Friedrich	24/1 1712	Berlin	Hof-Kupferstecher Mitglied der Akademien zu Paris u. zu St. Petersburg. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Johann Kiesß, geboren zu Tübingen den 14 Sept. 1713 studirte daselbst Theologie und 1740 in Marburg unter Wolf Mathematik u. Philosophie und wegen seiner Gelehrsamkeit geschätzten Freyherr Czartoriesky wurde er als ein tüchtiger Philosoph empfohlen, der ihn auf so hohe Gewalten daß er Bedenkzeit um ihn sein mußte.

Nach zweijährigem Aufenthalt in Polen, ging er 1742 nach Berlin um unter Euler's Anleitung sich noch in der Mathematik zu vervollkommnen, wenn übertrug ihm die 1742 erledigte Stelle eines Professors der Mathematik u. Physik bei der Akad. der Wissenschaften u. eines Astronomen bei der Sternwarte.

So ging 1754 als Prof. der Mathematik u. Physik nach Tübingen u. starb 29 Juli 1781 daselbst.

Hensel

Georg Friedr. Schmidt geb. zu Berlin den 24 Januar 1712 war der Sohn eines armen Kupferstechers, er besuchte die hiesige Akademie u. wurde der Schüler von Georg Paul Busch einem ziemlich tüchtigen Blumenmaler dem Schmidt jedoch bald überlegen. In seinem dritten Lehrjahre mußte er 1730 in das Artillerie Corps eintreten, folgte daher seine Mutter fort wurde aber seines kleinen Wuchses wegen 8 Tage nachher auf Verwendung des Feldmarschall von Grumbkow, nach sechsjähriger Dienstzeit, wieder entlassen. Den 1 Juli 1736 reiste er über Strasburg nach Paris u. wurde dort Schüler von Larmessin. Nach

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

fehlgeschlagenen Unternehmens Einhalt Meisters verbreitete er für sich. Auch das Bildniß des Grafen v. Evreux auf H. Rigaud's erhielt vom Grafen ein ansehnliches Geschenk dafür. Auf Rigaud's Empfehlung bekam er auch das Bildniß des Erzbischofs von Cambrai zu stehen, der damit so gefallen war daß er ihm nicht allein eine goldene Dose à 3000 Livres zum Geschenk machte, sondern auch die Stelle für den Hingang überließ. Der Baron v. Knobelsdorff, Intendant aller Königl. Gebäude, Freund des im Mißfallen Schmidt's auf der großen Akademie u. mit ihm befreundet war, kam 1746 nach Paris u. fürstete bald seinen ehemaligen Mißfallen auf, da sich durch seine Arbeiten schon einen bedeutenden Ruf erworben hatte. Er wußte ihn dann Ordre mit nach Berlin zu gehen, wofür ihn der König bald berufen würde. Der Ausbruch des ersten schlesischen Krieges war Ursach daß Schmidt erst vier Jahre später dahin berufen wurde. Es fand während der Zeit das Bildniß des Malers Mignard nach Rigaud u. wurde nach Einsendung der Stelle an die Akad. zu Paris im Jahre 1744 zu ihrem Mitglied ernannt. Friedr. II. berief ihn 1743 nach Berlin u. ernannte ihn zum Hofkupferstecher mit Gehalt. Schmidt verließ anfang Sept. 1744 Paris u. kam den 2. Octob. desselben Jahres in Berlin an. Da der zweite schlesische Krieg bis zum 1745 währte, konnte Sch. erst im Juli 1746 dem Königl. Hofe durch den Freiherrn v. Knobelsdorff vorgestellt werden. Die Russische Kaiserin Elisabeth berief ihn 1755 nach Petersb. um ihr Bildniß nach Tocqué zu stechen u. einige Schüler in seiner Kunst zu unterrichten, wozu er sich auf fünf Jahre verpflichten sollte. Friedr. II. gab ihm die Erlaubniß Jahre zu opfern, und Schmidt reiste den 24 August 1755 Jahre ab u. kam 29 September in Petersburg an. Es stand Capellen außer dem Portrait der Kaiserin noch unfertig da, und nachdem die fünf Jahre seiner Verpflichtung vorüber waren, ging er, obgleich ihm sehr vortheilhafte Anerbietungen

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
37.	1749.	Barbiez, L. D.			K. Münz-Medaillen-Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

gemacht wurden, den 2 Aug. 1762 ab u. kam am 18 Sept. in seine Vaterstadt zurück.

Er starb zu Berlin 25 Januar 1775.

Jacobi hat ein Verzeichniß seiner Blätter herausgegeben, und hat 186 Nummern enthält Berlin 1815. 8. und auch eine Biographie Schmidts seiner mitgetheilt.

Im Museo Mäßeum für Künstler u. Kunstliebhaber 10. Band p. 357 ist ein Leben beschrieben. So auch in Nachrichten von Künstlern u. Kunstsachen.

L. D. Barbier ward 1741 Königlicher Stempelschneider und hat verschiedene Denkmünzen geschnitten, die aber von sehr mittelmäßiger Arbeit sind. Er wurde dem Stempelschneider Christian Friedrich Lüders vorgezogen, der seines Sohnes, dem wegen seiner Thätigkeit gesetzt wurde.

Abbildungen von Medaillen von Lüders in Gerhard Lüders Friedr. I.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
38	1749	Eckner			Mechanikus.		
					Ehren-Mitglied.		
39.	1750	Grischow, Augustin Nathanael.	29/9 1726.		Mathematikus		
					Professor der Optik.		

Nachrichten

Eckner, Mechanikus zu Berlin.

Augustin Nathanael Grischow, geboren zu Berlin den 29 September 1726 widmete sich unter Anführung seines Vaters Augustin, Professors der Mathematik zu Berlin, den mathematischen Wissenschaften, ward 1749 ordentlicher Mitglied der Königl Akademie der Wissenschaften zu Berlin und 1751 Professor der Astronomie u Sekretair der Akademie der Wissenschaften zu St Petersburg.

Er starb den 4 Juni 1760.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
40.	1750.	Passavant, Daniel.			Doktor, und Sekretär bey dem Chur-Sächsischen Minister am hiesigen Hofe. — Professor der Mechanik		
41.	1750.	Laval, Joh. Fried.			Chirurgischer Instrumentenmacher — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Daniel Passavant. Ist als Lehrer der Mechanik bis 1756 im Innungskalender aufgeführt.
Er wurde wahnsinnig u. starb um 1758.

Joh. Fried. Laval wohnte in Potsdam und wurde 1753 zum Direktor der Messerfabrik in Neustadt ernannt.
Er ist nur bis 1756 im Innungskalender aufgeführt.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
42.	1750.	Graham.			Uhrmacher in London.		
					Ehren-Mitglied.		
43.	1750.	Lang.			Mechanikus in Strasburg.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Graham aus England, war im Jahr 1715 der erfinder der Quecksilber-Pendel. Er fand beide Pendel mit abwechselnd verschiedenen Metallen dergestalt zusammengesetzt daß Ungleichheit Veränderungen mit der Länge des Pendels, von deren Unveränderlichkeit die Gleichheit der Zahl der Schwingungen in derselben Zeit also die Gleichförmigkeit des Ganges der Uhr abhängig ist. Dieser Einrichtung verwollkommnete diese Erfindung Harrison daß er seinen Pendel aus vielen dünnen Stäben zusammensetzte, unter denen Eisen u. Kupferne waren. Mit diesen Pendeln sind noch jetzt die astronomischen Pendeln versehen. Es muß dann sich ganz auf die Gleichförmigkeit ihrer Schwingungen verlassen.

Er war Mitglied der ungl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Lang war Prof. Mechanikus in Strasburg.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
44.	1751.	Dubuisson, Augustin	28.8. 1700	Neapel	Hof-Blumenmahler Ehren-Mitglied.		
45.	1751.	Penloo, Charles Amedée Philippe			Hof-Mahler. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Augustin Dubuisson, jüngster Sohn von Joh. Baptist Jagot du Buisson einem französischen Blumenmaler.

Augustin wurde am 28 August 1700 zu Neapel geboren und erlernte von seinem Vater die Blumenmalerei so wohl um 1740 in seine Königl. Schlosse zu Sans Souci und starb um 1782.

Sein Portrait Maler Emanuel Dubuisson ist sein Bruder.

Sein Bildniß Dubuisson ist in einem Schwarzkunstblatt von J. M. Schuster nach einem Bilde von Pesne vorhanden.

Vergleiche 16.06.

Charles Amedée Philippe Penloo, Mitglied der Mahler Akademie zu Paris u. Berlin war ein Schüler seines Vaters Jean Baptiste u. seines Oheims Charles Vanloo, so wurde er erster Königl. Hofmahler an Friedrich's Hofe. Von ihm befinden sich mehrere Darstellungen u. einige historische Gemälde u. in den Königl. Schlössern. Man hat eine Zeichnung von ihm.

Im Jahre 1771 verließ er Berlin und starb 1776.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
46.	1751.	Adam, François Gaspard	1710.	Nancy.	Hof-Bildhauer. / Ehren-Mitglied.		verg. Nro
47.	1751	Legay, Jean Baptiste.			Architekt. Ober Landbaumeister zu Potsdam. / Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

François Gaspard Adam, geboren zu Nancy 1710, war ein Bildhauer sei. und Lotars der in Nancy die Bildhauerei betrieb.

Im Jahre 1728 ging er zu seinen zwei Brüdern, Lambert Sigisbert u. Nicolaus Sebastian, nach Rom, erhielt von ihm die Befähigung sei. Mannes, ging sodann nach Paris wo er den ersten Preis an der Akademie gewann u. Ostern 1742 nach Rom zurückkam um seine Studien fort zu setzen. Er ging statt seinen Bruder Nicol. Sebastian, den Friedrich II. eingeladen hatte, nach Berlin, arbeitete daselbst mehrere Jahre u. starb zu Paris 1759.

Mehrere Werke von Adam aufgeführt im Garten von Sanssouci, die Büste Coccejis u. die Statue Schwerins zu Berlin sind von seiner Hand.

Jean Baptiste Legay, ein französischer Baumeister, der auf von 1754 bis 1763 in Berlin aufhielt, mehrere gebaut oder mehrere Risse gemacht hat, wovon einige bei den Cerémonie am neuen Palais in Potsdam zum Theil befolgt wurden.

Er ging von Berlin nach Schwerin

(Nicolai.)

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
48.	1751.	Büsching, Johann Gottfried.			Bau-Inspector zu Potsdam.		
					Ehren-Mitglied.		
49.	1751.	Krieger, Philip Friedr. von			Hauptmann zu Stutgard.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Johann Gottfried Büsching, Königl. Baumeister, kam um 1751 aus Hamburg in Königl. Dienste, mußte mit le Geay, von Gontard u. Manger die Einrichtungen zu dem neuen Palais bei Sanssouci, zu dessen Hintergebäude König le Geay unvollgeführte Entwürfe machte, so fort in Potsdam viele Gebäude u. über die Ausführung verschiedener Königl. Gebäude die Aufsicht gehabt.

Er ging 1766 von Potsdam weg, weil er sich die Ungnade Friedrichs dadurch zugezogen hatte, daß nach dessen Meinung der Bau des neuen Schlosses in Potsdam absichtlich verzögert hatte.

Büsching kam in Urlaub, aus welchem er antrieb, der König möchte ihn als Mitbewerber um den Preis um sein Vermögen einspielen u. wenn er sich wieder daher würde stellen, zu seinem Leide die über ihn verhängte Strafe vollziehen machen.

Nicolai Königl.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
50.	1751.	Ebenbecht, Georg Franz.			Bildhauer. / Ehren-Mitglied.		
51.	27. April 1751	Le Sueur, Blaise Nicolas.	29/10 1714.		Hof-Maler. / Director.		

Nachrichten

Georg Franz Ebenbecht.

Von ihm sind die 12 Apostel über Lebensgröße, in der katholischen Kirche zu Berlin.

Er starb 1757. 21 Febr.

Auf im Garten von Sans Souci findet man mehrere Marmorarbeiten von seiner Hand. Er arbeitete auf in Schönhausen.

Blaise Nicolas Le Sueur geb zu Paris 29 Octob 1714 starb zu Berlin 14. Januar 1783. Schüler von Vanloo, wurde 1751 nach des Direktor Weidemann erfolgtem Ableben nach Berlin berufen um das Direktorat bei der Akademie zu übernehmen u erhielt das Fixum seines Jahrlichen Gehalt von 600 Thlr. Er fand bei seiner Ankunft die Anstalt in sehr klglichen Zustande. Seit des Akademie Gebäude 1742 abgebrannt war, wurde der Unterricht in den Wohnungen der Lehrer ertheilt, zwar hatte Friedrich I dasselbe 1745 zu Demselben Zwecke wieder erbauen lassen, allein bei dem Mangel an hinreichenden Geld u. Materialien des Unterrichts u. an der nöthigen Anzahl auf gebildeter Lehrer hätte der Anstalt die eigentliche Einrichtung ihres Wohlstandes nicht viel Hülfe gewähren können. Das Lehrerpersonal bestand nur auf einem Professor der Malerei, der Mathematik u den Anfangsgründen, die Einkünfte der Akademie bis auf 200 Thlr zusammen geschmolzen u die ganze Anstalt ihem Untergang nahe. Bei so traurigen Aussichten begriff Le Sueur

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

wenig Lust das Direktorat zu übernehmen und er überließ dem Sekretair der Akademie Joh. Jakob Armisinne u. nach dessen Tode, dessen Sohn Joh. Christian die Führung des Direktorats, das sie selbst nach Verdonmons Tode interimistisch ausgeübt hatten.

Als 1756 Loygebe starb, der bis dahin den Unterricht in seinem Hause geleitet hatte, sprach Armisinne bei dem Minister v. Derelli an, ob dem Le Sueur nicht auch bei seinem Gehalte die Verbindlichkeit obläge das Direktorat bei der Akademie zu übernehmen.

Le Sueur war nun nach Loygebe's Tode gezwungen den Unterricht für 1756 selbst zu leiten. Er mietete zu diesem Zwecke einige Zimmer in seiner Wohnung an, da der Anfall immer noch nicht das für sie bestimmte Lokal erhalten konnte.

Auf wiederholtes Ersuchen verlangte Friedrich II. von den Oberden Quintus Icilius von dem Direktor Le Sueur einen ausführlichen Bericht von allem zur Wiederherstellung der Akademie nöthigen Materialien, der aber wie es scheint die Forderung Le Sueurs in seinem Bericht vom 16. Mai 1765 dem Könige zu groß waren so blieb dieser Bericht ohne Erfolg wie eine frühere Eingabe vom 21. Oktob. desselben Jahres, worin er um Überweisung des alten Lokales bat. Erst 1770 wurde der Akademie die für sie bestimmten Räume auf dem Marstallgebäude eingeräumt, welche zum Theil die Offiziere Friedrichs innegehabt hatte, wofür sie dem Könige am 12 Januar desselben Jahres ihren Dank abstatteten u. zugleich ihre Bitte um Hülfe zu ihrer Wiederherstellung von neuem ohne Erfolg wiederholten. So blieb der Anfall in hülflosen Lage bis nach Le Sueurs 1783 erfolgtem Tode, die ohne seine Lebensfähigkeit u. eigenen Aufopferung von Geld, sich wohl schwerlich so lange erhalten hätte.

Es hat wenig historische Bilder gemalt aber zahlreiche verdienstliche Zeichnungen verfertigt. Im Schloße zu Potsdam sieht man sieben Figuren, die Geschichte der Psyche darstellend, nach seinen Cartons

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
52.	1751.	Raillard.			Architekt in Ostindien. — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

u. Gemälden in der Wegeppen Seidenfabrikantenfamilie Manufaktur in Berlin verfertigt. Die Deckenstücke im chinesischen Hause im Garten zu Sans souci wurden von Herbert und Le Sueur Zeichnungen gemalt.

Es hat viel Schüler gebildet von denen F. A. A. Lohmann, Philip Hackert, Paul Joseph Nardon, Heinr. Gottlieb Eckert u. Joh. Carl Felber, müssen 25 Jahre alt sein, die bekannteren sind, der Letztere starb zu Dresden 1768.

Der Tage nach Le Sueur Schüler wurde Bernhard Rode zum Direktor der Akademie ernannt.

Raillard war bis 1754 in Berlin und ging dann nach Basel und 1755 nach Ost Indien.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
53.	1751.	Racine.			Uhrmacher.		
					Ehren-Mitglied.		
54.	1751.	Flamery.			Uhrmacher.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
55.	1750	Schuster, Johann Martin	6/4 1715	Nürnberg.	Mahler Portrait.		
					Ehren-Mitglied.	(1753)	
					Adjunctus	(1757.)	
56.	1753	Ring, Joh. Heinrich			Mechanikus.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Johann Martin Schuster geb zu Nürnberg 1667. von 1735 bis 1739 Direktor der Akademie in Nürnberg. war sein Vater. so war Lehrer der seine Landzeichnung bei der Akademie hatte als solcher ein Jahrgehalt von 40 Jahren à fl. 1738. 4 Mai so nun, daß die Sieur die Zeichen zu seiner Beerdigung hergeben müsse.

so war geboren zu Nürnberg 6. April 1715.

so hat auch in Schwarzkünstlerei gearbeitet.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
57.	1753	Nobling.			Mechanikus.		
					Ehren-Mitglied.		
58.	1756.	Falbe, Joachim Martin	11.6. 1709	Berlin	Portrait-Mahler.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Joachim Martin Falbe, geboren zu Berlin 11 Juni 1709, lernte bei Joh. Harper u. Anton Pesne, starb zu Berlin am 22 Mai 1782. Er hat mehrere gestochene radirte Blätter geliefert. Auf Veranlassung des Prof. Sulzer setzte er das von Abraham Humbert herausgegebene Verzeichniß der Künstler welche von Zeit Friedr. Wilh. des Großen in Berlin gelebt haben, fort, welches in Verzeichniß von Künstlern u. Kunstsachen. Leipz. 1768 steht.

Das Brustbild des Ob. Consistorialrath Dietrich u. das Portrait des Predigers Schatz Matth. Dietrich, ganze Figur, beide in der Marienkirche zu Berlin, sind von ihm gemalt.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
39.	1756	Rode, Christian Bernhard	25.7. 1725	Berlin	Geschichts-Maler.		
	21 Januar 1759				Ehren-Mitglied Director		

Nachrichten

Bernhard Rode geb. zu Berlin 25 Juli 1725, gestorben daselbst am 14 Juni 1797.

Schon früh verriet er eine lebhafte Neigung zu den Wissenschaften, welche aber in der Folge durch die Liebe zur Malerei überwogen wurde. Anfangs war Müller aus Siebenbürgen, dann fast vier Jahre hindurch Anton Pesne sein Lehrer. Im Jahre 1751 begab er sich nach Paris, wohin unterdessen Pesne's u. Carl Vanloo's Unterricht kam, nach Berlin zurück u. trat dann seine Reise nach Italien an. Hier verlebte er zwei Jahre theils in Rom, theils in Venedig. Nach seiner Rückkunft in Berlin verwählte er den Tod seines Vaters im J. 1756 zu zwei großen allegorischen Gemälden, welche er nebst zwei großen Altar-Bildern für Marienkirche fertigte. Aehnliche Gegenstände erhielten nach seinen Ideen, namentlich die Gemäldesammlung eine allegorische Bilder von 4 im siebenjährigen Kriege gebliebenen Helden. Denn er später ein Kenotaph, den Tod des General Ziethen, hinzufügte. Diese Arbeiten machten seinen Namen auch im Auslande bekannt, wofür ihm Aufträge zukamen; so malte er z. B. vier Bilder für eine grönländische Kirche in der Mähren. Sein rastloser Fleiß u. seine Manier, welche die mühsame Vollendung aller Details verschmähte, machte es ihm möglich, eine so große Menge von Bildern zu fertigen. Die meisten Gemälde sind noch ihm, in einer geistreichen, für eigenen Manier, in Zeyer gewählt worden. Von diesen Blättern giebt es ein Verzeichniß nebst drei Beilagen, worin jedes Blatt beschrieben ist. Eine Fortsetzung über seine später entstandenen Blätter ist nicht erschienen.

Mit besonderer Liebe wählte er als wahrer Patriot die merkwürdigsten Epochen aus der Brandenburgischen Geschichte.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

biblische Gegenstände wählen sie jetzt, unter allen die liebste. Er selbst legte einen beispiellosen Fleiß auf einen von ihm gewählten Christuskopf, der ihm zum Muster für alle Christusköpfe gedient hatte.

In den Schlössern zu Berlin & Potsdam hat er mehrere Deckenstücke & Wandgemälde ausgeführt. Auf den Wänden der Kapelle in dem königl. Schlosse zu Berlin hat er (1784) biblische Gegenstände in Oelfarben gemalt, die den großartigen Anblick welchen die Kapelle gewährt, noch mehr erhöhen. Eines seiner schönsten Bilder, ein Ecce Homo in der katholischen zu Berlin, wurde 1809 mit der Kirche gänzlich von den Flammen verzehrt. Friedrich II ernannte ihn 1783 nach Le Sueur's erfolgtem Tode zum Direktor der Akademie. Unter seinem Direktorate wurde im Jahre 1786 die Berathschlagungen der akademischen Mitglieder über eine zweckmäßige höchst nöthige Verbesserung des Zustandes der Akademie ihren Anfang. Aber leider mußten alle wohlgemeinten bis zum Jahre 1785 fortgesetzten Bemühungen dieser Männer für die wesentliche Verbesserung des Ganzen & der einzelnen Theile fruchtlos bleiben, da es der Anstalt an einem Hause fehlte, welches Raum für ihren & seinen wachsenden Einfluß in die Leibesdauer des Staats, der unmittelbare Mäzenatenter der höchsten Personen des Landes, von dem hauptsächlich & allein alle weitere Hülfe & Unterstützung herabkommen mußte, gewesen wäre. Ein solches war der Akademie endlich in der Person des Staatsministers Freiherrn von Heinitz, den Friedr. II zu dem 25. Januar 1786 beauftragte, sich der Sache im Verein mit ausgezeichneten & Vorschläge zur Verbesserung der Anstalt zu machen. Dieser einsichtsvolle, kunstliebende und patriotische Staatsmann benutzte den erhaltenen Auftrag

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
60.	1757.	Eckhard, Modestinus (senior)	9/I 1684	Kempten	Portrait-Mahler Professor		

Nachrichten

Trotz mit so warmem Eifer für die Wiederherstellung der Akademie. Kaum nun von dem Tage seiner Uebernahme des akademischen Direktoriums mit Recht die nötigen glänzenden Preise der Wiederherstellung der Akad. nehmen müsse. Auf sein Anbrang wurden der Akad. die Kinder des Tod. des Malers Calau erledigte Pension von 300 Thaler & eine Tochter des Tod. des Portraitmalers Dubuisson erledigte von 100 rt zur Verbesserung der Lehrergehalte, bewilligt, um die sie für sie vergeblich gebeten hatten. Versammlungen wurden wieder regelmäßig von den Mitgliedern gehalten & die erste Kunstausstellung den 20. Mai 1786 veranstaltet.

Auf Meinitz Veranlassung wurde die erste Kunstausstellung Gewerbehäuse in Berlin errichtet 1787. zu Halle 1791, dann zu Königsberg & Breslau. Die zu Magdeburg 1796 & zu Danzig 1804.

Modestinus Eckhard senior geboren zu Kempten in Schwaben den 9. Januar 1684. er war Maler, Zeichenlehrer und Lehrer bei der Akademie in Berlin 1768. Hofmaler bey Markgraf Carl Großmeister des Johanniterordens.

Man hat von ihm mehrere Bildnisse in schwarzer Kunstmanier.

Vergleiche No 69.

Nicolai

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
61.	25/XI 1764.	Adam, Sigisbert Michel.			Hof-Bildhauer		
					Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Sigisbert Michel Adam, ein Neffe von Casp. Balth. Adam und Nachfolger desselben in der Stelle des ob. Hofbildhauers.

Sigisbert arbeitete ehe er nach Berlin kam in der Porzelanfabrik Sevres bei Paris u. hatte eine besondere Geschicklichkeit, Modelle im Kleinen zu machen, als sein Oheim nach Paris reiste übertrug er ihm die von ihm angefangenen Arbeiten fertig zu machen, nämlich das Reiterbild des Großfürsten v. Loccezi u. die Bildsäule des Feldmarschall Grafen v. Schwerin.

Friedr. II. wollte einen Cyklus von Figuren für Sans-souci machen lassen, wozu Sigisbert Modelle anfertigen mußte. er reiste nach Potsdam um dem Könige die Modelle zu zeigen, da er aber 2 Tage vergeblich gewartet hatte, ohne vorgelassen zu werden, reiste er unwillig nach Berlin zurück u. zog sich die Ungnade des Königs zu.

Er ging nach Paris zurück (1770) wo er wieder seine Stelle bei der Porzelan Fabrik annahm u. zu Paris starb.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
62.	25. XI. 1764.	Glume, Joh: Gottlieb.			Portrait-Maler.		
					Ehren-Mitglied.		
63.	25. XI. 1764.	Chodowiecki, Daniel Nicolas	16/X. 1726	Danzig.	Maler & Kupfer-stecher.		
					Ehren-Mitglied.		
					Rector.		
					Vice-Director.		
					Director.		

Nachrichten

Joh: Gottlieb Glume geboren 16 November 1711, lernte bei Johann Harper u. Pesne starb 1778.

Man hat von ihm mehrere radirte Blätter, die in einem ähnlichen Art wie die Falbesen über den Falbesen vorzüglich sind. Seine größten Arbeiten sind im Platzend in der schwarzen Gallerie zu Sans souci u. im Allarblatt in der katholischen Kirche im Friedrichsfelde bei Berlin.

Ein Verzeichniß seiner u. der Falbesen bis 1763 gefertigten radirten Blätter, steht im Nachrichten von Künstlern u. Kunstsachen, von Henicke herausgegeben.

Daniel Nicolas Chodowiecki geb. zu Danzig 16 Octob 1726 erhielt die erste Anleitung im miniatur malen von seinem Vater einem Zuckermann der zu seinem Vergnügen diese Kunst übte; da derselbe aber schon 1740 starb, gab ihn seine Mutter Schwester Mlle Ayrer, die heiter als sein Vater wurde, noch einigen Unterricht darin. Bald darauf wurde er einem Zuckermann in die Lehre gegeben da aber derselbe auf 12jähriger Lehrzeit Chod. Lauffbrief machte, wurde 1743 nach Berlin zu seiner Mutter Bruder geschickt um bei ihm die Handlung zu erlernen; daher, wurde er Klein miniatur Bildchen in Dosen zu stechen die seine Oheim verkaufte. Derselbe hielt ihn, da er Genie dazu hatte, von einem reuvile Maler Haid aus Augsburg Unterricht in Dieser Zweig der Kunst geben. Chod. begog mit seinem Oheim

Ka.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

Der Vater, was sein Lehrgeld u. mehr unwillkürlich Sohn, die seine Lehrjahre an andere Kaufleute verpachtete u. reichlichen Ge- winn davon zog, da es ein noch Artikel war. Chodowiecki der nur etwas höheren strebte wurde diese Art die Kunst zu treiben unerträglich, er verließ deshalb 1754 die Handlung gänzlich, machte Bekanntschaft mit Pesne, le Sueur, Falter, Rode u. a., übte sich fleißig im zeichnen u. malte Bildnisse in Miniatur, fing auch an in Oel zu malen u. übte sein Talent zu eigenen Erfindungen, doch blieb das Bildniß malen noch immer sein Haupt Beschäftigung.

Im Jahre 1756 machte er den ersten Versuch zu radiren u. führte in mühsamen Stunden damit fort, Gegenstände aus dem gemei- nen Leben, die er nach der Natur gezeichnet hatte, in Kupfer zu ätzen. Der siebenjährige Krieg gab ihm Veranlassung zu mehreren Ge- legenheitsblättern u. sich immer mehr in diesen Fach zu vervollkom- men. Sein Talent für diese Gegenstände entwickelte sich immer mehr u. mehr. Im J. 1767 hatte er das Glück, den Beyfall Laloi von seiner Familie, auf einem von ihm verfertigten Oelgemälde, gestochen. Da er aber das Bildniß der Geschwisterkinder, die er gemalt hatte, auch stechen u. herausgeben wollte, blieb die Platte bis zum folgenden Jahre liegen, er ließ, da er schon 100 Abdrücke hatte machen las- sen, statt der darauf gestochenen Jahreszahl 1767, 1768 darauf stechen, durch diese Veränderung werden die ersten Abdrücke bestimmt, die weit seltener, als die aus 1768 bezeichneten zu haben sind.

Im Jahre 1773 besuchte er nach einer 30jährigen Abwesenheit, seine Vaterstadt Danzig, er führte ein eigenes Tagebuch über diese Reise, darin er in einer Folge von 108 Blättern alles zeichnete was ihm bemerkenswerth schien. Diese Folge von Zeichnungen fängt mit dem Augenblick an, wo er von seiner Familie Ab- schied nimmt u. im begriff ist auf das Pferd zu steigen. Sechzehn Blätter sind Vorstellungen Dessen was ihm auf der Landstraße u.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

u. in den Quartieren begegnete er Personen die ihn dabei merkwürdig waren. Die andern stellen die Rückkehr in Danzig, das väterliche Haus, die Umwandlung der zärtlichen Mutter, die Beschäftigungen, die er dort fand, die Personen die er kennen lernte, die Gesellschaften u. Lustbarkeiten die er besuchte u. die Gebräuche der Danziger. Einzelnes von den diesen Darstellungen sind 23 Blatt in 4 Octav fleißig gedichtet u. 55 Blatt Briefe in 8vo. Halb Linien, meist gedichtet auf einen Bogen mit der Feder gezeichnet. Das Gepräge der Wahrheit, welches darin herrscht, macht diese Werke sehr interessant.

Verzeichniß No 197.

Er wollte während seiner Anwesenheit in Danzig einen mehreren Miniatur Bildnissen das größte das er je gemalt hatte 13 Zoll hoch 10 Zoll breit u. besuchte in derselben Jahre Schlesien, Dresden u. Leipzig. Da er viel für Kunsthändler zu thun hatte wollte er selbst nicht reisen.

Sein Colorit u. Fleisch war mustergültig.

Er starb den 9 Februar 1801.

Die Akademie besitzt eine vollständige Collection seiner von ihm selbst gezeichneten radirten Blätter in 2 großen ganz Foliobänden, welche der Verein 1826, von der Familie Chodowiecki für 1600 Thaler kaufte. In Meusels Miscellaneen artistischen Inhalts Heft V pag 1. steht eine Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt.

Der Catalog seiner sämmtlichen Blätter, von Jacobi herausgegeben, enthält 950 Nummern.

Er folgte dem Direktor Rode im Vorsitzeramte, sein Nachfolger war W. Meil.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
64.	25/11. 1764.	Fechheim, Carl Friedr.	1723	Dresden	Theater-Maler.		
					Ehren-Mitglied.		
65.	25/11. 1764.	Reclam, Friedrich.	10/II 1734	Magdeburg.	Portrait-Mahler		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Carl Friedr. Fechheim, geboren zu Dresden 1723. lernte bei Oeser. Müller von Prag u. Joseph Galli Bibiena, starb zu Berlin 1795. am 20. November.

Im Jahre 1756 änderte er seine Manier plötzlich bloß nach Bellavita u. legte sich mehr auf Landschaften. Malte verschiedene Dekorationen für das Opernhaus. In dem Schlosse zu Potsdam Charlottenburg u. Rheinsberg hat er mehrere Zimmer dekorirt.

Er wurde 1756 Königl. Hoftheater Maler

Vergleiche No 91

v. Heinecken

Friedrich Reclam geboren den 10 Februar 1734 zu Magdeburg lernte bei Lesne u. zu Paris bei Pierre ging 1755 nach Italien u. kam 1762 zurück. er starb zu Berlin 1774.

In Berlin befinden sich viel Zeichnungen von ihm nach der Natur gezeichneten Italienischen Gegenden, die mit Geist gemacht sind. Er hat auch einige radirte Blätter geliefert.

Dan. Berger hat mehrere Bildnisse nach ihm in Kupfer gestochen.

Nicolai.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
66.	25./11. 1764.	Dubuisson, Emmanuel	13/6 1699.	Neapel	Portrait-Mahler		
					Ehren-Mitglied.		
67.	9/9 1766.	Meil, junior, Joh. Wilhelm	23/10 1733.	Altenburg.	Zeichner und Kupferstecher		
					Ehrenmitglied.		
					Rector.	(11.2.1786)	
					Director (Rat)		
					Director	(1801)	

Nachrichten

Emmanuel Dubuisson, geboren zu Neapel den 13. Juli 1699 lebte bei seinem Schwager Pesne und starb zu Berlin 2 September 1785.

Er hatte eine Gehalt von 100 Thlr., welches auf Anbrang des Minister Heinitz, so wie das Eingehen des Todes des Maler Calau erledigte Gehalt von 300 Rt. der Akademie auf seinen Leben dann bis auf 200 Thlr. gesunken war. Der König bewilligte diese Summe in einem Cabinetsschreiben vom 5. Feb 1786, wollte aber den Lehrern zur Pflicht gemacht wissen, nur junge Leute von vorzüglichen Fähigkeiten u. außerordentlicher Neigung zum Metier aufzunehmen und überhaupt dem Minister die Sorge über die pünktliche Verwendung des Gehalts.

Vergleiche No 44.

Wilhelm Meil junior gestorben d. 2ten Februar 1805. Geboren zu Altenburg 23 Octob 1733. Jüngerer Bruder von Joh. Heinr.

Er bildete sich auf der Kunstschule zu Leipzig, ging 1752 nach Berlin u. hatte schon früher ohne Anweisung einige Versuche im Zeichnen gemacht, zeichnete viel für Gold und Silberarbeit Juweliere u. Winter übte sich in Tischgedecken und stach seine eigenen Zeichnungen in Kupfer die häufig in Almanachen u. Kalendern zu finden sind. Außerdem zeichnete er viele Costüme für das Berliner Theater u. Oper. Nach Daniel Chodowiecki's Tode wurde er 1801 zum Director der Akademie ernannt. Ihm folgte der Maler Fiesel im Directorate.

gestorben: 2. Februar 1805 in Berlin

Vergleiche No 77.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
68.	1. 5. 1770.	Krüger, Johann Conrad. Johann Conrad	01. 1. 1733	Stettin	Portrait-Maler & Kupferstecher		
					Professor		
69.	1. 5 1770.	Eckhardt junior, Friedrich.			Portrait-Maler.		
					Adjunctus		vergleiche Nro 60.

Nachrichten

Johann Conrad Krüger, geboren zu Stettin den 6 Januar 1733, starb zu Berlin 25. April 1791.

Unter dem Gesellen Thomas Huber hielt sich einige Zeit in Dresden & ferner in Polen auf & ging dann in seine Vaterstadt zurück, von wo er 1768 nach Berlin zog.

Er wurde 1770 Professor & Lehrer der feinen Handzeichnung an der K. Akad. der Künste.

Er hat unseren Portrait in Öl gemalt, zu Schröters Blattgedichte hat er viel Zeichnungen geliefert. In Ebeling's Bildnissen von Rheinsberg in folio hat er ebenfalls im Zeichnen geholfen.

Friedrich Eckhardt junior, Sohn von Modestinus, wurde nach dessen 1768 erfolgtem Tode Adjunctus bei der Akademie und Joh. Conrad Krüger Professor an derselben, beide haben Unterricht in der freien u. Handzeichnung. Alle Adjuncti haben Unterricht in der freien Handzeichnung. Die Adjuncti extraordinarii waren nur Lehrer & nahmen bei den Sessionen den untersten Platz ein. Dieser Friedr. Eckhardt ist der letzte Adjunct welcher in das Mahlerkollegium der Mitglieder der Akademie eingetragen wurde.

Joh. Conr. Krüger & Heinr. Gottlieb Eckert waren ebenfalls nur Adjuncti wegen ihres geringen Gehaltes gab le Sueur beiden den Professor Titel, worüber in der Folge (1782) manche Streitigkeiten entstanden. Der Titel wurde beiden 11 Feb. 1786 zugestanden

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
70.	20. 12. 1770	Frisch, Johann Christoph	9/2. 1738	Berlin.	Geschichts-Maehler und Königl. Hof-Maehler.		
					Ehren-Mitglied.		
					Rector.	(11.2.1786)	
					Director (Vice)		
					Director	(9.4.1805.)	

Nachrichten

Fr. E. starb den 7. Mai 1791.

Sein Sohn schrieb sich Eckhard ohne t.

Vergleiche Nro 60.

Johann Christoph Frisch, geboren 9. Febr. 1738 zu Berlin, starb daselbst den 28 Februar 1815.

Schuman und Nedlich sind seine vorzüglichsten Schüler, denen er viele hatte. Er bildete sich zuerst unter Rode und dem Marquis d'Argens eine Reise nach der Provence & von da auf etliche Jahre nach Italien. 1768 hat er im neuen Palais zu Potsdam mehrere Deckenstücke gemalt, so wie im Marmor Palais, auch im Schlosse zu Berlin findet man mehrere Bilder von ihm.

Er wurde nach Wilh. Meils 1802 erfolgtem Ableben zum Direktor der Akademie ernannt.

Der Hofbildhauer Gottfr. Schadow wurde sein Nachfolger im Direktorate.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
71.	1774.	König Anton Friedr	1722	Berlin	Hof-Maler.		
					Inspector aller Königl. Bildhauer-Arbeiten.		
					Ehren-Mitglied.		
72.	25/1. 1775.	Tassaert, Jean Pierre Antoine.	1728	Antwerpen.	Hof-Bildhauer.		
					Ehren-Mitglied.		
					Rector	(1.2.1786.)	

Nachrichten

Anton Friedr König geboren 1722 zu Berlin, ein Sohn von Anton Balthasar.

Er übte die mathematischen Wissenschaften u verfertigte Plan- u Landkarten, legte sich zuletzt ganz auf die Miniaturmalerei wozu ihn C. L. Blesendorf u A Pesne Unterweisung gaben. Der König ernannte ihn 1767 zum Hofminiatur Maler.

Er starb zu Berlin im Jahre 1787, war ein Sohn von Anton Balthasar u hatte sich auf der hiesigen Akademie gebildet. Er hat viel für die Königliche Familie u für adlige Häuser gemalt. Im Auftrag Friedr I im weißen Schloße zu Potsdam war von ihm ein Bild mit den Bildnissen des Großherzogs u seiner Gemahlin.

Jean Pierre Antoine Tassaert geboren zu Antwerpen im Jahre 1728 starb zu Berlin den 21 Januar 1788.

Er lernte zu Antwerpen die Anfangsgründe seiner Kunst, ging nachher nach England u 1744 nach Paris, wo er viel arbeitete, besonders die marmorne Statue Ludwig XV, welche auf der K Akademie der Skulptur Saale steht. Der König berief ihn 1774 nach Berlin wo er zwei von ihm in Paris angefangene Gruppen, die Liebe, die der Freundschaft geopfert wird u Lycrka, beendigte. Die Bildsäulen des Feldmarschall Keith u des General Seidlitz auf dem Wilhelmsplatz zu Berlin sind

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
73.	24 July 1775	Eckert. Heinr: Gottlieb.	13 II 1751	Berlin	Mahler Professor & Inspector Oeconomie Inspector und Mitglied des Senats.	(22.2. 1790.) 1815.	

Nachrichten

von seiner Hand, sowie das Monument der Fr. v Blumenthal in der Nikolaikirchen Liste etc.

Vergleiche Nro 119.

Heinrich Gottlieb Eckert geboren zu Berlin 13 Februar 1751, starb am 14 Februar 1817.

Schüler von Le Sueur, malte Porträts & fertigte einige Blätter in aqua tinta Manier gerühmt. Joh. Chr. Krüger & ꝛc, bildete zu einer Zeit den Unterricht in seinen Handzeichnen, fort wurde der Kupferstecher Otto Christian Schuler als Adjunctus beigegeben, der im 7 Jahr 1810, verunglückt im seinem 21 Jahre starb.

Der Kupferstecher Eberhard Henne wurde Oekonomie-Inspektor & Lehrer nach Eckerts Tode.

Der Direktor Le Sueur stahl die Familie Eckert zu seinen Lebzeiten ein. Seine aqua tinta Blätter sind 1782 bis 1788 verfertigt.

Als Künstler produzierte er nach 1789 nicht mehr da ihm die Inspektor Geschäfte zu viel Zeit raubten.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
74.	28 April 1773	Berger, Gottlieb Daniel Friedrich.	25/10. 1744	Berlin	Kupferstecher.		
					Ehren-Mitglied.		
					Rector	(5 Januar 1797.)	
					Vice Director	(3 Febr 1806.)	

Nachrichten

Daniel Berger geboren zu Berlin den 25 Octbr 1744 kam 1757 in die Akademie.

Es wurde nun die Feierlichkeit, welche Le Sueur in seinem Hause, während des siebenjährigen Krieges, zum Theil auf eigene Kosten unterhielt. Die Franzosen hatten das Akademie Gebäude & alle darin befindlichen Kunstsachen verzehrt, die Einkünfte der Akademie waren bis auf 200 Rthlr geschmolzen & denen Le Sueur auf 40 Rthlr zur Anschaffung der Kupfertafeln gab. Das Lehrergespann bestand nun noch aus einem Professor der Malerei, der Mathematik & der Feierlichkeiten, und der ganze Anstalt war ihrem Verfalle nahe als Berger seine Künstlerische Laufbahn begann. Sein Vater Friedr. Gottlieb der ursprünglich Schuhmacher & Zunftmeister hatte sich zu den Reformgedanken der Kunst um, dabei Friedrich der Großen Le Sueur's Leistung, auf dessen Empfehlung er unseren anatomischen Kitter für den Professor Merkel Berl. J. Jahrg 1765 Heft 2 unseren Platten in vollendeter Manier nach Le Sueurs Zeichnungen, die in der Absicht zu dem Kupferstichwerke welches die Akademie herauszugeben, benutzt wurden.

So wurde 1774 zu dem Hofkupferstecher Georg Friedr. Schmidt zu seiner Ausbildung in die Lehre gegeben, genoß aber den Unterricht dieses Künstlers nur acht Monate lang da derselbe schon 1775 starb. Er nun wieder auf sich selbst beschränkt & ohne weitere Anweisung fürsten er durch Aufmerksamkeit der anfänglichen Zurechtweisungen des Gehilfen auf Friedel & Johann Rolf Cesar, seine Kenntnisse zu erweitern. Chodowiecky, Rode, Med Frisch, Glume, Berger & andere Künstler, so auch Kunstmäzen & Liebhaber gingen alle Sonntage nach dem Gottesdienste zum Maler Falbe um sich über Kunstgegenstände zu unterhalten. Die Künstler brachten in die Versammlung selbst verfertigte Zeichnungen, Lithographien & Gemälde mit, worüber ein

fr.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

jeder seinmöglich sein Scherflein dürfte u. die Gelehrsamkeit Kunstfreunde zeigten, auf Auktionen erstandene Kunstgegenstände vor, die ebenfalls beurtheilt wurden u. Rath zu gegenseitiger Belehrung gaben. Das war aber auch alles was sich zur Ausbildung eines Kunstbesitz darbot, denn die Kunstsammlungen der Akademie waren nicht mehr vorhanden und die Königl. Kunstschätze waren den Künstlern nur nicht so zugänglich als unter dem Oheim Friedrich II., der noch 1786 am Ende seiner siebenzehnten Regierung den Minister v. Heinitz befahl die Akademie wieder zu organisiren.

Berger hat mehrere Schüler gebildet, von denen Fr. Bolt, Sam. Riegel, Buchhorn u. sein Sohn Ferdinand (geb. 19 Januar 1783) die vorzüglichsten sind. Zwei auch hoffnungsvolle Schüler raffte der Tod in der Blüthe ihrer Jahre hinweg, nämlich: Joh. Friedr. Daniel Arnold geb. zu Berlin 4 März 1780 † 30 Mai 1804 u. Carl Ludw. Peschke geb. 5 Jan. 1783 † 2 Dec. 1808.

So starb der 17 November 1824 Auf seinen Vorschlag wurde 1778 auf der Akademie zum erstenmale wieder nach dem lebendigen Modell gezeichnet, da aber kein Saal dazu vorhanden war mußten die Gehilfen die Bestimmung verschiedener Zeichensäle treffen.

Es giebt einen Katalog seiner bis 1792 gestochenen Werke welcher 325 Nummern zählt von v. Oeffel herausgegeben bei Rost in Leipzig, ein Anhang dazu ist nicht erschienen. S. Leipzig. 1792. Mit dem Beiblatte des Künstlers.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
75.	1778.	Calau, Benjamin.	1724	Friedrichstadt	Hof-Maler Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Benjamin Calau, geboren 1724 zu Friedrichstadt an Holsteinischen, lernte von seinem Vater die Malerei und erhielt 1778 vermöge einer Veranlassung u. Aufmunterung der Herzogin Charlotte Wilhelmine von Holstein Gottorp, eine Masse, welche er für ächtes ostindisches Lack nannte. Nach der herrschenden Meinung sollte diese Masse ihm die eigenschaften haben die das ostindische Lack besaß. Jeder sah sich die alten Gemälde zu Ausführung ihrer Gemälde bedienten.

Er kam 1779 nach Berlin, wurde Hof-Maler des Prinzen des Königs verpflichtet und obgleich er dem Schwager des Monarchen nicht entging, daß Calau das Alles nicht wüßte, so blieben Männer was er zu bleiben versprach so erhielt er doch ein ausschließliches Privilegium über den Verkauf seiner Masse u. ein Jahrgehalt von 300 Thalern auf Lebenszeit, ohne die Verpflichtung zu haben, sein Geheimniß entdecken zu müssen. Es gab 1772 einen ausführlichen Bericht heraus, wie das zwischen u. ostindische Lack aufzulösen ist, daß sowohl die Maler als auch Professionisten u. Handwerker sich dessen mit Nutzen bedienen können. Auch Lambert gab 1772 eine Beschreibung einer mit Calauschem Lack aufgemalten Farbenpyramide in 4to heraus. Rode u. Frisch haben versucht mit dieser Masse gemalt. Und Andreas Riem auf Rode's Veranlassung darüber geschrieben. Calau malte selbst mit dieser Masse, da er aber nur sehr mittelmäßiger Künstler war und wenigen damit beschenkte als er versprach, so wurde die Erfindung aber nicht sehr beachtet u. gerieth nach seinem Tode gänzlich in Vergessenheit. Außer er Riem welcher die Nachlassenschaft des Calau zu erkennen hatte

u.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
76.	8 März 1783.	Meyer, Wilh. Christian	27/8. 1726	Erfurth	Bildhauer		
					Ordentl. Mitglied.	8.5.1783	
					Rector (11.2.1786)		Vergl. Nro. 210.

Nachrichten

à Commission der hinterlassenen Werke, fand unter den Papieren keinen Aufschluß über die Anfertigung dieses Werkes.

Der Vater Carl Friedrich August widmete sich ebenfalls der Kunst, war in Zittau, gründete kleine Porzellan-Fabrik und der Neugierde und lebte in sehr dürftigen Umständen zu Berlin und starb 23 September 1828, 65 Jahre alt.

Adam starb zu Berlin 27 Januar 1785 à seine Pension von 300 Thalern bestimmt die Akademie zur Unterstützung der Lehrer Gesellen.

Wilh. Christian Meyer wurde den 27. August 1726 zu Erfurth geboren, war ein Schüler seines ältern Bruders Friedr. Elias (geb. 13. Sept. 1723. † 5 Octob. 1783) welcher Modellmeister auf der Königl. Porzellanmanufaktur war.

Er starb als Rector der Königl. Akad. zu Berlin den 11. Februar 1786.

Die Lebensmüdigen Sprüche auf dem Leipziger Platz in Berlin stehen à das Denkmal des Professor Moebel (Marmorfigur Gruppe) sind von seiner Hand.

Er modellirte die Bildsäule der Kaiserin Katharina, die in Erz gegossen wurde.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
77.	8 May 1783.	Meil senior, Joh: Heinrich.	29/8. 1729.	Gotha.	Medaillen Mahler. Bildhauer. Kupferstecher Ordentl. Mitglied. Rector. (11.2.1786) Lehrer der Anatomie.		
78.	8 May 1783.	Graff. Anton.	20/12. 1736.	Winterthür.	Portrait: Mahler	Dresden.	
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Joh. Heinrich Meil senior gestorben den 12 October 1820 als Rector emeritus. in Berlin

Er ist geboren zu Gotha den 29. August 1729. Sein Vater Jaillière, Maler, Zeichner u. Kupferstecher.

Im Fache der Kupferstecherkunst sind seine Kupferstiche zu dem berühmten anatomischen Werke des Doctor Walter als meisterhaft anzuführen.

Lange hat er das Bedürfniß nach Schabkupfern vorgestanden u. ist seine Methode in Anwendung der ersten Linien, unzweifelhaft

Nach Lange Blätter sind Vergleiche Nro. 67.

Nach Allgemeiner Deutscher Biographie am 18 Januar 1736 geboren

Anton Graff zu Winterthur. Geboren 20 Dec. 1736 zu Winterthur in der Schweitz, erhielt den ersten Unterricht von J. Ulrich Schellenberg, hielt sich beinahe 8 Jahre in Augsburg auf u. nachdem sich sein Ruf verbreitet hatte, wurde er 1766 eine Einladung an den Dresdner Hof und von Dresden mußte er unserer Akademie nach Berlin u. Leipzig ebenfalls er mit allgemeinem Beifall arbeitete.

Er starb als Königlich sächsischer Hofmaler im Jahre 1813 den 22 Juni zu Dresden.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
79.	8. May 1782.	Hackert. Jacob Philipp	15 9 1737	Prenzlau	Landschaft Maler.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Jacob Philip Hackert geb. 15 September 1737 zu Prenzlau war zum geistlichen Stande bestimmt, seine Neigung zur Malerei überwog diese Bestimmung. Nachdem sie sein Vater schon einige Zeit unterrichtet gehabt hatte schon in seinem 11ten Jahre Zeichnungen seiner Verlandte für die Kunst. Sein Vater schickte ihn 1753 zu einem seiner Brüder, einem Dekorationsmaler nach Berlin, wo er auf 1758 den Unterricht Le Sueurs genoß. Im Jahre 1762 begab er sich nach Stralsund u. der Insel Rügen u. reiste mit den Grafen Ostkoff 1764 nach Stockholm wo er mit vielem Beifall arbeitete. Er ging 1765 nach Paris u. blieb da so viel zu thun hatte seinen Bruder Joh. Gottlieb von Berlin kommen der mit vielen Geschenk Landschaften nach Berlin gingen 1768 nach Italien wo sie ihre Arbeiten an den Lord Exeter verkauften der ihnen nun Aufträge auf mehrere Jahre gab. Die schlossen in Rom mit Reiffenstein genaue Freundschaft, auf welchen nach Winkelmanns Tode die Leitung aller Fremden von Stande in Rom übergegangen war.

Im Anfange 1770 begaben sich beide Brüder nach Neapel, nach Errichtung einer Frankfurt Philipps reisten die Brüder im November desselben Jahres nach Rom zurück u. erhielt den Auftrag für die Kaiserin Catharina II. sechs große Bilder zu malen da die Siege der Russischen Flotte über die Türkische vorstellen. Er ging 1773 nach Neapel u. blieb seinem jüngsten Bruder Georg Abraham zu sich kommen der sich in Berlin in Borgers Schule gebildet hatte. Er unternahm 1778 eine Reise nach Oberitalien u. der Schweiz u. ging 1782 wieder nach Neapel, wurde durch den Russischen Gesandten Grafen Razumovsky dem Könige vorgestellt. Beide Brüder Philip u. Georg traten in die Dienste des Königs von Neapel. Im Jahre 1787 war er in Rom um dort mehrere Bilder auf den Pallast Farnese nach Neapel bringen zu

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

lassen u. im Jahre 1798 machte er eine andere Reise aus den Bergen Calabriens u. Siciliens, um die dortigen mineralogischen Aufsätzen zu geniessen. In den unruhigen u. schwierigen Zeiten, als die französische Armee in Italien eingedrungen war, u. der Hof nach Palermo ging, fand er Schutz bei französischen Generalen, erhielt unter dem Vorwande nach Frankreich zu reisen, die nöthigen Pässe, ging nach Livorno u. von da nach Florenz wobei er bedrängliche Tiraden erlebte.

Im Jahre 1803 kaufte er in der Nähe von Florenz ein kleines Gut, Caraggi, auf welchem er lebte. Sein Bruder Georg leitete in Florenz selbst das Kunstausstellungsamt, starb aber schon 1805 kaum 21 Jahre alt. Gegen Ende des folgenden Jahres sah man Philip seinen Tod mit heiteren Schritten sich nähern. Er starb auf seinem Gute Caraggi den 29. April 1807. Nach d. Coll. Geschichte d. H. Verf. am 18. Mai verstorben.

Es hat ein Kleines Werk geschrieben: Lettere a Sua Eccellenza il Signor Cavaliere Hamilton di Filippo Hackert sull' arte della verzure nella pittura. 8vo

Wie v. Goethe in der Schrift „Philip Hackert. Biographische Skizze nach seinen eigenen Aufsätzen und manchen von Göthe" Tübingen 1811. 8° niedergeschrieben hat, ist sehr schätzenswerth da die Charakter des Malers Hackert bei vielen Schriftstellern etwas dunkel ist.)

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
80.	8. May 1783.	Harper, Adolph Friedrich.	15/10 1725	Berlin	Landschafts-Maler & Hofmaler in Stuttgart. — Ehren-Mitglied.		
81.	8. May 1783.	Liszewski, Georg Friedrich Reinhold.	1725.	Berlin	Portrait-Maler. — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Adolph Friedrich Harper geboren zu Berlin 15. October 1725. kam da von seinem Vater die Malerei, machte Reisen nach Frankreich und Italien, um sich als Landschaftmaler auszubilden, wurde Hofmaler in Stuttgart, kehrte aber in seinem Alter aus besonderer Neigung 1798 in seine Vaterstadt zurück, wo er nach fortdauernd im Jahre Alt Jan 25. seine starb.

Sein Vater Johann geb. 1688 in Stockholm kam nach Berlin 1712 u. starb zu Potsdam 1746 von ihm unseren Platzhaus in Potsdam u. Charlottenburg.

nach den Alt Kirchenbüchern Berlin am 15 Oktober 1725 geboren

Georg Friedrich Reinhold Liszewski geboren 1725 zu Berlin kam da die Anfangsgründe der Kunst von seinem Vater Georg der sich zu Berlin niederließ u. den Ruf eines guten Portraitmalers hatte. Reinhold wurde 1752 Hofmaler zu Dessau wo er unter anderm das Bildniß des Fürsten Eugen von Anhalt zu Pferde malte, das sich in der Galerie zu Dresden befand. Man sagt, der Fürst habe sich ihm mehr als vierzigmal in dieser Stellung zu Pferde gezeigt u. das Pferd sei darüber toll geworden.

Es hielt sich 1768 eine Zeitlang in Dresden auf und ging 1772 nach Berlin zurück, erhielt 1779 einen Ruf nach Ludwigslust u. wurde Hofmaler des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, wo er nach den 11 Juni 1794 starb.

Bei manchen figurenreichen Werken erhielt er auch das Interesse in den Stellungen, die mit kunstlichem Licht beleuchtet waren.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
82.	8. May 1783.	Diemar, Nathanael.	1735	Berlin.	Miniatur Portrait-Mahler Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Seine Ehefrau, die Bildnismalerin Anna Dorothea Therbusch (+ 1782) u. Rosine de Grace (+ 1784) zeichneten sich ebenfalls als Künstlerinnen aus.

Seine Tochter Friederike Julie war eine Schülerin von ihm, die 1793 zum Mitgliede der Akademie zu Berlin aufgenommen wurde.

Sein von seiner Tochter gemaltes Bildniß, in Pastell gezeichnet, besitzt die Akademie der Künste zu Berlin.

Vergleiche Nro 223.

Nathanael Diemar der mittlere von drei Brüdern, wovon der älteste Emanuel Matthias ein künstlicher Stein u. Kupferstecher u. der jüngste Benjamin ein Miniatur u. Oelmaler, der auch historische Bilder malte, war.

Nathanael ist zu Berlin im Jahre 1735 geboren, ein Schüler von King u. Andreas Möller; er malte Bildnisse in Pastell, Miniatur u. Oel u. starb zu Berlin den 19 Juli 1787.

Meusel & Nicolai.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
83.	11. 10 1784.	Rachette, Dominique.			Bildhauer & Director bey der Russ. Kayserl. Porzelan-Manufactur zu St. Petersburg.	Petersburg.	
					Ehren-Mitglied.		
84.	11 10 1784	Mobren, Janette, verehlichte von Sydow.			Castell-Mahlerinn, Frau Hauptmann.		
					Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Dominique Rachette zu Petersburg, er wurde in einer daselbst, am 21 October 1784, gehaltenen öffentlichen Sitzung zum Professor ernannt.

Janette Mohren, verehlichte von Sydow malte Portrait in Pastell u. Oeln auf Holz, Angelica Kauffmann u. historische Gegenstände in derselben Manier. Sie stickte auch in Seide nach eigener Erfindung.

Ihr Gemahl war Königl. Preuß. Hauptmann der Cavallerie. Nach Mensel war sie vorher Gesellschafterinn der Gräfin v. Lottum zu Schwedt, stammte zu Brieg in Schlesien.

Ihr ausgezeichnetes Talent für die schönen Künste hat sie nebst der Musik auch zur Malerei verwendet u. sie kam mit einer ziemlich guten Gesellschaft in nach Berlin, wo sie durch Theodoriches freundschaftlichen Rath u. fleißiges eigenes u. fernerweit

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
85.	2 May 1785.	Rosenberg, Johann Georg.	1739	Berlin	Prospect, Landschaft und Portraitmaler.		
					Ehren-Mitglied		
					Ordentliches Mitglied	(29.11.1785)	

Nachrichten

Kraftlos sah sie der Aufnahme als Ehrenmitglied der Akademie für würdig geachtet wurde.

Johann Georg Rosenberg wurde 1739 zu Berlin geboren. Er lernte die Anfangsgründe bei Carl Friedr. Fechhelm u. bei Joseph Galli. Bibiena. Später wurde er Schüler Pesne.

In den Jahren 1764 und 65 machte er eine Reise nach Holland u. Frankreich, wirkte in Hamburg, Danzig u. Königsberg in Preußen die Fenster aus u. malte Dekorationen für dieselben.

Im Jahre 1775 kam er nach Berlin zurück, zeichnete für den Fürstbischof von Ermeland über 100 Bildnisse nach Seinen Lebensmalde Bildnisse in Pastell u. Oel u. radirte mehrere profanhe Werke.

Er starb zu Berlin f September 1808

Hensel

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
86.	2. März 1786.	Lepell, Willh: Heinrich Carl Ferdinand von.	2. 5. 1755	Nassenheyde	Graf und Ritter des Johanniter-Ordens pp. — Ehren-Mitglied und Assessor		

Nachrichten

Wilh. Heinrich Carl Ferdinand von Lepell starb am 20 Januar 1826 zu Herrnhut.

Er verwaiste der Akademie seine bedeutende Bilder- u. Kupferstichsammlung. Zwei Tage vor seinem Tode fand ihn ein Freund mit Vorträgen zum Leinetze Grabes u. ordnete seines Mare Antonio beschäftigt. Er hielt die Madonna della Sisto von Raphael in der Gal. lerie zu Dresden, nicht für ein Werk Raphaels u. sprach sich darüber im Artistischen Notizblatt No 24, (10 Dec 1825) dahin aus, ohne einen hinreichenden Grund anzuführen, als Tag seines Todes wird angegeben. Lepell ist am 2 Mai 1755 auf seinem Stammgute Nassenheyde geboren. Er widmete sich auf der Ritter-Akademie zu Liegnitz u. zu Halle, kam an den Hof des jüngern Fredericus in Berlin u. bekleidete die Stelle eines gesch. Gesandten zu Stockholm von 1787 bis 1790. In dieser Zeit an zog er sich vom Hofleben zurück, widmete sich ganz den Künsten u. Wissenschaften, u. suchte seine Kunst u. Kupferstichsammlung zu erweitern, das nicht nur als Liebhaber der Kunst, sondern auch als Kunsthändler in diesem Fache wirkte er.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
87	2. März 1786.	Hoffmann, von			Kanzler der Universität zu Halle, Kammer-Director S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preussen, Bruder Friedr. II.		
					Ehren-Mitglied und Assessor.		
88	2. März 1786.	Prange, Christian Friedrich.	20/4. 1756.	Halle	Magister der Wellweisheit u. Freyen Künste zu Halle. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

von Hoffmann.

Als Friedrich Wilhelm Zabirnikowe vom 5. Febr. 1786 dem Minister von Heinitz die obere Aufsicht über die Acad. d. Künste aufträgt, u. derselbe den 11 Febr. 1786 die erste Conferenz hält, wurde der Graf Lepell u. der Kammerdirektor Hoffmann die ersten welche in dieser ersten Sitzung von ihm zu Ehren-Mitgliedern vorgeschlagen wurden; jedoch behielt sich der Minister vor, beide gelehrte Herren erst zu sondiren u. den Mitgliedern der Akademie sodann weitere Nachricht davon zu geben.

Daniel Berger hat nach Fischer sein Bildniß in grosse Colorfarbenmal im Jahre 1790 in Kupfer gestochen.

Er war Kanzler der Universität Halle als er zum Chef u. Präsident der 1791 errichteten Kunstschule daselbst ernannt wurde u. starb im 1793 in Halle.

Christian Friedrich Prange geboren zu Halle 20 April 1756 erhielt seine erste Bildung 1762–72 auf den Schulen des Waisenhauses daselbst u. zeigte schon in früher Jugend eine Neigung zur Kunst, malte ohne Anleitung gelernt zu haben in Miniatur auf Pergament u. Elfenbein u. nach einer nicht bedeutenden Copie auf in Oel. Er sollte Theologie studiren wählte aber das Studium der Rechtswissenschaften und bezog 1772 die Universität

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

hat mit dem Vorsatze der Kunst ein ganz zu entsagen, studirte da Jahrelang auf Perspektive u. Architektur. In Leipzig endlich erhielt die Einrichtung Cafari's u. erhielt durch ihn Zutritt zu den Künstler- u. Kirchenschen Kunstkabinetten, die nebst Cafari's Anleitung viel zur Ausbildung seines Geschmacks beitrugen. Obgleich das alles seine Zeit u. Kräfte sehr in Anspruch nahm, so verschwinde er doch seine Freigebistunden die Einsiedelei mit Malerei u. sind Jahre seine Beschäftigungen mit den Künsten gefüllt, verließ er die Universität u. war im Begriff die juristische Praxis anzufangen als plötzlich Friedrich der Große seinen Lieblingsplan über die Reisen der Venus warf. In dieser Zeit mußte er sich andern Weg zu seinem Fortkommen wählen u. natürlich war es ein solcher, der seiner Neigung zur Kunst entsprang. Auf der Universität u. in den Hörsälen der Physiksprofessoren wurde der Künstler nicht gedacht, er fingte zu mehrerer Ausbildung Verfahren und seinen Kräften zu wählen. So spielt der Entwurf einer Akademie der bildenden Künste über zwischen der Physik der physiksprofessoren Fakultät u. nach geschehenen Fragen in den mathematischen Wissenschaften erfreute er das Lehrer Eifers, das sich als Zeichenlehrer in den bildenden Künsten auf, u. zwischen seinen Feierstunden Anstalt.

So ging 1781 nach Dresden um Einblick die Kunstschätze zu sehen, unser Theil an allem praktischen Denken ist, wofür in den Vorlesungen Casanova's bey, sprach auf der Bildergallerie besuchte das Kupferstichkabinet u. die Bibliothek wo er die opere della teoria Raffaello Mengs vorfand u. übersetzte dieselben ins Deutsche zu gleicher Zeit erschien ein kleines italienisches Werk del arte di vedere nelle belle arte del disegno secondo i principii di Lubin et di Mengs, das er ebenfalls einer Uebersetzung wert hielt. Bei seinem Rückkehr nach Halle erwiderte er seinen öffentlichen

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
89.	13 April 1786	Genelly, Joh. Franz Joseph			Hof-Kunstdrucker. Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Unterricht bei der Universität, errichtete eine Zeichenanstalt für Handwerker aller Klassen u. hielt öffentliche Ausstellungen wozu er Preis programmata einlud. Der Minister Freiherr von Heinitz welcher jährlich die Talente besuchte, lernte Inspectorstelle Kannen u. erhielt 1791 Direktion welche 1787 in Berlin eine Kunst u. Gewerkschule errichtet hatte, zu einer Königl. preussischen Kunstschule. Der damalige Kanzler von Hoffmann wurde Chef u. Präsident der Kunstschul-Direktion u. Prange erhielt die erste Lehrerstelle u. zugleich Hülfsarbeit an der Direktion. Nach Hof. Hoffmann erfolgten Ablehnen des Kanzlers Hoffmann erhielt er die alleinige Direktion der Anstalt u. der Unterricht wurde durch ihn u. zwei Lehrer besorgt. Die Universität hatte ihn 1787 zum Professor philosophiae extraordinarius ernannt u. die Akademie der Künste hatte ihn 1786 zu ihrem Ehren Mitgliede erwählt die ihm nach den 13 Mai 1827 die goldene Medaille mit seinem eigenhändigen Namen überreichte, als Zeichen ihrer besonderen Zufriedenheit mit der zweckmässigen Führung Leitung dieser Anstalt.

Joh. Franz Joseph Genelly geboren 1721 zu Achen, ging im fünften Jahre mit seinen Eltern nach Copenhagen, wo er sich im Zeichnen übte u. Unterricht darin gab. Er reiste nach Holland, Frankreich u. Italien. Nach seiner Rückkunft übte er die Bildnerei und brachte es zu einer Vollkommenheit darin.

Er ging 1767 nach Wien u. wurde Mitglied der

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
90.	29 April 1786.	Peter, Hertzog von Curland.	W. L. 1724		Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Akademie daselbst mit 300 flo: Gehalt. Im Jahre 1774 trat er in Königl: Preuß: Dienste mit einem Gehalt von 500 Thlr.

Er starb zu Berlin d. 8. Juli 1792.

Er hatte drei Söhne, Jacob, ein Landschaftsmaler, Johann ein Architekt u. Friedrich, ein Bildhauer.

Vergleiche No 235.

Manuel Nicolai.

Peter, Herzog von Curland geb 15 Febr 1724 seit Abdrit seines Vaters Joh Ernst am 24 November 1769, Herzog von Sagan seit 6 April 1786, Reichsgraf von Biron und freyer Standesherr zu Wartenberg, Russischer Kaiserlicher General der Cavallerie.

Er starb am 13 Januar 1800 zu Gottenau in Schlesien, ohne ein Nachkommen. Seine dritte Gemahlin Anna Charlotte Dorothee Tochter des Reichsgrafen Johann Friedr. Medem wurde mit ihm vermählt den 6. Nov. 1779. geb. 3. Febr. 1761 starb 20. Aug 1821 zu Löbichau.

Der Herzog kaufte 1785 das Lustschloß Friedrichsfelde bey Berlin, wo er seinem Ferdinand v Preußen Hermaphrodit des Schwesterordens u schmückte dasselbe mit Gemälden von Philip Hackert, der Angelika Kaufmann u andern, die er zum Theil bei seinem Aufenthalte in Rom gekauft oder bestellt hatte. Er schloß mit beiden genannten Künstlern einen Contrakt auf welchen sie ihm jährlich ein Bild zu liefern hatte. Als die Republik Polen aufgelöst wurde u die ganze Landschaft sich um

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
91	11 May 1786	Czartoriska. Isabella geb. Gräfin v. Flemming.	März 1746		Reichs-Fürstinn.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Herzogs Cathinnas freiwillig Entsagung, wurde der Herzog bewogen eine Reise nach Petersburg zu machen, wo er den 28 März 1795 auf Curland Verzicht leistete, worauf die Vereinigung Curlands mit Rußland vollzogen wurde. Er ging nach Frankfurt a. M. lebte fortan bald auf seiner Stammgut Graffschaft Sachsen in Böhmen, bald auf in seinem von ihm 1786 erkauften Herzogthum Sagan in Schlesien.

Die verwitwete Oberhofmeisterin der Herzogin Dorothee v. Curland, in der Villa Medem bei Mitau im Schloß Lenkenhof verstorben liefert ein neues Beispiel von Weiblicher Treue. Auf einem Postamente steht die Urne der Herzogin mit einem erhaben gearbeiteten Medaillon in Lebensgröße, das mit dem Arm auf eine Tafel stützend. Die Inschriften lauten: Anna Charlotte Dorothea Johanna Friederica Comitissa de Medem filia, nata 1701 d. 2 Febr. Petro Curlandiae Duci nupta d. 6 Nov. 1779. Obiit Löbichoviae und Annae Charlottae Dorotheae Curlandiae Duci grata Curlandiae nobilitas M. 1814 Posthume Gedächtniß 8 Decbr. 1837.

Isabella Czartoriska geborne Gräfin von Flemming, Tochter des Grafen Georg v. Flemming, geboren im März 1746, vermählt 1761 mit Adam Casimir, Fürst Czartoryski Starosta, Herr von Sokal in Kaiserlich Königl. General Feldmarschall.

Sie war den 1 December 1731 geb. & starb 1820 zu Sewara. Seine Gemahlin ist ebenso berühmt durch ihren Patriotismus als durch ihre Schönheit & ihren poetischen Geist, welchen sie in der Correspondenz mit Delille glänzend entfaltete.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
92.	11 May 1786	Döhnhoff, Graf von			Königl. Preuß. Kammerherr. — Ehren-Mitglied u. Assessor		
93.	11 May 1786	Gesler, Carl Friedrich Graf von,			Königl. Preuß. Kammerherr. — Ehren-Mitglied und Assessor		

Nachrichten

Graf von Döhnhoff starb zu Berlin am 10 Januar 1809.

Carl Friedrich Graf von Gesler Königlich Preuß. Kammerherr, ehemaliger Hauptmann und Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse, starb zu Schwiedeberg den 20 Mai 1819 im 77 Jahre seines Alters.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
94.	11. May 1786	Podewils. Carl Ernst Georg Graf von.			Königl. Preuß. Kammerherr. — Ehren-Mitglied		
95.	11. May 1786.	Carnitz. Adolph Carl Graf von.	26. 11. 1731.		Königl. Preußischer Kammerherr. — Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Carl Ernst Georg Graf von Podewils starb in Berlin am 2. Juny 1789.

Adolph Carl Grafen Carnitz, Kammerherr des Prinzen Ferdinand, Bruder Friedrich des II. Ist.

Er starb zu Frankfurt an der Oder am 7. December 1805 im 74 Jahre. Geboren am 26 November 1731.

Er war Kanzler des Johanniter Ordens.

Daniel Berger hat sein Bildniß nach Freiheit Zeichnung im Jahre 1790 auf der Großen Loge, in 8ter Format in Kupfer gestochen.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
96.	11 May 1786.	Neale, Ferdinand Ludwig Carl Heinrich Philipp Maximilian Graf von.	1754		Königl. Preussisch. Kammerherr.		
					Ehren-Mitglied.		
97.	11 May 1786.	Lucchesini, Gierolimo Marquis de.			Königl. Preussischer Kammerherr. Preuss. Staats-Minister. Ritter des großen Rothen u. Schwarzen Adler Ordens.		

Nachrichten

Graf von Neale Kammerherr der Prinzessin Ferdinand.

Eine Sammlung englischer Kupferstiche in der Herzogl. Kaiserlichen Museum Alexandrowsky enthält.

Geboren 1754 wurde 1775 von Friedrich II. zum Kammerherrn ernannt erhielt 1776 den Max Josef-Orden, und 1787 den Königl. Polnischen weißen Adler Orden. Im Jahre 1810 erhielt ihn Paul I. Des Malteser Orden. Friedr. Wilh. III ernannte ihn 1805 zum Oberschenker, dagegen ihn 1812 mit dem Fürstenstande, und 1826 zu seinem 50 jährigen Dienst Jubiläum als Königl. Kammerherr mit dem weißen Adler Orden zweiter Klasse mit Brillanten geziert.

Er starb zu Berlin 27 September 1828.

Gieronimo Marquis de Lucchesini stammt aus einer patrizischen Familie in Lucca, wurde durch den Abbé Fontana, Friedrich II. (um 1771) vorgestellt der ihn mit einem Gehalt von 2000 Rthlr. u. dem Kammerherrn Titel als Bibliothekar u. Vorleser in Dienste nahm. Er wurde seiner literarischen Kenntnisse wegen von Friedrich geschätzt, doch unter dessen Nachfolger wurde er diplomatisch angestellt, er begleitete Friedr. Wilh. II. bis nach der Schlacht bei Jena, unterzeichnete nach derselben zu Charlottenburg mit Haugwitz einen Waffenstillstand, den aber der König nicht ratifizierte, u. wurde in Folge dieser Vorgänge, weil er die Gunst des Königs verloren zu haben glaubte, seine Entlassung. Später wurde er bei Napoleons Sturz

Der

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					Ehren-Mitglied		
98.	11 May 1786	Arnim, auf Boitzenburg, Friedrich Wilhelm Graf von.	1739		Wirklicher Geheime Staats-Minister und Ober-Jäger-meister. 1798 Ritter des Rothen Adlerordens. Ritter des Johanniter Ordens.		
					Ehren-Mitglied u. Assessor		

Nachrichten

Der Fürstin v. Lucca, als Zeremonienmeister angestellt u. begleitete sie in ihr zweites Vermählungsjahr Leipzig nach Paris.

Nach zu Florenz 19 Oktob 1825.

Friedrich Wilhelm Graf von Arnim auf Boitzenburg geboren 1739 hatte sich der Rechtsgelahrtheit gewidmet u. war 1763 Rath bei dem hiesigen Kammergericht, 1769 präsentirten die Stände der Uckermark u. die Ritterschaft ihn als Rath u. Assessor bei dem Uckermärkischen Obergericht, welches den 17 August darauf durch Friedrich II bestätigt wurde. 1785 wurde er Geheim-Justizrath u. Direktor gedachten Obergerichts u. des Pupillenkollegii, u. erhielt 1786 das Vice-Direktorat bei der Uckermärkischen Landschaft. Im Oktober 1788 legte er sein Amt beim Obergericht nieder, weil unfern Menschen u. insonderheit, die zu zinsfreien Gelde, seinen längeren Aufenthalt in Berlin erforderten. Friedr. Wilh. II erhob ihn 1786 2. Oktob. in den Grafenstand u. ernannte ihn zum Ober-Jägermeister. Am 3 November desselben Jahres zum wirklichen Geh. Staats Kriegs u. Königlichen Minister u. übertrug ihm die Gegenstände des Forstdepartements beim Generaldirektorio. Er unterzeichnete dieses Departement 1798 u. starb 21 Januar 1801.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
99	11 May 1786.	Offenberg, Baron von.			Hof-Marschall Sr Durchlauchten des Herzogs von Curland. Ehren-Mitglied.		
100.	11. May 1786	Gontard, Carl von.		1733 Karlsruhe	Königl. Major und Bandirector. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Baron von Offenberg hatte in der Ausstellung von 1786 eine Vestalin nach Angelika Kaufmann in Pastell gezeichnet, ausgestellt.

Er soll in Mitau gestorben sein.

Carl von Gontard geboren zu Karlsruhe 1733, kam mit seinem Vater nach Bayreuth, wo er von Lespier u. Richter die Lust u. Freude zur Kunst erwarb. Auf Kosten des Markgrafen Friedrich v. Bayreuth reiste er nach Paris um sich bei Blondel zu vervollkommnen. Im Gefolge des Markgrafen u. seiner Gemahlin, ging er nach Italien, Sicilien u. Griechenland. Nach seiner Rückkehr 1763 nach Potsdam in Königl. Dienste. Er hatte die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses u. der Kirchen bis 1778 auf Befehl des Königs in Potsdam auf gefürstete Gebäude.

Die Gittelthürme zu Berlin, die Königsbrücke u. die zwei Thürme auf dem Gendarmen Markt, sind von ihm erbaut.

Er starb zu Breslau d. 23 September 1791 bei Gelegenheit einer interaktiven Bauaufsicht.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
101.	11. May 1786.	Darbés, Joseph Friedrich August.	1747	Hamburg	Portrait-Maehler Ehren-Mitglied.		
102	11 May 1786	Engel, Johann Jacob.	1741	Parchim	Professor der Philosophie am Joachimthalschen Gymnasium, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Ehren-Mitglied und Assessor		

Nachrichten

Joseph Friedrich August Darbés geboren zu Hamburg 1747 lernte in Copenhagen bei J. Martin Preißler und bei Carl Gustaf Pilo, wurde 1777 Professor und Mitglied des Senats an der Akademie der Künste zu Berlin, und starb daselbst 25 Juni 1810.

Sein bestes Portrait in Pastell ist im Oelfarben.

Er war um 1785 in Petersburg.

Johann Jacob Engel geboren 1741 zu Parchim in Mecklenburg-Schwerin, wo er auch am 28 Juni 1802 starb.

Er nahm den Ruf nach Berlin als Professor am Joachimsthalschen Gymnasium an, wurde später sein Lehrer des Kronprinzen, nachherigen König Fr. Wilh. III, und bald darauf sein Oberstiftsrath des Berlinischen Pädagogiums ernannt, legte aber 1794 diese Stelle, theils wegen Amtsruhe, theils wegen Kränklichkeit nieder.

Seine Frau gab einen Almanach mit Beyträgen von W. Müller, seine Fürstenspiegel etc. sind bekannt.

Seine gesammelten Schriften erschienen 1801-06 in 12 Bänden etc.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
103.	11. May 1786	Ramler, Carl Wilhelm.	25/2 1725	Colberg.	Professor der schönen Wissenschaften am adlichen Cadetten-Corps.		
					Ehren-Mitglied und Assessor		
104.	18 May 1786.	Stein, Johann Friedrich Freiherr vom u zum.			Obrist von der Armee.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Carl Wilhelm Ramler geboren zu Colberg den 25 Februar 1725. starb zu Berlin den 11 April 1798. als Oberdichter bekannt.

Er gab dem Dichter Rode oft Stoff zu seinen Liedern, u. war mit ihm mehr befreundet als mit Chodowiecki, der zur Darstellung eines Gedankens für Ramlers Portrait u. Figur bei Rode hatte. Gedrückt darüber sagte er: „Rod. ist ein schöner Mann, er setzt den Kopf eines edlen Mannes auf den Körper eines Schinkels."

Ramler gab ein Verzeichniß der von Rode verfertigten Lieder, welches aber selten vollständig zu finden ist, fernerhin.

Er studirte zu Halle, wurde 1748 Professor der schönen Wissenschaft am Cadettencorps in Berlin, legte sein Lehramt 1790 nieder u. ward Mitredakteur der Nationalzeitung zu B.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
105.	8 Juny 1786.	Kayserling, Caroline Amalie, geb. Gräfin von Waldburg.			Reichsgräfin. Excellenz. — Ehren-Mitglied.		
106.	8 Juny 1786	Francke, Johann Heinrich Christian.	1738	Havelberg.	Portrait-Mahler — Ordentl. Mitglied.		

Nachrichten

Reichsgräfin Caroline Amalie Kayserling hatte auf der Ausstellung von 1787 (pag 15) ein großes Miniatur Gemälde, Obstrauen à fresco vorstellend, ausgestellt.

Johann Heinrich Christian Francke geboren zu Havelberg 1738, war Schüler der Frau de Gasc starb zu Berlin am 10. Febr. 1792.

Seine Portraits von Friedrich II wurden zu seiner Zeit sehr gesucht und für sehr ähnlich gehalten. Das Lustschloß des Prinzen Heinrich, in der Marienkirche zu Berlin, ist von ihm gemalt. In der Sacristei der Georgenkirche das Bildniß des Predigers Joh. Conr. Koch, 1781 gemalt.

Seine Lehrmeisterin Anna Rosina de Gasc geb 1716 gest 1783, war die Tochter von Georg Liszewsky geb 1677 † 1746.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
107.	5. Juny 1786.	Rehberg, Friedrich.	~~1755~~ 21.11. 1758	Hannover	Geschichts-Maehler.		
					Ehren-Mitglied		
					Mitglied des Senats		

Nachrichten

Friedrich Rehberg geb. ~~1755~~ 21.11.1758 zu Hannover, studirte unter Oeser in Leipzig u. ging dann nach Italien. Nach einigem Aufenthalte daselbst kehrte er nach Hannover zurück wo er mit Beifall die Bildnisse der sich damals dort aufhaltenden englischen Prinzen malte. Im Jahre 1787 wurde er als Maler u. Zeichenmeister nach Dessau, für das Erziehungsinstitut berufen. Die Akad. zu Berlin ernannte ihn 1796 zu ihrem Ehrenmitgliede, er ging als preußischer Pensionair nach Rom um die Bildnisse der jungen preuß. Künstler daselbst zu malen u. sie mit Rath u. That zu unterstützen.

Er sendete 1797 an die Akad. 7 große Zeichnungen nach der Antike kleinere Größe der Originale: die Gruppe des Laokoon, der Borghesische Fechter, die Venus Medicis u. einen colossalen Apollokopf die noch in der Akad. aufgestellt sind.

Der Lord Bristol besitzt mehrere seiner Malereien, seine Bildnisse, Amor u. Psyche, weiße Frauen Kolossen, fand so allgemeinen Beifall daß er die Zeit öfter vergessen mußte.

Im Jahre 1793 gab er sechs italienische landliche Scenen heraus die er selbst radirt hatte. Nach seinen Zeichnungen zu den 12 Blättern, mimischer Darstellungen der Lady Hamilton erschienen zwei Ausgaben und von Piroli die andere von Schenk (1805) mit erläuterndem Texte.

Er lebte um 1824 zu München wo er hydrographische Versuche nach Raphael etc. herausgab.

~~Er starb 1835 in München~~ gestorben: 20. August 1835 in München

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
108.	8. Juny 1786	Langhans, Carl Gotthard.	15/12. 1733	Landeshut in Schlesien	Geheime Krieges und Ober-Hof Bau-Rath.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Carl Gotthard Langhans geb. zu Landeshut in Schlesien 15 Dec. 1733. studirte die Baukunst u. machte 1759 eine Reise nach Niedersachsen, Holland u. England. Erhielt den first. Katzbachschen Auftrag in Breslau, ging 1764 durch Oesterreich nach Italien u. Rom 1770 durch die Schweiz zurück.

In Breslau ward er Mitglied der Akademie der Künste u. Wissenschaften u. 1788 Mitglied der Oekonomisch-patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Im Jahre 1773 machte er eine Reise über Berlin nach Westphalen, Holland, England u. Frankreich u. die Oesterreichischen Niederlande, u. ward bei seiner Zurückkunft Dirigent u. Oberbaurath bei der schlesischen Kammer, auf welche ihn der Lob des großen Baumeisters zu Brandenburg übertrugen. Im Jahre 1782 baute er das Schauspielhaus in Breslau, zu Rheinsberg wurde verschiedenes nach seinen Zeichnungen gebaut.

Das Museum zu Berlin wurde nach seiner Zeichnung u. Angabe von Michael Philip Boumann in den Jahren 1797 bis 1810 im gothischen Stil aufgeführt, weil der alte seiner Baufälligkeit wegen abgetragen werden müßte. Auf Königlichen Befehl baute er nach der allerhöchsten Ordre Friedr. Wilh. II. das Brandenburger Thor zu Berlin, wozu der Lag der Propylaen zu Athen die Zeichnung gab, so wurde Ihm der Oberhofbaurath Lessing u. der Oberhofbau-Inspector Held unter seiner beständigen Aufsicht, von 1789 bis 1793 aufgeführt. In derselben Zeit von 1790 bis 1792 baute er die Garderobe-Kirche u. 1800 bis 1802 das Königliche Schauspielhaus zu Berlin, welches den 29. Juli 1817 abbrannte u. nach Ihm Geh. Oberbaurath Schinkels Angabe wieder erbaut wurde in den Jahren 1818 bis 1820.

Friedr. Wilh. II. hat auch von ihm das Marmor-Palais am Heiligen-See bei Potsdam erbauen lassen, in der Charlottenstraße No. 21 gab-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
109	22. Juny 1786	Mocker, Joh. Gottfried.			Königl. Berg-Rath beim Berg-werks u. Salzdepar-tement.		
					Ehren-Mitglied und Assessor Secretarius (1 July 1793)		

Nachrichten

[illegible] Jahre, daß er selbst erkrankte, wenn Sohn erste in Berlin verfaßt eine eindrucksvolle Schilderung erhielt.

Er starb auf einer Reise zu Gleiwitz bei Breslau den 1. Oktober 1805.

Sein Sohn wurde Geheimrat in Breslau, und war ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Siehe Nr. 222.

Joh. Gottfried Mocker starb 1805.

Der geheime Oberfinanzrath Lacke, unser ehemaliger Vorsitzender der Gewinnungsanstalten, welcher Ehrenmitglied der Akademie war, wurde von Mocker Rath zum Ersatzmann & vertretenden Kassenkurator für die akademischen Gehälter, ernannt. Als die politische Lage des preußischen Staates den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den unseren Fürsten Staatskanzler v. Hardenberg zu andern öffentlichen Geschäften abrief, wurde von Lacke die fernere höchste Verwaltung der Akademie interimistisch übertragen, bis 1809 der geheime Staatsrath, ehemaliger Kultusminister v. Humboldt zum Chef der Akademie ernannt wurde.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
110.	22 Aug 1786.	Bause, Joh. Fried.	~~1736~~ 3.1. 1738	Halle	Kupferstecher Sächsischer Hof-Kupferstecher		
					Ehren-Mitglied.		
111.	4 Aug 1786.	Gleim, Johann Wilh. Ludwig.	2/4. 1719	Ermsleben	Kanonikus zu Halberstadt.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Joh. Fried. Bause Kupferstecher in Leipzig, geboren zu Halle ~~1736~~ 3. Januar 1738

Lebte bis 1766 in Leipzig wieder wo er auch 1816 starb.

Er hat unzweifelhaft Porträts berühmter & gelehrter Männer gestochen, wenn er besonders sich aufgehalten in Paris, mit dem er correspondirte, was sein vorzüglichstes Muster. Er lebte bis 1766 in Leipzig wieder.

Sein Werk umfaßt über 200 Stücke, für Bretzigers Neuen Literar. Museum Kupferstecher.

gestorben: 5. Januar 1817 in Weimar

Johann Wilhelm Ludwig Gleim geboren 2 ten April 1719 zu Ermsleben im Halberstädtischen, starb zu Halberstadt den 18 Febr. 1803.

Als Dichter bekannt.

Eine Stiftung der Domkirche Kirche in Halberstadt hat eine Lebensbeschreibung dieses Dichters herausgegeben Halberst. 1811. 8 ter

Er diente zu Halle der Rechtswissenschaften, wurde Secretair des Prinzen Wilhelm von Schwedt & nach dessen Tode von Graf Seckendorff Secretair des Fürsten Leopold v. Dessau, wurde 1747 Secretair des Domcapitels zu Halberstadt & in der Folge des nicht weit davon gelegenen Stiftes Walbeck, behielt diese Stelle einige 20 Jahre, denen Mußen genug zu seinem Hange zur Dichtkunst hat.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
112.	4 Aug. 1786.	Hengel, Joh. Christian.	5/5. 1751.	Kesselsdorf.	Landschafts-Maler und Professor in Dresden. — Ehren-Mitglied.		
113.	3 Novbr 1786.	David, François Anne.	1741.	Paris.	Kabinets Kupferstecher Sr K. H. des Grafen von Provence. — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Joh. Christian Hengel geboren zu Kesselsdorf den 5 Mai 1751. starb zu Dresden den 14 December 1824.

Er war der Sohn eines Landmanns, wurde da Hagedorn ihn am aufspürenden Talent entdeckte von ihm zu Hause in die Lehre gegeben, auf ein günstiges Zeugniß des Direktor Riedel wurde er Dietrichs Schüler, dann Pensionair der Akademie & später Mitglied derselben.

Im J. 1790 ging er nach Italien & wurde 1802 zum Professor an der Akademie ernannt.

François Anne David Zeichner und Stecher mit der Nadel & dem Grabstichel, geboren zu Paris 1741.

Er ist einer der besten Schüler von le Bas & auf manchen seiner Blätter befindet sich der Name seines Lehrers. Er hatte den Titel graveur de la Chambre et du Cabinet de Monsieur, & brachte als einer der fleißigsten Künstler Europas seit durch seine aufsehenden Arbeiten die Schätze der Edelmetalle & Gemälde Italiens nach Frankreich. Er hat mit gleichem Fleiße Landschaften und geschichtliche Gegenstände gestochen. Von ihm folgende Werke: Antiquités d'Herculanum avec leur Explication en français par P. Sylvain Maréchal. 12 Vol 4. Antiquités Etrusques Grecques et Romaines, avec leur Explications par d'Hancarville. 4 Vol 4 jedes mit 72 Kupf. Museum de Florence, ou Collection des Pierres gravées, Medaillons, Statues et Tableaux

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
114.	3 Novbr. 1780.	Schultze Christ: Gottfried.	1749.	Dresden.	Professor. Kupferstecher zu	Dresden.	

Nachrichten

du Cabinet du grand Duc de Toscane, in Folio herausgegeben u von ihm in Crayon manier gestochen. L'histoire d'Angleterre en estampes, d'après les dessins des plus célèbres Artistes etc. Dann Hoffmann's herausg. L'histoire de France, representée par des figures etc. 4 Hefte in 2 Bänden etc.

Nach 1824 zu Paris.

Christ. Gottfried Schultze geb. zu Dresden 1749.

seines Vaters Sohn, lernte er daselbst Handwerk u Malerei auf der Akademie unter Hutin u Casanova, so wurde 1773 auf Kosten seines Vaters nach Paris geschickt um sich unter Wille's Leitung in seinem Fache zu vervollkommnen, kehrte 1783 nach Dresden zurück u wurde als Professor der Kupferstecherkunst bei der Akademie daselbst angestellt.

Das von Schulze angefertigte große Blatt: der Tod der Lützow'schen Reiterei (in der Schlacht bei Dresden 1813) nach Matthäi hat der Professor Ephraim Gottlieb Krüger nach seinem Tode vollendet sowie ihn gemacht.

Er starb zu Dresden 1819 den 22 Februar.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
115.	3 Novbr 1786.	Cunego, Dominico.	27/1. 1727	Verona	Kupferstecher Ehren-Mitglied.		
116.	3. Novbr 1786	Townley, Charles.	20/1 1746	London	K. Preuß. Hof-Kupferstecher Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Dominico Cunego geboren zu Verona 27 Januar 1727, studirte bei Franz Ferrari einem Maler, ging 1761 nach Rom und 1783. nach Berlin, wo er bei der Königl. Hofkupferstich Offizin angestellt wurde. Er ging in sein Vol Kalte Clima nicht gesund wieder fort von Berlin.

Er hatte zwei Söhne die ebenfalls in Verona geboren waren, Luigia & Joseph, beide wurden ebenfalls Kupferstecher. Der erste stellt sich um 1788 in Livorno auf, der zweite starb 1784 in Berlin der Vorzüglichen Leider.

Dominico † 1803 oder 04. 1794 in Rom

Charles Townley geboren zu London d. 30 Januar 1746 studirte in der schwarz Kunst & punktirte Manier meistens nach Miniaturen. Er arbeitete für den Kunsthändler Jean Marie Pascal mehrere Blätter und verließ 1789 Berlin mit Zurücklassung mehrerer Schulden.

Im Jahre 1790 befand er sich in Hamburg wo er Liebhaber machte & zeichnete & auch einige Kupferplatten stach, er ging auch einigen Aufenthalt daselbst, nach England zurück.

Er hatte seine Studien vorzüglich in Rom & Florenz gemacht

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
117	1 Decbr. 1786.	Erdmannsdorff, Friedr. Wilhelm Baron von.	18. 5. 1736	Dresden.	Architekt zu Dessau. Ehren-Mitglied und Assessor		
118.	5 Jan 1787.	Trippel, Alexander.	1747	Schaffhausen.	Bildhauer zu Rom. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Friedr. Wilhelm Baron von Erdmannsdorff wurde 18 Mai 1736 zu Dresden geboren, starb am 9 März 1800.

Er begab sich nachdem er in Wittenberg die Philosophie studirt hatte nach Dessau. Der Erbprinz von Dessau wählte ihn zu seinem Begleiter zu Gesellschafter auf seinen Reisen nach England, Frankreich & Schweiz & Italien welches letztre Erdmannsdorff schon 1761 besucht hatte.

Das Schloß zu Wörlitz, Luisium, das Denkmal des Fürsten Dietrich etc. sind seine Werke in dem Dessauischen Lande. Die Gründung der Gothaischen Gesellschaft im J. 1796 ist sein Werk.

In dem Königl. Schlosse zu Berlin baute er die Zimmer für Friedr. Wilhelm II. u. von Berlin hat er eine Biographie von Ihm geschrieben.

Alexander Trippel geboren zu Schaffhausen im Jahre 1747 gestorben 14. 4. 1793 zu Rom.

Sein Vater ein besserer Tischler ging 1757 mit Mangel an Arbeit nach England & kam ein Jahr später seine Familie nachkommen. Alexander & sein jüngerer Bruder ging 1761 nach Copenhagen wo er dem Prof. Wilderwell empfohlen war, er studirte auf der Akademie & erwarb sich seinen Unterhalt durch Reinemachen bei andern Künstlern. Stanley kam 1765 von Rom & Paris nach Copenhag zurück & erhielt bei ihm Arbeit. Er zu seiner Ausbildung gewinnte. Dabei studirte er fleißig auf der Akad. & erhielt 1767 drei Prämien. Ging 1771 über London nach Paris & bildete sich

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
119.	3 Febr. 1787.	Tassaert, Felicité verehl. Robert.	5/4 1766	Paris.	Portrait Malerin.		Ehren-Mitglied

Nachrichten

Erst wieder mit 11 ging Jacob 1775 nach seiner Vaterstadt zurück, wo er nach sich bald Ruf er nach Italien gehen konnte u. im Oktob 1776 in Rom ankam.

Seine erste große Arbeit die er dort unternahm, war das Denkmal auf den Grafen Tezzi-Schaer. Im Jahre 1789 erhielt er von den schweizerischen Kantonen von Zürich mit, das Denkmal auf Salomon Gessner zu verfertigen.

So fest viel in Marmor gearbeit, war sehr fleißig u. war ein guter Arbeiter.

Felicité Tassaert verehlichte Robert geboren d. 5 April 1766 zu Paris, gestorben in Berlin am 6. August 1818.

Sie Tochter des Hofbildhauers Jean Pierre Antoine Tassaert sie malte in Oelfarben nicht nur Bildnisse sondern auch ganze Figuren. Sie malte nach Copien von Rembrandt, Schalcken, Ostade, Mieris etc. wenn der Geist der Vorbilder gut aufgefaßt war.

Das Aufsehen eines Talents mit seiner Erfindung, nach einem Bildniß von D. Chodowiecki, war, obgleich die Figuren nur gegen das Licht gesehen waren, dennoch sehr aufgeführt, für Frauenmalerei eine schwere Aufgabe.

Sie war Schülerin ihrer Mutter.

Die Akademie besitzt von ihr zwei in Oel gemalte Bildnisse, sowie Minister v. Heinitz & das Porträt Bernh. Rode.

Vergleiche Nr. 32.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
120	3 Febr 1787.	Köpp. Anton Wolfgang.	24/2 1738	Eisenstadt in Ungarn	Mahler in Mosaique Prof. bey der Kayserl Königl. Academie zu Wien. Ehren-Mitgl		
121	17. Febr 1787	Wöllner. Joh: Christoph von.	13/3 1732	Döbritz	K. Preussl Geheime Ober Finantz, Kriegs und Domainen Rath Staatsminister u. Chef d. Depart. f. geistl Angelegenheiten. Ehren-Mitglied u. Assessor		

Nachrichten

Anton Wolfgang Köpp Edler von Felsenthal Lehrer der Malerkunst an der Kaiserlich Königl. Theresianischen Ritter-Akademie, verbreitete sich in Stück-Mosaik.

Geb. zu Eisenstadt in Ungarn 24 Febr 1738.

Die Akademie besitzt von ihm eine Landschaft u. einen alten Kopf in Stück-Mosaik. Der Akad. von Florenz machte ihn 1785 zu ihrem Mitgliede.

Er hat auch sehr kleine Landschaften selbst radirt u. in Tusche gemalt.

Anwl in Wien 1808.

Ist 1787

Joh. Christoph von Wöllner, geboren 13 März 1732, ev. reformirt Spandow in dem Dorfe Döbritz, starb den 10 September 1800 auf einem seiner Güter Großwitz bei Beeskow.

Seine Vorfahren Vater studirte er zu Halle Theologie u. wurde 1759 Prediger zu Großbehnitz bei Berlin, legte seine Stelle nieder u. wurde Hofmeister des Prinzen Heinrich. Fried Wilh II. erhob ihn 1786 in den Adelstand dann wurde er geheim Oberfinanzrath u. Intendant des Königl. Hofmarschall u. den 2 Juli 1788 Minister.

Nach dem Tode Fr. Wilh II. erhielt er seinen Abschied.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
122.	27 Febr. 1787	Krasicki, Ignaz von.	3/2 1735	Dubiecko	Reichs-Fürst und Bischoff von Ermeland.		
					Ehren-Mitglied.		
123	24 Febr. 1787.	Lehndorff, Abasverus Heinr. Graf von.			Königl. Kammer-herr und Ritter des Johanniter Ordens. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Krasicki (Ignaz) Graf von Siecza, Bischof von Gnesen, dieser Zeit Schriftsteller, geboren zu Dubiecko den 3 Febr. 1735 aus einem in der Literatur wie im Leben gleich berühmten Geschlecht, zeichnete sich schon als Fürstbischof von Ermeland, unter den ersten Schriftstellern seiner Nation aus. Friedrich der Große unterhielt sich gern mit ihm.

Krasicki starb zu Berlin den 14 März 1801.

Der größten Theil seiner Schriften sammelte Dmachowski und gab sie zu Warschau in 10 Bänden 8vo heraus.

Ein Leichenstein wurde in der Nacht vom 16 zum 17 März 1829 in Gnesen in der Metropolitan Kirche beigesetzt.

Abasverus Heinr. Graf von Lehndorff zu Steinort in Preußen, er starb in Königsberg in Preußen den 19 Mai 1811.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
124.	24 Febr. 1757.	Loos, Daniel Friedr:	15.6. 1735	Altenburg an der Pleiße	Def und Münz Medailleur. — Ordentl Mitglied. Assessor des Senats.		vergleiche Nro 38K

Nachrichten

Daniel Friedrich Loos lernte bei seinem gleichnamigen Großvater, dem Hofgraveur Stieler zu Altenburg das Stahlstechen und Stempelschneiden, und machte darin so große Fortschritte, daß seine Meister sich vorzüglich auf ihn wende. Loos wandte sich deshalb nach Leipzig, wo er zwar bei dem Münzgraveur Ludwig willige Aufnahme, aber nicht den Beifall seines ersten Lehrers wiederfand. Die besseren Arbeiten, die seit seinem Eintritt aus dieser Werkstatt erschienen, haben bald den Urheber derselben verrathen, die Münz-Direktion trug ihm die Stelle eines Münzstempelschneiders an Ludwigs statt an, die er aber nur unter der Bedingung daß auch Ludwig beibehalten würde, annahm. Der fortschreitende Krieg gab Veranlassung, daß die Münzanstalt in Leipzig geschlossen wurde, u. Loos seinen Abschied erhielt.

So mußte sich nun auch der Schmerz zu gehen um sich unter der Hardinger'schen Leitung noch mehr auszubilden. Da er aber in Erfurth die untergegangene Nachricht erhielt, daß Dasselbe gestorben sei, beschloß er nach England zu gehen, wo seine Anlage zur Mechanik ihm gute Aussichten boten. So wandte sich Erfurth nach Göttingen um von dort aus Empfehlung nach zu nehmen. Das Schicksal aber führte ihn anders; es brachte ihn nach Helmstädt, wo der Prof. Häberlein sich des jungen Freundes annahm, ihn zum Studium der Mathematik ermunterte u. ihn nach immatrikulirte. Da aber auf diesem Wege, zu einer selbstständigen Existenz zu gelangen, allzuviel Zeit erforderlich war, so bestimmte er sich, nach der Königl. Münze zu Magdeburg eine feste Anstellung angetragen wurde, zu seinem ersten Fache zurück. In Magdeburg lernte er nicht allein als Münz-Graveur sehr wesentliche Dienste, sondern auch durch bedeutende Verbesserungen des mechanischen Münzbetriebes, so daß er als Münzwardein aufgehoben u. [illegible] Dienste

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

entlassen wurden, so allein mußgenommen zum im Vorlegelt bis zu einer weiteren Anstellung erhielt. Er ging nach Berlin wo er 1765 die Stelle des Münz-Jeweiir Ernst erhielt, die Hauptstadt bot ihm Gelegenheit genug dar sein Talent in der Mechanik in Thätigkeit zu setzen u. den Fabriken durch mechanische Vorrichtungen nützlich zu werden.

Im Jahre 1787 wurde ihm als erstem Mechaniker bei der Königl. Hauptmünze die Stelle des Hof-Mechanikers übertragen u. mit Beibehaltung derselben ward er 1787 zum Hof-Mechaniker ernannt.

Sein Dampfschiff fiel in das Jahr 1806 ward aber erst zehn Jahre später 1816 gefertigt u. wurde mit dem Franzosen begonnen.

Er wurde 1817 von Seine Majestät dem Könige mit Ehren u. Würden, es verblieb ihm aber mit einer Gehaltszulage die Aufsicht über alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

Am 7. Juni 1818 ward er mit Beibehaltung seiner Gehaltszulage u. Verbleibt seines Amts in den Ruhestand versetzt.

(I. Notiz)

L. geboren 15. Juni 1735 zu Altenburg an der Pleiße, trat bei Herzogl. Gothaischen Hofkunstschmiede eine Lehrzeit und stark zu Berlin 1. October 1819.

Das Verzeichniß der von ihm gefertigten Materialien beläuft sich auf 193 Stück, wenn jedoch nur die verkäuflichen Arbeiten aufgenommen würden, so würde 1817 in den Ruhestand versetzt, mit Beibehaltung seines ganzen Gehalts u. mit dem Franzosen seines Königs begnadigt

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
125.	24 Febr 1787.	Zingg, Adrian.	24.4. 1734	St. Gallen	Kupfer-stecher zu	Dresden.	
					Ehren-Mitglied.		
126.	2 März 1787.	Massow, Valentin von.			Rittmeister beym Regiment Gens d'Armes. Hofmarschall.		
					Ehren-Mitglied und Assessor.		

Nachrichten

Adrian Zingg geboren 24.4. 1734 in St Gallen in der Schweiz, lernte die Kupferstecherkunst in Zürich und erhielt besonders Unterricht von

Er verweilte viele Jahre in Paris und wurde 1766 an den Churfürstlichen Hof nach Dresden berufen.

Eine vollständige Darstellung seiner Werke erschien bei Taschnitz in Leipzig 1804-6. Sein Prospectus in drei Sprachen wurde selbstverlag u. ist jetzt in Originalabdrücken gesucht geblieben.

Er starb zu Dresden 1816. 16. Mai 1816 in Leipzig

Valentin von Massow geboren zu Tempe von Preußen, Intendant der Tempel Schlösser und Güter Schöne von Steinhöfel im Adler- und Schwarzenschen Gitter

er starb zu Steinhöfel den 10. August 1817

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
127	14 May 1787.	Caplunger, Rudolph.	1746	Kölchin.	Herzogl. Mecklenburgl. Hof-Bildhauer in Ludewigslust. — Ehren-Mitglied.		
128	14 May 1787	Bettkober, Ehr Heinr. Sigismund.	11/5 1746	Berlin	Bildhauer — Ordentl. Mitglied und Professor		

Nachrichten

Rudolph Caplunger geboren zu Kölchin in Böhmen 1746, lernte die Bildhauerei von seinem Vater, studirte in Wien, Paris und andern Orten, verfertigte in Potsdam viele große Figuren u. Gruppen, wurde Herzoglich Mecklenburgischer Hofbildhauer in Ludewigslust, wofselbst er viele Bildhauerarbeiten verfertiget hat.

Ehr Heinrich Sigismund Bettkober geboren am 11 Mai 1746 zu Berlin, starb daselbst 19 September 1804.

Er kam 1765 auf Königl. Kosten zu dem Hofbildhauer Sigisbert Michel, wo er den ersten Unterricht erhielt, da aber sein Lehrer Berlin verließ kam er zu dem Hofkupferstecher Schmidt ins Haus, wo er sich noch im Zeichnen u. Modelliren übte.

Als der Minister von Heinitz in Berlin eine Lehr-Schule für die Handwerker in Berlin errichtete, war er der erste, der als Lehrer an derselben angestellt wurde.

Der Professor Tiecke in Berlin u. der in Weimar gestorbene Prof. Weiser sind seine vorzüglichsten Schüler.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
129.	20. May 1787.	Cunningham, Joseph Franz Calze.	1741	Neapel	Portrait-Mahler		
130.	20 May 1787.	Alvensleben, Philip Carl Baron von.	16/12 1745	Hanno-ver.	Königl Preuß. Gesandte am Dresner Hof: Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Joseph Franz Calze Cunningham 1741 zu Neapel geboren, starb zu Berlin im Jahre 1793 den 28. April.

Er war der unehrliche Sohn einer Schottin von einer Italienerin, u. galt daher unter seinen Zeitgenossen in Italien für einen geborenen Italiener, sein Vater hat ihn nach England kommen u. gab ihm seinen Namen, schickte ihn aber wieder nach Italien um sich dort in seiner Kunst zu vervollkommnen.

Er kam im 1784 nach Berlin u. gründete mit Pascali die Hofkupferstecher-Offizin, setzte sich aber im 1788 mit derselben gänzlich auseinander u. überließ ihm allein das ganze Etablissement.

Er war in Spanien, Frankreich, England, Rußland u. Italien.

Philip, Carl Graf von Alvensleben, studirte in Halle die Rechte u. wurde Referend. der Kriegs- u. Domainenkammer im Jahre 1770 außerordentlicher Gesandter am sächsischen Hofe, 1787 am Hofe zu Versailles, Botschafter bei der Republik der vereinigten Niederlande im J. 1788 und in England im Jahre 1789.

Im Jahre 1790 wurde er Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Er starb im Jahre 1802. Geboren 16 December 1745 in Hannover.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
131.	22 Juny 1787.	Riedel, Heinr August.	1748	Schlenz	Königl Preuß Ober-Bau Rath.		
					Ehren-Mitglied Assessor des Senats.		
132	22 Juny 1787.	Puhlmann, Joh: Gottlieb.	10/7. 1751	Potsdam	Geschichts-Mahler und K. Pr. Gallerie Inspector Hofrath. Ehren-Mitglied Rector (26 Januar 1796)		

Nachrichten

Heinr Aug. Riedel starb 1810. 16 December.

Er war 1748 zu Schlenz im Voigtlande geboren. Lernte von seinem Vater Johann Gottlieb, die zu seinem Fache gehörigen Wissenschaften. Kam 1769 nach Berlin.

Unter Johann Boumann's Aufsicht führte er verschiedene wichtige Gebäude aus. Im Jahre 1785 wurde er Königl. Bauinspektor, 1775 Assessor u. Mitglied des E. Oberbaudepartements u. 1790 Rath. Verstorben.

Joh. Gottlieb Puhlmann gestorben den 8 Juni 1826 zu Potsdam.

Er war geboren zu Potsdam den 10 Juli 1751. Ging nach Rom 1774, wurde Schüler von Battoni, kam gegen 1787 heim und wurde in demselben Jahre den 13 August Gallerieinspector nach Oesterreichs Tode. Er gab 1790 eine Beschreibung der Gemälde, welche sich in der Königlichen Bildergallerie zu Berlin befinden, heraus.

Der Meister Wörmann wurde durch Lehrmeisterbrief zum Meister ernannt. Nach Alg. Deutscher Biographie [illegible]

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
133.	22. Juny 1787.	Lütke, Peter Ludewig.	4/3 1759.	Berlin.	Landschafts-Mahler		
					Ehren-Mitglied. Professor u. Mitglied des Senats.		
134.	22 Juny 1787.	Acier, Michel Victor.	20/1. 1736.	Versailles	Bildhauer zu Dresden		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Peter Ludewig Lütke geboren in Berlin 4 März 1759 starb am 19 Mai 1831 in Berlin

p

siehe seinen curriculum vitae.

Michel Victor Acier geb. am 20 Januar 1736 zu Versailles, studirte bis in sein 28te Jahr auf der Kunstakademie zu Paris u. lieferte damals schon vorzügliche Werke. Im Jahr 1762 erhielt er den Ruf an die Porzellanfabrik zu Meissen, die von ihm eine Menge Figuren, Gruppen u. Bildwerke ausführen liess.

Im Jahre 1780 kam er nach Dresden wo er auch starb 1795

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
135.	22. Juny 1787.	Schultze, Joh Fried:	24/6. 1748	Berlin.	Blumen-Mahler u Vorsteher der Mahlerey bey der K. Porzellan Manufactur		
					Ehren-Mitglied.		
					ordentliches Mitglied.		

Nachrichten

Johan Friedrich Schultze geboren zu Berlin 24 Juni 1748.

In seinem 18ten Jahre wurde er von seinem armen Vater in der hier neu entstandenen Gotzkowskischen Porzellanfabrik zum Malerlehrling gewidmet u seinem verpflichteten Herrn Jacob Klance im October 1762 zum Unterricht übergeben. Hier sah er diesen benutzt u sein ausgezeichnetes Talent, besonders für Blumen u Früchte malerei, schnell u glücklich entwickelt hat, das bewegt sein seitdem Lebenslang von der gesetzlichen Lehrzeit, u noch er seitdem gleichfalls, wie sehr er seines Lehrmeisters u, so zu sagen der Vater dieser Malerei hier geworden kann zeugen seiner vielen trefflichen Arbeiten. Durch welche Zweig der feinen Porzellanmalerei er sonders Ruf gewonnen, das bewegte seine Ernennung zum Mitgliede der Akademie der Künste u zum Malerei-Vorgesetzten in der Königl Porzellan Manufaktur im Jahre 1787.

Seine Kunstfertigkeit verschaffte der König durch Zuerkennung der großen goldenen Medaille u durch Zusicherung seiner vollen Zufriedenheit als Lehrer. Er starb zu Berlin den 24 October 1822.

Er brachte mehr Geschmack in den Zweig der Blumenmalerei und wurde mit Leichtigkeit ein gemacht.

Er hat viel Schüler gebildet von denen Gottfried Wilhelm Töllner der Vorzüglichste ist, dem auch das Amt eines Vorstehers der Malerei bei der Porzellanmanufaktur übertragen wurde.

Vergleiche Nro 304

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
136.	21 Juli 1787.	Klaproth, Martin Heinr	1/12 1743	Wernigerode.	Assessor Pharmaciae und Vendant des Ober-Collegii Medici. Professor Ober Medizinal- u Sanitäts-rath, Ritter des Rothen Adlerordens 3ter Klasse. — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Martin Heinr Klaproth geboren den 1. December 1743 zu Wernigerode starb den 1. Januar 1817 zu Berlin.

Er erlernte anfänglich die Apotheker Kunst, durch welche er bei seinem Lehrherrn, auf das Studium der Chemie geleitet wurde. Seine Bedürfnisse zum Trieb Wissenschaft sind bekannt. er hat sie theils durch Entdeckungen, mehrere nützlichen Werke, theils durch seine mit der höchsten Genauigkeit ausgeführten Experimente wiederholt ü bewiesen.

Nachdem er lange Besitzer einer Apotheke in Berlin gewesen war, verkaufte er selbige ü lebte allein den Wissenschaften.

Bis ins Jahr vor seinem Ableben hielt er unentgeltlich Vorlesungen über Chemie ü. seine mineralogischen Untersuchungen gehörten zu den vorzüglichsten in ihrer Art.

Ihn geehrt mit Recht der Name des deutschen Fourcroy.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
137	7 Septbr 1787.	Riem, Joh: Andreas.	22/8. 1749.	Frankenthal.	Prediger am Weisen Haus zu Berlin.		
					Ehren-Mitglied		
138.	7. Septbr 1787.	Dayer, Cornelius.			Miniatur Mahler K. Dänischer Justiz-Rath und Sekretär der Dänischen Academie der Künste.		

Nachrichten

Joh. Andreas Riem geboren zu Frankenthal den 22 August 1749. studirte Theologie u. wurde Prediger zu Friedrichswalde bei Templin in der Ukermark und 1782 Prediger am Friedrichs Waisenhause zu Berlin, legte aber 1789 die Stelle nieder u. wurde beständiger Sekretair der Akademie der Künste und Direktor der akademischen Kunst u. Kunsthandlung.

Er wurde 1791 Canonikus bei dem Stift St Johannes u. Dionisius zu Herford und praedicirte 1795 zu Paris.

Sein Schrift „Ueber die Malerei der Alten, ein Beitrag zur Geschichte der Kunst, veranlaßt von F. Rode, verfaßt von Riem" gab er 1787 heraus.

Hensel.

gestorben d. 24. März 1814 in Speyer

Cornelius Dayer.

In dem Bilde von Cunningham im Jahre 1787 gemalt, welches den Moment vorstellet wo Friedr. II nach beendigtem Manöver umgeben von den Prinzen des Königl. Hauses & seinen berühmtesten Generalen, nach Sans souci zum Diner geht, hat Dayer die Porträts gemalt. Das Bild wurde in derselben Größe von J. F. Clement, im größten Folio Formate in Kupfer gestochen. Zur gewissen Zeit machte der Kupferstecher Freidhof die Platte nun fertig, doch derselbe klagte u. mahnete Daven verändern, wozu Dälling die Zeichnung machte. Der Kupferstecher F.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					Ehren-Mitglied.		
139.	22. 12 1787.	Wengersky Joseph Graf von.			Königl. Preuß. Kammerherr Freiherr von Unger-schütz. Ehren-Mitglied.		
140.	22. 12 1787.	Schmettau, Carl Friedrich Wilhelm, Graf von.	Juli	1742	General-Lieutenant der Armee. Domherr von Havelberg. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

C. Richter stach die Platte wieder auf u. trug die Veränderungen hinein. Die ersten Abdrücke von der veränderten Platte erschienen 1808 bey Freidhof. Das Lit. Kaufte der Kunsthändler Löser und verkaufte dasselbe wieder an Friedr. Wilh. II.

Hoyer studirte in Frankreich u. Italien, arbeitete eine Zeitlang in Berlin, Dresden u. Petersburg u. blühte von 1780 – 97.

Im Petersburger Hofkalender steht er noch 1804 als freier Ehrenmitglied der dortigen Akad. Die Akademien zu Wien, Florenz u. Bologna machten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede.

Er malte miniatur u. Pastel u. erhielt von Catharina II. einen prächtigen Diamantring.

(139.) Graf v. Wengersky: Er starb auf seiner Commende in Schlesien 29. Juli 1807.

Carl Friedrich Wilhelm Graf von Schmettau wurde in der Schlacht bei Auerstädt 1806 verwundet u. gefangen u. starb im Monath October 1806 zu Weimar.

Napoleon sagt im 15. Bulletin von ihm: Er gab eine Schrift heraus, in welcher er in den stärksten Ausdrücken aufstellte, daß die preußische Armee sich als entehrt betrachten sollte, daß sie jetzt im Stande wäre, die Franzosen zu schlagen, u. daß man zum Kriege schreiten müsse. Der Generale Rüchel u. Blücher unterschrieben diese Schrift, welche wie eine Art von Cartel an den König abgefaßt war. Der Prinz Ludwig Ferdinand unterstützte sie mit allerley bitteren Invectiven etc.

Geb. Juli 1742.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
1141.	22 12 1787.	Bacciarelli, Marcellus von.	1731.	Rom	Mahler und Königl. Pohlnischer Bau Director zu Warschau		
					Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Marcellus von Bacciarelli geboren zu Rom 1731, lernte bei dem Ritter Bonefial. Er ward 1750 nach Dresden berufen. In Gemäldes der Gallerie daselbst zu gefallen welche in Zeyher gestochen werden soll.

Er verheirathete sich mit Frederica Richter, eine geschickte Miniatur-Malerin, mit welcher er auf 1758 nach Warschau begab. Nach dem Absterben König August II gingen sie 1764 nach Wien wo sie wohl aufgenommen wurden u. nachdem sie alle Bildnisse u. Familienstücke gemalt hatten, von dem Kaiserlichen Hofe reichlich beschenkt, auf Begehren des Grafen Poniatowsky, nachherigen Königs von Pohlen, nach Warschau zurückgingen.

Marcenay hat nach Bacciarelli das Bildniß Joseph Königs in Zeyher gestochen.

Er starb zu Warschau einige wenige Jahre alt.

Nachrichten von Künstlern T I p. 216.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
142.	29/12 1787.	Sergell, Johan Tobias von.	8/9 1740.	Stock. Holm.	Erster Bildhauer des Königs von Schweden, Prof. der dasigen Kunst-Acad. Ritter des Wasa-Ordens und Mitglied der Acad. zu Paris.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Johan Tobias von Sergell geboren in Stockholm d. 8 Sept. 1740.

Eing seine Lehrlingsarbeiten als Kunstbeilage an d. Archiv. vacque bemerkte gute Anlagen an ihm u. nahm ihn unter seine Schüler auf. Im Jahre 1767 reiste er nach Italien auf Königliche Kosten u. verlebte daselbst 10 Jahre. seinen Ruhm begründete er schon in Rom.

Gustaf III rief ihn 1779 zurück, ernannte ihn zum Hofbildhauer u. Professor an der Akademie, u. beehrte ihn mit seiner Wahrheit. Er begleitete den König 1784 nach Italien, wo auf seinen Rath mehrere Werke des Alterthums für das Königl. Museum, gekauft wurden.

Bei der feierlichen Aufstellung der Kolossalen Statue, Gustav III., die auf Kosten der Stockholmer Bürger nach Sergels Modelle gegossen worden war erhielt er 1808 das Adelsdiplom, mit der Aufgabe, in seinem Alter die Statue Gustafs zu krönen.

Später wurde er Hofintendant u. Ritter des Nordstern Ordens.

Er starb 26 Febr. 1814. in Stockholm

Unter seinen Schülern hat sich vorzüglich Bystrom ein neue glänzenden Rufe erworben.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
143.	29. 12 1787.	Reden, Fried. Wilh. Graf von.	23/3 1752.	Hameln.	K. Pr. Kammerherr u. Geheimer Ober Finanz Rath. — Ehren-Mitglied.		
144.	5. Januar 1788	Hoym, Carl Georg Heinr. Graf von.	20/8 1739	Popolz	Geheimer Etats-Kriegs- und Wirklich dirigirender Minister zu Breslau. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Fried. Wilh. Graf von Reden geb. 1752 den 23 März in Hameln, verlor seinen Vater früh.

Sein Oheim der Hüttenmeister Chr. Tamm zu Bergshauptmann in Clausthal, leitete zum Theil seine intellektuelle Erziehung, u. bildete ihn zum Berg- u. Hüttenfach aus, seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt er sich während eines mehrjährigen Aufenthalts in Göttingen. Eine Reise nach Frankreich, England u. durch Deutschland, bildete er sich in technischer u. staatswirthschaftlicher Hinsicht. Friedr. II ernannte ihn 1778 zum Tamtmann u. Ob. Bergrath u. 1779 zum Direktor des schlesischen Ober Bergamts.

Fried. Wilh. II erhob ihn 15 Octbr 1786 in den Grafenstand u. zum Geh. Ob. Finanzrath.

1789 machte er eine Reise nach England u. Schottland, besah die wichtigsten Berg-Hütten, Fabriken u. Kunstbeförderungs-Anstalten u. erstattete u. Rapport im folgenden Jahre über Frankreich u. die Niederlande zurück. Im J. 1795 wurde er auf v. Heinitz Vorschlag zum Berghauptmann befördert, er bekam ein commissorium generale zu Leitung sämmtlicher Berg-Hütten u. Salzwerks-anstalten. Nach v. Heinitz Tode wurde er 1802 den 23 May zum Chef des Berg u. Hüttendepartements u. der porzellan Manufactur Commissar u. im Juli desselben Jahres zum Ob. Berghauptmann ernannt mit Sitz u. Stimme im Generaldirektorio u. 1803 Chef Staats-Ministers u. Wirklich dirigirender Kronzminister.

Er starb in Buchwald bei Schweidnitz in Schlesien den 2. Juli 1815.

(II Nekr.)

Staatsminister u. Chef des Bergwesens. Auf seine Veran.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

laßung wurde 1804 die Eisengießerei bei Berlin errichtet und die dazu erforderlichen Gebäude erbauet. Im 1820 wurden dieselben bedeutend erweitert u. mehrere Gebäude dazu gebauet.

Bei Rüdersdorf in den Kalksteinbrüchen, legte er eine sogenannte Brenke mit einer Feuerhaube an, die nach ihm Redan-Brenke genannt wurde. Er wurde als Direktor des Schlesischen Ober-Bergamts, von Gleiwitz - nach Düsseldorf, besonders nach England geschickt, um die zum Bergbau nöthige, nach seiner an Ihn bekannten Gemeinnützigkeit u. gewöhnlichen Scharfblick zu beobachten, besonders in Hinsicht des Maschinenwesens.

Die Eisengießerei in Gleiwitz errichtete er in Malapane, so wie die Königshütte ebendaselbst.

Carl Georg Stein Graf von Hoym geboren den 20 August 1729 zu Popelz in Hintergommern.

Fried. Wilhelm I erhob ihn 1786 15 Octob in den Grafenstand, und trat sich von ihm 1796, bei der Huldigung in Königsberg repräsentiren. Er starb den 26 October 1807 zu Dyhernfurt bei Breslau.

Er begann seine Studien auf dem Königsberger Gymnasium u. setzte sie fort auf der Universität zu Frankfurth a/Oder. 1761 ging er auf kurze Zeit zum Militär, trat aber bald in die Verwaltung zum Finanzfach über. 1762 wurde er zum Assessor u. Domainenrath befördert; 1768 zu seiner Rath u. Cammerdirektor.

1768 wurde er Friedrich II persönlich bekannt, u. dadurch

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
145.	12. Januar 1788.	Abilgaard, Nicolai Abraham.	1744.	Copenhagen.	Professor der Akademie zu Kopenhagen. u. Geschichtsmahler. — Ehren-Mitglied.		
146.	12. Januar 1788.	Mensel, Joh. Georg.	17/3 1743	Ewichshof	Hof-Rath zu Erlangen Professor der Geschichte zu Erhalt		

Nachrichten

für eine höhere Laufbahn der Grundstein gelegt.

Nicolai Abraham Abilgaard geboren zu Kopenhagen im Jahre 1744. wurde Ritter des Danebrogordens und starb daselbst 1809 als Direktor und Professor der Künstakademie.

Ein fünfjähriger Aufenthalt in Italien veränderte die Richtung welche er in der Akademie zu Copenhagen eingeschlagen hatte. Seine mit der vaterländischen Geschichte entlehnten historischen Gemälde in dem Schloß Christiansburg sind im Jahre 1794 mit dem Schloße ein Raub der Flammen geworden. Nur wenige aus seiner Werkstätte in Schloße wurden mit der Feuersbrunst gerettet, u. doch hat man in u. außer Copenhagen noch eine beträchtliche Anzahl zum Theil großer Gemälde von ihm.

Joh. Georg Mensel geboren 17. März 1743 zu Ewichshof im fränkischen Ritterorte Baunach wo sein Vater Landrichter war.

Er studirte 1764 in Göttingen, hielt 1766 mit Beifall Vorlesungen in Halle u. wurde 1769 als Professor der Geschichte nach Erfurt berufen. Seit 1780 lebte er als Hofrath, Professor der Geschichte u. Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften zu Erlangen. Mit glücklichem Glück hat er sich in der Statistik, allgemeinen Geschichtskunde, Kunst und Litteraturgeschichte versucht,

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					Ehren-Mitglied.		
147.	19. Jenner 1788.	Marbot, Gräfin von.			Gesellschafts-Dame der Fürstinn Czartoriska zu Warschau.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

ganz vorzügliche Verdienste sich aber besonders in den beiden letzten Kriegen erworben.

Verfasser der Miscellanen artistischen Inhalts, des deutschen Dienstreglements etc.

Er starb 1826.

Gräfin von Marbot ist in Pohlen gestorben.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
148	19. Januar 1783.	Rackwitz, Joseph Friedrich Baron von.	2/11 1744		Hofrichter Sächsischer Kammerherr — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Joseph Friedrich Baron von Rackwitz ist den 2 November 1744 geboren, starb zu Dresden im Jahre 1818.

Ihm hat man die Wiedereröffnung u. Wiederherstellung der Raphaelischen Tapeten in Dresden zu danken. Sie wurden 1771 von ihm aufgefunden. Lasinera gab Veranlassung zur Herstellung dieser selben und Einsiedelkunst, als er in seinen Vorlesungen die Vermuthung des Cardinals Albani, daß jene Tapeten nach Raphaels Zeichnungen, Geschenke Leo X. in Dresden befindlich müßten, mittheilte.

Er trat in seinem 17 Jahre in sächsische Militairdienste u. machte den Feldzügen von 1761 u. 1762 bei. Nach dem Huberstburger Frieden ward er Premierlieutenant in der damaligen Leibgrenadier-Garde u. 1768 zum durchlauchtigsten Kammerjunker ernannt. Noch u. immer mit den Musen vertraut geworden, verließ er 1769 die Leibgrenadiere, wurde 1774 Kammerherr u. 1790 Hofmarschall, wurde dann Direktor über die musikalische Capelle u. die beiden Königl. Theater, seinem Oberhofmeister u. endlich 1809 wieder Hofmarschall. Er liebte die Künste u. Wissenschaften, u. hat mehrere geschrieben, wer sie nur versucht hat, in Beziehung auf die Künste herausgegeben hat: 1 Briefe über die Kunst an eine Freundin, mit Kupf. 1792. 2 Darstellung u. Geschichte des Geschmacks der vorzüglichsten Völker in Beziehung auf die innere Ausbildung der Geister u. auf die Baukunst. 1796 4to mit vielen Zusätzen. 3 Versuch zur Beurtheilung einiger Gemälde der Königl. sächs. Gemäldesammlung 1811 mit Kupf. 4 Skizze einer Geschichte der Künste, besonders der Malerei in Sachsen, 1812.

Er hatte eine sehr reiche Kupferstichsammlung

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
149	26. Jenner 1783.	Bülow, Johann von.			Kammerherr und Hof-Marschall Sr. K. H. des Kronprinzen von Dänemark.		
					Ehren-Mitglied.		
150	26 Jenner 1783.	Schadow, Joh: Gottfried.	20/5. 1764.	Berlin	Hof-Bildhauer. Director der Königl. Academie der Künste Ritter des Rothen Adlerordens		

Nachrichten

Johann von Bülow Ritter des Danebrog, Commandeur des Nordstern-Ordens.

Johann Gottfried Schadow geboren zu Berlin den 20 Mai 1764, ging nach Rom 1784. Kehrte 1788 zurück um Tassaerts Stelle, als Hofbildhauer zu übernehmen. Mitglied der Akademien zu Stockholm, Kopenhagen, Wien, München u zu Rom.

Schüler von Tassaert.

erhielt von der Universität zu Berlin den 25 Juni 1830, am Tage der Säkularfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession, das Ehrendiplom als Dr der Philosophie. Januar 1835 erhielt Allerhöchst 2t Ad mit Eichenlaub. Verlor die Augen am 17 Juni 1836 — Dem Director Schadow wurde

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					dritter Klasse seit 1822 und 1823 die Schleife dazu.		
					Ordentl. Mitglied Rector. Secretarius Interemistisch. Vice-Director Director.	(von 1811 bis 8 E 1816) (9 M 1805.) (8 E. 1816)	
151.	28 Januar 1788.	Friedrich, Erb-Printz von Dännemark.			Erb-Printz von Dännemark		
					Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Den 26 Januar 1848 zu seinem 60jährigen Jubeläum als Mitglied der Akad. der Kun. zum rothen Adler Orden 2ter Klasse überreicht und noch von Sr. Majestät dem König ein Dankschreiben zugefertigt und zu gleicher Zeit brachte Sr. Majestät den rothen Adler Orden 4 Klasse nebst Ehrenkreuz für den Prof. Bendemann.

Mai 31 1842 Ordre pour le merite 1844 Nordstern

Starb in der Nacht vom 27 u 28 Januar 1850 im 86 Jahre.

Friedrich Erbprinz von Dännemark starb 7 Decbr. 1805

Halbbruder des Königs Christian VII von Dännemark.

Geboren 11 Octobr. 1753.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
152	23. 2. 1788	Becherer, Friedrich.	20/4 1746	Spandau	K. Pr. Ober Hof-Baurath. Geheimer Krieges-rath, Ritter des Rothen Adler-ordens dritter Classe. Ordentl. Mitglied.		

Nachrichten

Friedrich Becherer gestorben 1823 den 6 December zu Berlin.

Er ist geboren zu Spandau den 20 September 1746. ging 1757 mit seinen Eltern nach Potsdam, wo er den Unterricht von Büring, Hildebrand, Manger u. v. Gontard genoß. Er führte 1776 beim Baukonsistorium verschiedene öffentliche Gebäude (als das große Klosterhaus) aus. In Berlin führte er unter Gontard die Pfeiler u. Königsbrücke u. für Unger den Bau des Cadettenhauses.

Bauinspektor wurde er 1778. Die Baugewerkschule stand unter seiner Leitung.

(1. Theil) Geheimer Krieges u. Geheim Ober Baurath. Er kam seiner angebornen Neigung nach, der Unterricht des in Spandau ausgestellten ingenieur Lieutenants Matorne zu genießen.

Nach dem siebenjährigen Kriege kam er mit seinen Eltern nach Potsdam. Hier erlernte er beim großen Soldatenbau Handlung des Maurerhandwerks. Bald darauf wurde er unter dem Bauhauptmeister Büring als Bauaufseher angestellt.

Als umherschweifig u. seines frohen Sinnes wegen mußte er 1765 beim Militär eintreten, wobei er dennoch seine Geschäfte fortsetzen durfte u. wahrscheinlich nur bei den Special Revisionen Dienste that. Nach einigen Jahren wurde er ganz frei, bekam viele Bauten unter Oberaufsicht des Major von Gontard, wurde mit dem Bauinspektor Unger nach Berlin versetzt um das Cadettenhaus zu bauen, wo ihm der Chef, General Buddenbrock, eine Wohnung anwies. Hier hatte er schon Gelegenheit die mehrmals größte Bauinspektor werden u. wenn er einige aus eigenen Mitteln unterstützte. Außer den vielen Bauten die er unter Gontard

fe

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
153.	15 Mai 1788	Fischer, Jacob Adolph.			Miniatur Mahler Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

bereite, befand sich noch der französische Thurm auf dem Gendarmen Markt zu Berlin, der unversehrt stehen blieb, während der ebenfalls in Bau begriffene berühmte deutsche Thurm einstürzte.

Viele große Kasernen, Magazine, Tavernen, Bälle u. Spielhäuser sind ganz von ihm, so auch das Lustspielhaus im Lustgarten zu Berlin, gebaut.

Im Jahre 1797 war er Besitzer derjenigen Bauschen, welche die Cavalleriewache organisirte. Unter der Ober-Baudirektion des Geh. Rath Langhans u. auf dessen Feste war er selbst das Amt bekleidete, war seine Ordnungsliebe, einsichtsvolle Rechnungsführungsformen durchgehends ein Muster.

Im Jahre 1816 erhielt er bei der Feier seines Amtsjubiläums, den rothen Adlerorden dritter Klasse.

Er leitete eine der Unterrichts-Abtheilungen der Akademie, nämlich die der Handwerker.

Jacob Adolph Fischer aus Magdeburg, hielt sich um 1788 in Berlin auf.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
154.	29. März 1785	Herzberg, Ewald Friedrich Graf von.	2/9. 1725	Lottin	Wirklich Geheimer Etats Kriegs und Cabinets-Minister — Ehren-Mitglied.		
155.	5 April 1788	Sandoz-Rollin, David Alphonse Baron de.			K. Br. Ge. sandte am Hofe zu Madrid — Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Ewald Friedrich Graf von Herzberg geboren den 2 Septemb. 1725 zu Lottin bey Neu Stettin, starb den 27 Mai 1795.

Einer der größten Diplomatiker seiner Zeit. Er war die letzten 5 Wochen vor dem Tode Friedrichs II beständig in Sans Souci u bei seinem Absterben gegenwärtig, und war der erste welchem Fr Wilh II als Zeichen seiner Gnade den großen schwarzen Adler-Orden gab.

Er studirte zu Halle, wurde 1742 Legationsrath, 1758 erster Geheimerath u nach dem Hubertusburger Vertrag, zweiter Staats u Cabinets Minister.

Fried Wilhelm II erhob ihn in den Grafenstand. Er war Curator der Akademie der Wissenschaften.

David Alphonse Baron de Sandoz Rollin.

Er wurde zu Neuchatel geboren und den 16 April 1770 daselbst getauft, der Tag seiner Geburt ist nicht in dem Kirchenregister bemerkt. Er war außerordentlicher Gesandter u bevollmächtigter Minister des Königs von Preußen anfangs am Hofe zu Madrid, und nachher in Paris, kam von dort zurück als im Oktober 1800 Lucchesini als bevollmächtigter nach Paris geschickt wurde.

Er war Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse u starb zu Neuchatel an einem Nervenfieber den 28 März

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
156.	10. Mai 1788	Loggi, Antonio Colonna de.			K. Preuß. Commerzien-Rath in London. Ehren-Mitglied		
157.	5. July 1788	Doell, Friedrich Wilhelm Eugen.	8/10 1756	Wildburghausen	Herzogl. Gothaischer Hofbildhauer. Professor. Auswärtig		

Nachrichten

1809 wo er auf den 31 März beerdigt wurde.

Antonio Colonna de Loggi hatte eine große Kunsthandlung in London, brachte eine große Anzahl englischer Kupferstiche nach Berlin, und fand reichlich Käufer zu denselben. Er erbot sich darauf nach Kunstgeschickte fähige Künstler nach England zu nehmen u. sie dort zu verkaufen und erhielt den Titel eines Königl. Preuß. Commerzienrath.

Bei seiner Anwesenheit in Berlin übertrug er den sich damals in Berlin befindlichen Kupferstecher Clemens, ein Bild von Trumbull, den Tod des General Montgomery darstellend, für ihn in Kupfer zu stechen.

Im Jahre 1787 ward in Gotha eine Art Akademie errichtet, deren Direktion dem Doell übertragen wurde. Die herzogliche außerordentliche Erweiterung von Oeyn's Abgüssen u. Gemälden gewann dem Institute zu großem Nutzen. – Doell wurde vom Herzoge unterstützt, daß er mehrere Jahre in Italien studiren konnte, Reifenstein bildete seine Büsten in Jena u. Winckelmann schätzte ihn. Sein erstes Werk von Bedeutung war Winckelmanns Monument, welches im Preußen aufgestellt wurde, Lessings

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					Ordentl. Mitglied		
158	19. July 1788.	Clemens, Johan Friedrich.	~~um~~ ~~1767~~ 29.11. 1749	~~Copenha~~ ~~gen~~ Gollin bei Stettin	Königl Dänischer Hof-Kupferstecher		
					Auswärtig Ordentl. Mitglied.		

Nachrichten

Sonntal in Hannover u. Kepplers in Regensburg sind ebenfalls von ihm.

Er starb zu Gotha am 30 März 1816.

Geb. zu Hildburghausen. 8. Oct. 1756.

Johan Friedrich Clemens geboren zu ~~Copenhagen~~ Gollin bei Stettin am 29.11.1749 ~~um 1767~~ — war ein Schüler von Preisler, ging als Knabe seiner Vaterstadt entlaufen u. erlernte um 1777 in Fuels Gesellschaft zu Gotha. Nach seiner Rückkehr in seine Vaterstadt wurde ihm Ehrenhalber der Titel u. zum Hofkupferstecher ernannt.

Im J. 1787 begab er sich nach Berlin um eine Platte im größten Folio format, Friedrichs Rückkehr nach Sans souci nach Beendigung eines Manövers, von den Prinzen u. Generalen seines Gefolges umgeben, nach einem Bilde Cunninghams, zu stechen, welches der Kunsthändler J. H. Pascal ihm übertragen hatte. Der Kupferstecher Friedrich Rauschs diese Platte da sie schon ziemlich ausgedruckt war, liess sie beträchtlich kleiner machen, mehrere Daten verändern u. dann von J. C. Richter wieder aufstechen, davon die ersten Abdrücke 1808 erschienen.

Clemens ging nach Copenhagen zurück u. stach daselbst nach Trumbull das Folio Blatt, den Tod des General Montgomery darstellend, welches ihm der Kunsthändler Poggi übertragen hatte.

Sein Ossian und Socrates nach Abildgaard u. mehrere Portraits nach Fuel erhoben ihn zu den besten Kupferstechern seiner Zeit. Bei seiner Anwesenheit in Berlin hatte er das Un-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
159.	29 9 1783.	Dalberg, Carl Theodor Anton Maria Freyherr von.			Coadjutor von Mainz Fürst Primas des rheinischen Bundes. — Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

glücklich ihn seine Frau überlebt, die die Kunst als Dilettantin pflegte, nur ihrer Liebe hat der Schule einen Gönner von 111 Jahren zu danken.

Starb 5. Nov. 1817. in Copenhagen

Carl Theodor Anton Maria Freyherr von Dalberg

Carl, Fürst Primas des rheinischen Bundes, der Churfürst von Mainz wurde im 1772 zum weltlichen Theil Rath u. Beisitzer zu Erfurt. Er unterzog sich während seines mehjährigen Aufenthalts daselbst allen Geschäften mit musterhaftem Eifer u. seltener Gewissenhaftigkeit. Wissenschaft u. Kunst waren Lieblingsgegenstände, denen er seine ganze Neigung widmete. Er unterstützte Gelehrte u. Künstler, sah sie in seinem Hause u. suchte jeden nützlichen Talente seine Entwickelung zu verleihen. Er stiftete deshalb in seinem Hause selbst Versammlungen, an denen jeder Gebildete Antheil nehmen konnte. Die Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, deren Präsident er wurde, verdankt ihm ihr neues Leben, er arbeitete selbst viele gelehrte Abhandlungen u. scharfsinnige Werke aus u. wußte durch jede denkbare Erleichterung an der Mittheilung der Künstler u. Gelehrten sich ihre Zuneigung u. ihre Verehrung zu erwerben. Er war Mitglied des französischen Instituts u. wurde während seines Aufenthalts zu Paris im J. 1804 mehreren Sitzungen desselben bei Dar. seine zahlreichen schätzbaren Schriften für wie Werke, über den Einfluß der schönen Künste auf

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

das öffentliche Glück, erwöhnt.

Er besaß eine große Vorliebe für die Stadt Erfurt. Was er an Kunstsachen besaß, sowie insbesondere seine große Gemäldesammlung, unter der sich mehrere schätzbare Originale befinden, schenkte er der Bibliothek daselbst.

Im Jahre 1787 wurde er Coadjutor von Mainz sowie des Hochstifts Worms u. 1788 von Constanz u. Erzbischof von Tarsus. Im Jahre 1808 gelangte er zur Regierung des Hochstifts Constanz, wurde Fürstbischof daselbst u. Kreisausschreibender Fürst von Schwaben. Im Jahre 1802 wurde er nach dem Tode des Churfürsten von Mainz, Friedrich Carl Joseph, Churfürst und Erzkanzler des Reichs, u. kam durch die neue Gestaltung Deutschlands im Jahre 1803 in den Besitz von Regensburg, Aschaffenburg und Wetzlar.

Seit dem Jahre 1806 nannt er sich seitdem Fürst zu Regensburg Erzbischof u. Primas, Fürstprimas des rheinischen Bundes, souveräner Fürst u. Herr von Regensburg, Aschaffenburg, Frankfurth a/M. u. Wetzlar.

Zu Regensburg errichtete er dem berühmten Keppler das erste Denkmal. Im J. 1810 trat er das Fürstenthum Regensburg an das Königreich Baiern ab, u. erhielt dagegen einen beträchtlichen Theil der Fürstenthümer Fulda u. Hanau u. wurde Großherzog. Im J. 1813 resignirte er freiwillig auf alle seine Besitzungen als Landesherr und zog sich in den Stand eines Privatmannes zurück; nur seine geistl. Gerechtsame als Erzbischof behielt er sich vor, u. wählte zu seinem Aufenthaltsorte Regensburg, wo er auch 10 Februar 1817 starb.

Er war geboren zu Herrenheim bei Worms 8 Febr. 1744.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
160.	27 9 1738	Hirschfeld. Christian Cay. Lorenz.	16 2 1742	Nüschel	K. Dän. scher Geheime Justiz-Rath in Kiel.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Christian Cay Lorenz Hirschfeld Professor der Philosophie und schönen Wissenschaften, mit dem Titel als dänischer Justizrath wurde geboren zu Nüschel, einem Dorfe bei Eutin den 16. Februar 1742, studirte zu Halle u. hat mehrere über die Landsitze, Gartenkunst u. Landschaftskunst geschrieben.

Er starb 1792 zu Kiel.

Nach dem Wunsche seiner Verwandten studirte er Theologie, nach seiner Neigung aber Philosophie, Geschichte, Aesthetik u. Alterthümer. Er wurde Lehrer einer Prinzessin u. zweier Prinzen von Holstein-Gottorp ging 1765 mit den letztern auf Reisen, gab aber nach 2 Jahren Sache Stelle auf u. lebte einige Jahre privatisirend in Leipzig, wurde 1770 Sekretair des akademischen Curatel-Collegiums u. außerordentlicher Professor zu Kiel, 1773 aber ordentlicher Professor der Philosophie u. schönen Wissenschaften daselbst.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
161.	27. 9. 1788	Pfeffel, Gottlieb Conrad.	1736	Colmar	Hofrath in Colmar.		
					Ehren-Mitglied		
162.	27. 9. 1788	Bertuch, Friedrich Justin.	1747	Weimar	Geheime Legations-Rath zu Weimar		
					Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Gottlieb Conrad Pfeffel geboren 1736 zu Colmar im Elsass.

Nützte in Halle die Rechte, verließ aber Halle nach einer langwierigen Augenkrankheit u ging zu seinem Bruder nach Dresden. Hier bemühte sich seine Augen zu bessern, als er aber 1754 in sein Vaterland zurückgerufen war, kamen neue Rückfälle, welche 1757 mit dem gänzlichen Verluste seines Gesichts endigten.

Im Jahre 1803 wurde er Präsident des neu errichteten evangelischen Consistoriums in Colmar u starb nach dem er den 9ten Theil seiner Fortsetzen Versuche hinausgegeben hatte den 1. Mai 1809.

Er ist als Dichter Fabel u Epigramm Dichter bekannt.

Friedrich Justin Bertuch geboren zu Weimar 1747 hat sich um mehrere Zweige der Wissenschaften u Künste sehr bedeutende Verdienste erworben.

Im Jahre 1791 war er der Stifter des weimarischen Landes-Industrie-Comtoirs, welchem man viele bedeutende Unternehmungen für Litteratur u Kunst verdankt. Mit diesem fing der weit frühere Stiftung der weimarischen fürstlichen freien Zeichen-Akademie unter Goethe's Di-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
163.	27. 9. 1788.	Gerhard, Carl Abraham.	2/2. 1733.	Lerchenborn.	K. Pr. Geheime Ober-Finanz-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse. Ehren-Mitglied. Assessor des Senats		

Nachrichten

wählen zu können. Auch um dieses Institut hat er große Verdienste.

Er starb 1822.

Er studirte 1765–1769 in Jena, war von 1769–1772 Hofmeister bei den 2 Söhnen des auch als Dichter bekannten Freiherrn von Bachoff von Echt, trat 1775 als Rath in gräflich Gallisches Ministerium in Hof Weimarsche Dienste und wurde 1785 Hofgerichtsrath.

Carl Abraham Gerhard Königlicher Geheimer Oberbergrath und Curator, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften ist geb. 2 Februar 1733 zu Lerchenborn in Schlesien.

Er ist Verfasser verschiedener mineralogischer und vorzüglich sehr wichtiger mineralogischer Schriften. Er war Bergrath, trat 1770 als Rath in das Königlich Ober-Bergdepartement ein u. ging 1787 als Geheimer Finanz-Rath von demselben wieder ab. Er wurde Assessor des Senats der Akademie wegen der Schmelzschen Fürstlichkeitspreise derselben.

Er hat eine Gedächtnißrede auf den Minister v. Heinitz geschrieben, die er in einer öffentlichen Versammlung der Kön. Akademie der Wissenschaften gehalten.

Er starb zu Berlin 9 März 1821.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
164.	27. 9. 1788	Seydelmann, Jacob.	25/7. 1750	Dresden	Professor bey der Kurfürstl. Sächsisch. Academie zu Dresden — Ausw. Ord. Mitglied.		
165.	8. 11. 1788	Schmutzer, Jacob Matthäus.	5/4. 1733	Wien.	Kupferstecher und Director der Akademie zu Wien Mitgl der Akad. zu St Petersburg		

Nachrichten

Jacob Seydelmann geboren 25 Juli 1750 zu Dresden.

Er ging 1771. mit einer Pension vom sächsischen Hofe u. einem Empfehlungsschreiben von der Churfürstin Mutter an den Ritter Mengs versehen, nach Rom, wo er bis zum Tode des Mengs unter dessen Leitung seine Studien fortsetzte. Im Jahre 1781 ging er aus Italien nach Dresden zurück. Nach Casanova Tode ward er als Professor angestellt.

Er zeichnete sehr schön in Sepia u. hat viel Copien nach Bildern, besonders aus der Dresdener Gallerie gezeichnet, zum Theil in der Größe der Originale, von einer bewundernswürdigen Größe.

Er starb zu Dresden 27. März 1829.

Jacob Matthäus Schmutzer geb zu Wien 5 April 1733. Seinen Vater Andreas, ein Kupferstecher, verlor er in seinem 8te Jahre, er ward nach dessen Tode zu einem Barbierer, einem Schlosser gethan, der ihn zu seinem Handwerk heranziehen wollte. Er mußte die angeknüpften Hoffnungen fahren lassen, da die Neigung in der Nähe der Akademie war, u. er eine große Neigung zum Zeichnen hatte. So vertraute er seine Heerde den andern mitstudirenden Knaben an, u. ging fleißig in die Akademie, allein der Zustand seiner Kleider, wovor die Mutter, das nun ihn nicht länger dort dulden wollte. Der Wardeillär

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					seit 1779.		
					Ehren-Mitglied		
166.		Maulpertsch, Carl Friedrich.					
	8. 11 1788		7/6. 1724	~~Wien.~~ Langenegen am Bodensee Württemberg	Fresko-Maehler in Wien.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Donner wohnen sie zu pf.

Er beerbte der Jungmann & Einlaufkünstler & meist drei Jahre lang in Ungarn als Architekt gebraucht, der Fürst Kaunitz bemerkte daß er nach Paris zu Wille geschickt wurde. Nach einem Zeitraum von 4 Jahren kehrte er nach Wien zurück.

Er wurde Direktor der Kupferstecherei an der Akad. zu Wien & starb schwachsinnig 1811 zu Wien & 2 X^bX^r Letzgemeter

Carl Friedrich Maulpertsch Kaiserlich Königlicher Kammermaler, Rath & Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Wien ist geboren im J. 1724. & 7 Juni zu Langen-Argen in der Montfortischen Herrschaft Tettnang. Kam in seinem 16ten Jahre zu van Roi in Wien in die Lehre und 1741 in die Fortige Akademie wo er sich unter von Schuppen & Heytens bildete. 1750 einen Preis erhielt & 1760 Mitglied daselbst ward.

Lieber von ihm befinden sich in der Augustiner Hofkirche der Hauptstadt, in Ungarn, Mähren & Dresden.

Seine letzte Arbeit, die er kurz vor seinem Tode in der Kloster Bibliothek des Stiftshofes zu Prag verfertigte, bezahlte ihm der Gelehrte Prälat daselbst, mit 3000 Gulden.

Er hat mehrere Blätter in mahlerischer Manier geätzt.

Er starb zu Wien 1796 & Fürst & Winkler nennen ihn Anton Winkler Fürst.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
167.	3. 12. 1783	Reinhardt, Sebastian Carl Christoph.	13/12 1738	Ortenburg in Bayern	Landschaftsmahler zu Hirschberg in Schlesien		
					Ausserordentlich Mitglied.		

Nachrichten

Sebastian Carl Christoph Reinhardt geboren zu Ortenburg in Bayern den 13 December 1738 wo sein Vater Prediger war, der in der Folge nach Regensburg berufen wurde. In Regensburg erwarb er sich die nöthigen Schulkenntnisse, begab sich dann auf Empfehlung des Braunschweigschen Gesandten von Kniestädt nach Braunschweig um daselbst auf dem Carolinum unter Aufsicht des Professor Eding sich der Kunst zu widmen, benützte die Gallerie zu Salzthalen zu seinem Nutzen u. setzte unter Leitung des Gallerie Direktor Busch zwei Jahre lang seinen Nutzen fort. Eine Krankheit desselben veranlaßte ihn über Hamburg nach Amsterdam zu gehen um sich dort zu vervollkommnen, aber Kränklichkeit u. ökonomische Verhältnisse nöthigten ihn nach Hamburg zurückzureisen. wo er seine kunstmäßigen Arbeiten in Auktionen verkaufen ließ.

Er machte dann eine Reise nach dem Harz, besuchte dort den Zeichner Lafontaine Neffen der ihn Anleitung zum miniatur malen gab. Zu seinem Vergnügen übte er sich fern zwei der Zünfte in Hamburg, Frankfurth a/M Braunschweig. Leipzig u. Dresden, besuchte in Dresden fleißig die Gallerie ging von nach Berlin wo ihm der Auftrag gemacht wurde nach Rußland zu gehen, zog es aber vor in Berlin zu bleiben, da ihn der Kunsthändler Pascal mehrere Arbeiten übertrug. Er malte für ihn die schönsten Gegenden Potsdam's die der Professor Zing in Zinser staff. Der Minister von Heinitz dem diese Arbeiten gefielen, veranlaßte daß er 1788 zum außerordentlichen Mitglied der Akad. ernannt wurde. Vom Minister aufgefordert und von

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

unseren Mitgliedern der Akad. ging er 1789 nach Schlesien, um die schönen Gegenden des Gebirges zu malen, wählte Hirschberg zu seinem Aufenthalt u. mußte von da aus Reisen in das Gebirge u. der Gegend unternehmen. Er erhielt eine kleine Pension und war verpflichtet dafür jährlich zwei Bilder schlesischer Gegenden an die Akademie zu senden, die letzten von ihm eingesandten Bilder sind im Jahre 1824 verfertigt. Er bedauert in einem Schreiben vom 16 Januar 1827 daß er seines hohen Alters wegen u. seit dem schlagartigen Anfall der er 1824 betroffen, so ganz unfähig für die Kunst sein muß, nun einziger Trost, schreibt er, ist jetzt die Hoffnung, daß mir ein höheres Wesen nun wohl bald in eine Landschaft versetzen wird, wo mein Geist, befreit von dem mich jetzt drückenden körperlichen Leiden, noch herrlichere Aussichten u. Ansichten finden wird.

Im December 1823 wurden 57 Bilder, welche die Akademie von seiner Hand besaß, sämmtlich schlesische Gegenden, an das Hofmarschallamt abgeliefert, u. auf Befehl des Königs zwei Zimmer des alten Schlosses zu Berlin, damit ausgeziert.

Daniel Berger hat 14 schlesische Gegenden nach Reinhardt in Kupfer gestocht, die nach den Originalen mit gemalt wurden. Auf der Graf Hochberg besitzt eine Serie schlesischer Gegenden von ihm, womit er ein ganzes Zimmer in seinem Schloße Fürstenstein, dekorirt hat.

Er starb zu Hirschberg den 30 Mai 1827

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
168.	3. 12. 1788.	Einsiedel. Detlev Carl Graf von.	26. 8. 1737		Auhr. Sächsischer Conferenz-Minister zu Dresden.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

D. C. Graf von Einsiedel geb. 26 August 1737, studirte 1752 auf dem Gymnasium zu Görlitz, von 1753 bis 56 zu Wittenberg, dann ein Jahr lang zu Leipzig und 1755 zu Strasburg. Er bereiste 1758 Frankreich u. die vereinigten Niederlande u. kehrte 1759 zu seinem Vater zurück, nach dessen Absterben er 1760 die Administration des Nachlasses desselben übernahm.

Er ward 1763 Commerzienrath u. in demselben Jahre, wie, dem wirklichen Kreishauptmann des Leipziger Kreises. 1767 Gerichtsrath, Mitglied der Lindenau-Germania-Manufaktur u. Commerzien-Deputation, auch Ober-Rechenschaftsrath, 1773 Oberbauer-Direktor, 1780 wirklicher Geheimerath u. 1782 Landtags-Minister mit Sitz u. Stimme im Geheimen Conseil. Er gab aber 1787 den Sitz im Geheimen Conseil auf, um auf seinen Gütern seine Zeit ganz der Erziehung seiner 9 Kinder zu widmen. Ihm wurde 1776 durch testamentarische Verfügung das Rittergut Mückenberg nebst dem Eisenwerke Lauchhammer zu Theil. Dazu er auf 1790 das Eisenwerk Burghammer kaufte u. sich ein Verdienst um die Verwerthung u. zweckmäßige Verwaltung der Eisenwerke erwarb.

Außer der Verwendung der Gußartikel für Maschinen, Bergbau, Gewerbe u. s. w. machte er auf 1790 Dampf der Aufmerksamkeit, Röhren, Röhren u. Gießen, ferner u. Gießen zu lassen, die des reinen Gußes wegen allgemeinen Beifall fanden.

Aus Besorgniß daß er bei zunehmendem Alter sich den Geschäften nicht mit dem bisherigen Erfolge widmen könne, übertrug er 1804 seinem zweiten Sohn Detlev (seit 1812 königl. sächsischem Geheimen Cabinetsminister) die Administration seiner sämmtlichen Besitzungen u. damit zugleich die Direktion der Cabinetts u. Eisen-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
169.	13. 12 1788.	Bardou, Emanuel.	4/1 1744	Basel.	Bildhauer. Ordentl. Mitglied. Lehrer der Bossir und Modellir-kunst.	(1809)	

Nachrichten

wurde, an welche sein unsterblicher Geist jetzt noch bis zu seinem am 17 Dec. 1810 zu Mückenberg erfolgten Ableben, höchgern Antheil nahm.

Emanuel Bardou geboren in der Schweitz kam zu Berlin bei Adam Ingebert, ging zu Lüsse nach Paris u. arbeitete nach seiner Rückkehr auf der Königl. Porzelanfabrik in Berlin, er modellirte eine kleine Statue, Friedrich II zu Pferde, womit er sich ein Vermögen erwarb u. von die Porzelanfabrik verließ.

Er wurde Lehrer der Bosse u. modellir Kunst an der Akademie und starb 1818 den 7 Juni. Er wurde geboren den 4 Januar 1744 zu Basel.

Sein Sohn Carl Wilhelm widmete sich der Portraitmalerei u. wurde Schüler seines Oheims Paul Joseph. Er ging 1804 nach Rußland u. kehrte 1827 nach Berlin zurück.

Vergleiche Nro 272.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
170.	13 12 1788	Hess, Carl Adolph Heinrich.	1769	Dresden.	Bataillen-Maehler zu Dresden. Ausw. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Carl Adolph Heinrich Hess geb. zu Dresden 1769.

Er trat in die Schule des Hofkürschnerschen Kabinets-Inspektors Klaß, unter dessen Leitung er bis in sein 21 stes Jahr, das historische Fach studirte. Seine Neigung zum Studium der Pferde gewann über alle andere Fächer der Kunst die Oberhand. Klaß sah diese ungern u. suchte seine Neigung zu unterdrücken weil er sie für jüngerlichen Hochmuth hielt: da ihn aber der unermüdete Eifer u. das Talent des Schülers vom Gegentheil überzeugte, so unterstützte er seine Neigung. Mit großem Beifall stellte er 1796 in Dresden u. 1798 in Berlin ein großes Oelgemälde, eine Attake Sächsischer Dragoner auf französische Infanterie, aus.

Seine Anfrage 19 Jahre nach Wien war er für eine Anstellung erfolgt.

Starb zu Wilhelmsdorf bei Wien den 2ten Juli 1849.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
171	15. 12. 1788.	Taubert, Gustav Friedrich Amalius.	24/7 1755.	Berlin	Mahler, Sohlnischer Hofrath. und Vorsteher der Mahlerey bey der K. Porzellan-Manufaktur. — Ausserord. Mitglied.		

Nachrichten

Gustav Friedrich Amalius Taubert geb zu Berlin 24 Juli 1755 studirte auf der hiesigen Akad u wurde Schüler seines Vaters des Miniatur Malers Joh Fried. Taubert, arbeitete einige Zeit bei Paul Joseph Bardou ging dann nach Dresden, fügte sich dort zu vervollkommnen u ging dann nach Prag u Wien wo er im Oktob 1783 ankam, mußte aber schon 1784 da sein Vater ihn nach vor seinem Ende sehen wollte nach B zurück. Er folgte einer Einladung des Generalfeldzeugmstr d. Polnischen Grafen von Brühl nach Warschau zu kommen, gelangte im Herbst 1785 dasselbst an u wurde dem Könige Stanislaus Poniatowski vorgestellt, der ihn 1788 zum Hofrath ernannte.

Im Oktob 1791 ging er nach Berlin, um eine von ihm gefertigte Zeichnung des Reichstags vorstellend auf dem Stanislaus Poniatowsky die Konstitution ansieht, von Bott stechen zu lassen u ging Sept 1792 nach Warschau zurück, lebte einige Zeit in Danzig und ging, da es in Warschau ziemlich stürmisch aussah, im Oct 1796 nach Riga u im Mai 1797 nach Petersburg, von dort schrieb er an Heinitz um eine Anstellung bei d. Akad. die ihm auch mit 250 Thlr. Gehalt wurde, er kam Nov. 1797 in Berlin an. Schon 1802 Vorsteher d. Malerei im Zeichnensaal, resignirte aber dieses Amt 1825.

Er malte Pastell u Miniatur Portrait u zeichnete mit Leichtigkeit in aquarell. Geboren 20 Januar 1833 den er seinen Orden 4te Klasse.

Nach d. 29. April 1839.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
172	20. 12. 1788	Gavcel, Carl Friedrich von.			Ehren-Mitglied		
173	11. 11. 1789	Carstens, Asmus Jacob.	1754 10. 5.	St. Jürgen	Mahler. Professor.		

Nachrichten

Carl Friedrich von Gavcel war ein Neffe des Barons von Silbachmann in der Lausitz, der als Kunstfreund u. Kenner bekannt ist, er hörte 1786 in Halle betrieb die Kunst zu seinem Vergnügen und erwarb sich die Aufnahme eines Ehrenmitgliedes der Akademie durch einen von ihm nach der Natur gezeichneten Frosch von Gleichenstein in Aberts Manier

---

Asmus Jacob Carstens geb. 10. Mai 1754 zu St. Jürgen in Schleswig, bildete sich auf der Akad. in Copenhagen wo ihm die silberne Medaille zuerkannt wurde, welche er aber aufschlug weil einer seiner Mitbewerber die Goldene nicht empfangen, die er nach seiner Meinung recht verdient hatte, er wurde Schüler von der Akad. verlegt. Abildgaard schätzte ihn als einen bedeutenden Menschen, suchte ihn zu bewegen sich vornehmlich um die Kunst zu bemühen u. gelehrte Aufsätze zu einer Unterstützung seiner Eltern, aber immer durch Verfolgungen hingehalten wurde er endlich unwillig, ging mit seinem jüngeren Bruder nach Lübeck, malte dort Porträts u. verdiente sich damit einige hundert Thaler die er zu einer Reise nach Italien bestimmte; er ging auch 1783 wirklich dahin ab, kam aber nur bis Mailand u. Mantua, wo die Werke des Leonardo da Vinci u. Julio Romano sehr großen Eindruck auf ihn machten, weil aber die Gelder nicht mehr zureichen wollten, mußte er bald

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

wurde zurückgeführt. Eine Rückreise machte er über die Schweiz und Lübeck u. verlebte dort 5 Jahre in denen er viel Porträts malte, dann begab er sich nach Berlin, blieb daselbst ein Jahr lang ununterbrochen in welchem er einen Ring der Engel zeichnete, durch den er plötzlich Beifall einwendete daß er zum Professor der Akademie ernannt u. ihm die Leitung der Jünglinge in der Gipsklasse übertragen wurde. Im Jahre 1792 ging er nach Rom, verfertigte dort mehrere Zeichnungen u. stellte dieselben öffentlich mit so vielem Beifall aus, daß sie mehrere sogar mit Raphael u. Michael Angelo verglichen.

Die Werke zu seinen mehreren Bildern sind aus alten griechischen Klassikern entlehnt, sehr gut aufgefaßt u. mit vieler Genialität gezeichnet, sein reger Geist u. unermüdeter Fleiß zog ihn jedoch zu tief zu mühsamen Arbeiten eine Aufzehrung zu. Er starb am 25 Mai 1798 seiner äußerst beliebten Eltern in Rom nieder.

Seine Komposition war scharfsinnig, seine Zeichnung kräftig, nur im Colorit war er schwach; die meisten seiner Arbeiten sind in aquarell oder in gouache gezeichnet. Auf dem Schloße zu Berlin sowie im Dornilschen, damals von Heinitz bewohnten Hause, findet man Wandmalereien von ihm in Oelfarbe ausgeführt, welche in dem Ausstellungskatalog der Akad. von 1791 näher beschrieben sind. Kurz vor seinem Tode fing er an, wieder in Oel zu malen. Die Akad. besitzt mehrere Werke von seiner Hand, nämlich: Die Schlacht bei Rossbach brennt gemalt vom Jahre 1793. Die Ueberfahrt in Wasserfarbe. Die Gattin von Troja abzieht, u. Achilles u. Priamus zeichnung mit Kreidestift. Ferner vom Jahre 1795. Sein letztes Werk war König Oedip nach Sophocles. Auch dem Apollonius Rhodius hatte er den Stoff zu 24 Zeichnungen genommen, die er selbst ätzen wollte, wovon ihn nun sein

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
174.	1799	Dr Eytelwein, Joh. Albert.	31/12 1764	Frankfurth a. Main	Geh. Ober-Bau-Rath		
					Mitglied des Senats.		

Nachrichten

zu Preußischen Dienstzeiten, fundirte.

Ferner hat seine Biography herausgegeben.

Dr. Joh. Albert Eytelwein geboren 31 Decbr 1764 zu Frankfurth am Main wurde 1781 in den Preußischen Staatsdienst angestellt, das Architektenexamen bei der Bauakademie wurde dem Geheimrath Schinkel übertragen.

Trat als Zeichner in Preuß. Dienste wurde Bauinspektor a 1794 Geh. Ob. Baurath, 1809 Director der Königl. Ob. Baudeputation a 1816 Ober-Landes-Bauinspector. Erhielt zu seinem Dienstjubiläum 1829 den rothen Adlerorden 2 Klasse mit Eichenlaub. Ritter des Niederländischen Löwenordens.

Hat viele auf Mathematik u. Bauwesen bezügliche Schriften zu Tage befördert.

Starb zu Berlin am 18ten August 1849 im 85ten Lebensjahr.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
175.	20. 1 1790.	Gedicke, Friedrich.	15/1 1757	Boberow	Ober-Schul-Rath und Rektor des vereinigten Berlin-Cöllnischen Gymnasiums		
					Assessor des Senats.		
176.		Gilly, David.	1748	Schwedt.	Geheime Ober-Bau-Rath, Direktor der Königl. Bauakademie. Mitglied des Senats.		

Nachrichten

Friedrich Gedicke geboren zu Boberow einem Dorfe bei Lentzen am 15 Januar 1757 • starb den 2. Mai 1803 zu Berlin.

Er studirte 1771 zu Frankfurth Theologie, wurde 1779 Direktor des Friedrichswerderschen Gymnasiums und 1787 nach Büschings Tode, Direktor des vereinigten Gymnasiums. Im Jahre 1797 machte er eine Reise nach Italien, von der er aber kränklich zurückkehrte.

Er war ein guter Philologe, seine Schriften in diesem Fache enthalten eine Menge nützlicher Werke & Anschläge & für in Lehrbücher & Chrestomathien sind sie extra von besserer Art.

Der öffentlichen Angelegenheiten wegen wurde er zum Assessor des Senats ernannt.

David Gilly geboren zu Schwedt 1748 starb zu Berlin den 3 Mai 1808.

Er schrieb das Handbuch der Landbaukunst für angehende Landwirthe, Baumeister & Oekonomen, das in 2 Theilen herausgekommen, welches aber der Königl. Regierungsbaurath Friedrich in einem dritten Theile nach Gilly's hinterlassenen Materialien fortgesetzt hat. Außerdem hat er über den Wasserbau & über die Gründung der Gebäude auf Bäumen geschrieben.

Sein Sohn Friedrich, Königl. Oberbaudirektor starb leider zu früh für die Kunst den 3. August 1800. Er war am Ta- zu Karlsbad

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
177.		Gurlitt, Johannes Gottfried.	13/3 1754	Leipzig	Director des Johanneums in Hamburg. Doktor der Theologie, u. Professor der orientalischen Sprachen am Gymnasium daselbst.		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

lustwollen jüngster Mann.

Der Vater übergibt seinen Söhnen Schinkel u. Rabe ganz die Leitung seines Vermögens und begeben sich nach Frankreich u. England.

Johannes Gottfried Gurlitt geboren 13 März 1754 zu Leipzig, erhielt seine erste Bildung auf der Thomasschule daselbst. Bezog 1773 die Universität Leipzig. Der Abt zu Kloster Bergen bei Magdeburg der berühmte Resewitz berief ihn 1778 zum Oberlehrer am Pädagogium dieses Klosters, rückte 1786 in das Conrent, 1789 erhielt er das Rektorat welches er bis 1797 verwaltete, wo er zum Professor u. Direktor des Pädagogiums ernannt wurde.

Der Senat von Hamburg berief ihn 1802 zum Direktor des Johanneums u. Professor des Gymnasiums, die Universität zu Helmstädt ernannte ihn 1806 zum Doktor der Theologie. Seine zahlreichen Schriften sind theologisch, philosophisch u. archäologischen Inhalts.

Die Biographie Winkelmanns, über Gemmen u. Bildhauerkunde, Mosaik &c.

Er starb zu Hamburg. 14 Juni 1827.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
178.	26. 1. 1790.	Mönnich, Bernhard Friedrich.	16/3 1741	Rügen.	Geheime Rath-Magister der Weltweisheit u. Geheime Ober-Berg u. Bau-Rath. Mitglied des Senats.		
179.	26. 1. 1790.	Meyerotto, Joh. Heinr. Ludwig.	22/8 1742	Stargard.	Ober-Schul-Rath. Rektor und Professor des Joachim. Halisch. Gymnasiums.		

Nachrichten

Bernhard Friedrich Mönnich geboren den 16 März 1741 auf der Insel Rügen, starb 1800

Er hat mehrere Lehrbücher über Mathematik u. Mechanik, wie auch über Perspektive geschrieben. Er war Königl. Geh. Oberberg u. Baurath, trat 1784 als Rath in das Königl. Oberbau-Departement ein u. ging 1797 als Geheimerrath von Berlin ab.

Er war vorher Privatdozent in Greifswalde, darauf Oberlehrer auf dem Pädagogium zu Klosterbergen, dann Professor der Mathematik u. Physik zu Frankfurth an der Oder.

Joh. Heinr. Ludwig Meyerotto geboren den 22. August 1742. zu Stargard an der Ihna in Pommern, starb den 24. September 1800 zu Berlin

Er schrieb ein Buch über die Sitten u. Lebensart der Römer; seine lateinische Grammatik und andere Schriften welche in die Philologie, Geschichte u. Erziehungskunst einschlagen sind bekannt.

Der öffentlichen Zuschriften wegen wurde er zum Mitglied der Berlin der Königlichen Akademie der Künste er-

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					Assessor des Senats.		
180.	26. 1. 1790.	Rosenstiel, Friedr. Philip.	2./10. 1754	Münchheim	Ober-Berg-Rath u. 3ter Commissarius der K. Porzelan-Manufactur		
					Assessor des Senats.		

Nachrichten

nauk.

Friedr Philip Rosenstiel geboren den 2. Octbr 1754 zu Münchheim, einem großen Dorfe der Grafschaft Hanau Lichtenberg, damals den Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehörig.

Sein Vater war Prediger daselbst u seine Mutter eine Schwester des berühmten Kunstschmiedes Loutherburg.

Rosenstiel besuchte das Gymnasium zu Bruchweiler, wo er sich den Sprachen u Vorlesungen des theologischen Wissenschaften widmete. In Strasburg folgte er seinen Studien fort, hörte über Chemie, Physik, Mathematik, Geschichte u Alterthümer Kunde u endete mit dem Studium der Rechtswissenschaft in allen ihren Theilen. Er war als sächsischer Legationsrath Rector ein Jahr lang in Paris, kam 1777 mit dem Minister von Heinitz nach Berlin u trat 1778 in preußische Bergwerks- u Hüttendienste wurde April 1781 Bergrath. Im Jahre 1787 Mitglied der neu errichteten Porzelan-Manufaktur-Commission u 1790 Oberbergrath, erhielt die Direktion über die Königl Porzelan-Manufaktur 1802, wurde 1804 Geh Ob Finanz- Berg- u Commerzrath u 1810 zum Staatsrath ernannt.

Ritter des rothen Adler Ord 3ter Klasse erhielt er den 3. Febr 1828 am Tage seiner 50jährigen Dienstjubelfeier den roth Adler Ord 2ter Klasse mit Eichenlaub

Berl. d. 18 Mai 1802.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
181	26. 1. 1790.	Unger, Joh: Friedr Gottlieb.	1750	Berlin	Buchdrukker, und Formschneider Professor und Mitglied des Senats.		
182	20. 1. 1790	Verona, Bartolomeo.	~~1740~~ 1740	Andorno.	Opern-Decorations-Mahler Assessor des Senats.		

Nachrichten

Joh: Friedr Gottlieb Unger geboren zu Berlin 1750, starb den 26. Januar 1804.

Sohn u Schüler von Johann Georg welcher zu Gera bei Pirna den 26. Octob 1715 geb u zu Berlin den 15 August 1788 gestorben ist.

Der Sohn trat anfänglich in die Fußstapfen seines Vaters, er versuchte die deutsche Schrift zu verpfeuern, größer waren seine Verdienste um die Holzschneidekunst er hatte eine Buchdruckerei in Berlin. Seine Frau Friderike Helene, eine Tochter des preuß. General von Rothenburg setzte nach seinem Tode seine Unternehmungen fort, sie zeichnete sich als geistreiche Schriftstellerin aus, war geboren 1751 zu Berlin u starb daselbst 21. September 1813.

Bartolomeo Verona geboren zu Andorno ohnweit Brillo in Piemont, lernte bei Fabricius u Bernhard Galliari welche seine Oheime waren u ward Theatermaler in Wien. Als 1771 Bernhard Galliari, Theatermaler in Turin, nach Berlin berufen wurde um prächt. Dekorationen zu verfertigen, nahm er den Verona mit u engagirt ihn Friedr. II. bei seiner Abreise 1773.

Er starb zu Berlin den 16 August 1813, 73 Jahr alt.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
185.	11 2 1789	Carl August, regierender Herzog von Weimar.	3 9 1757.		Groß Herz. zog. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

u. hinterließ ein beträchtliches Vermögen.

Der Artillerie Lieutenant Mosson, sein Schwiegersohn, besitzt seine Briefen Bücher, die aber keinerlei erläuternden Werth haben.

Carl August Herzog von Weimar geboren 3 September 1757, succedirt seinem Vater Ernst August Konstantin 28. Mai 1758.

Seine Lehrer waren der unsterbliche genialische Staatsminister Graf von Görtz, Wieland, v. Knebel u. der Schweizer u. Hauptschmid. Der Graf von Görtz u. v. Knebel begleiteten ihn und seinen jüngern Bruder nach Paris u. die Schweiz im Dec. 1774. Auf der Reise knüpfte sich die Bekanntschaft des jungen Herzogs mit Göthe, welche für das Leben und Wirken beider so wohlthätig geworden ist.

Preußischer folgte der Herzog dem Drange, sich im Kriege zu versuchen, nämlich 1792 gegen Frankreich u. 1806 gegen Napoleon. Er schloß sich Decemb. 1806 dem Rheinbunde an u. trat im Nov. 1813 wiederum dem großen Bunde gegen Napoleon bei, war 1815 auf dem Congreß zu Wien gegenwärtig u. erhielt mit der großherzoglichen Würde auch eine Schuldverweisung.

Er errichtete 1777 auf eigenen Kosten eine Zeichenschule zu Weimar. Er starb 14 Juni 1828.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
184	11. 2. 1789.	Goethe, Joh: Wolfgang von.	28/8 1749	Frankfurth a. Main	Geheime Rath in Weimar. Kammer-Präsident. Ehren-Mitglied.		
185	11. 2. 1789	Wieland, Christoph Martin.	5/9. 1733	Biberach.	Hofrath in Weimar. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Joh. Wolfgang von Göthe geboren den 28. August 1749 zu Frankfurth am Main.

Starb den 22 März 1832 zu Weimar.

Großherzoglich Sächsischer wirklicher Geheimer-Rath u. Staats-Minister.

Seit 1782 Kammerpräsident u. persönl. Ritter des großherzogl. weimar. Falken-Ordens, Ritter des Alexander-Newsky Ordens u. Inhaber des K. Oesterr. Leopold Ordens u. des Großkreuzes der Ehren-Legion, seit 28 Aug 1827 Ritter des Großkreuzes des Civil-Verdienst-Ord. der bairischen Krone.

Christoph Martin Wieland geboren 5 September 1733. in der ehemaligen schwäbischen Reichsstadt Biberach.

Er starb den 20 Januar 1813 und wurde auf seinem Gute Osmannstädt bei Weimar begraben.

Der Kaiser Alexander verlieh ihm den Adel von Napoleon das Kreuz der Ehrenlegion. Als Dichter u. Schriftsteller bekannt.

Sein Vater, Ober-Pfarrer zu Biberach, gab ihm eine sorgfältige Erziehung u. schickte ihn seinem 17ten Jahre in die Schule zu Kloster-Bergen bei Magdeburg. er studirte dann 1750 zu Tübingen, wurde 1769 Prof. ordinarius der Philosophie in Erfurth u. im Octob 1772 Herzogl. Weimarscher Hofrath u. Erzieher der

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
186	11 2 1789	Herder Johann Gottfried von,	26/8 1744	Mohrungen	General-Superintendent in Weimar Präsident des Oberconsistoriums. Ehren-Mitglied.	(1801)	

Nachrichten

seinem Daselbst.

Von 1798 – 1803 lebte er in Osmannstädt & zog dann nach Weimar zurück.

Johann Gottfried von Herder geboren den 26 August 1744 zu Mohrungen einer kleinen Stadt in Ostpreußen, starb den 18 December 1803 zu Weimar.

Der Stammsitz von Herder ist in der Wetterau. Als geistreicher Schriftsteller bekannt so verließ 1762 seine Vaterstadt, wurde Lehrer am Friedrichs Collegium in Königsberg & studirte dabei Theologie, wurde 1764 Rector & Prediger an der Domschule zu Riga, schlug 1768 einen Ruf nach Petersburg aus begab in Riga seine Stelle wieder begleitete den Prinzen von Holstein Eutin durch Frankreich & Italien & wurde 1770 Hofprediger Superintendent, Consistorialrath in Bückeburg & 1775 Hofprediger, General Superintendent, & Oberconsistorialrath in Weimar. 1792 Vicepräsident & 1801 Präsident des Oberconsistoriums.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
187	11. 2. 1789.	Kraus, Georg Melchior.	28.7. 1733.	Frankfurth a. Main	Zeichner Rath und Director der Zeichenschule in Weimar. Ehren-Mitglied.		
188	21. 2. 1789	Ricker, Carl.	17.12. 1758	Winterthur.	Kupferstecher. Agreirtes Mitglied.		

Nachrichten

Georg Melchior Kraus geboren zu Frankfurth am Main 28 Juli 1733, gestorben zu Weimar 5 November 1806.

Er wurde Director der öffentlichen Zeichnen Schule in Weimar, welche der regierende Großherzog im Jahre 1777 auf eigene Kosten errichtete.

Nach seinem Tode erhielt Mayer, ein geschickter Künstler. Die Direktion über Jene Lehrte Geschlechter Männer von dem Unterricht in diesem Institute, Theil nehmen. Es ist für alle Handwerker, welche einige Kenntnisse im Zeichnen haben müssen, von sehr großem Nutzen. Kraus entfaltete in dem Institute Unterricht in der Perspektive, über Proportion u. Eintheilung des Menschen.

Carl Ricker gab zu Winterthur am 17 December 1758.

Seine Eltern gaben ihn zu Rudolf Schellenberg in die Lehre, er ging nach beendigter Lehrzeit nach Zürich zu dem Professor Sonnenschein aus Stuttgart, der sich damals in Zürich aufhielt, ging mit ihm nach Stuttgart u. genoß der Unterricht des Prof. Joh Gottl. Müller in der Kupferstecherei. Er besuchte Paris, Berlin u. Wien, hielt sich aber nirgends lange auf. Er malte auch in Miniatur u. zeichnete Porträts.

Meusel

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
189	28. 2. 1789.	Moritz. Carl Philip.	1757	Hameln.	Lehrer der Theorie der Kunst Hofrath. Professor und Mitglied des Senats.		

Nachrichten

Carl Philip Moritz geboren 1757 zu Hameln starb zu Berlin April 1793.

Lernte die Hutmacherei, studirte dann zu Wittenberg, sein unruhiger Geist, verbunden mit der Neigung zum Sonderbaren u. Außerordentlichen half ihn nicht zu einer klaren u. einfachen Auffassung seiner selbst u. der Welt kommen. So war er erst Lehrer bei Basedow dann am Grauen Kloster in Berlin, machte 1782 eine Reise nach England, wurde 1784 außerordentlicher Professor am berlinischen Gymnasium, ging 1786 nach Rom u. wurde von Göthe dem Herzog von Weimar empfohlen, auf dessen Veranlassung er 1789 Mitglied der Berliner Akademie wurde, mit Vorlesungen über Mythologie u. Alterthumskunde half.

Seine zahlreichen Schriften mythologischen, antiquarischen, hygienischen, grammatischen Inhalts u. seine Reisen sind empfohlen u. belehrend.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
190	14 3 1789.	Gensau, Carl von.	11. 1735	Eisenach	Obrist in K. Preuß. Diensten. Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Carl von Gensau aus dem Fürstenthum gebürtig, hat sich bis auf den Anbeginn Offizierstüchen die gründlichsten Kenntnisse im militärischen Fache erworben u. den Orden des Verdienstes erhalten. So war 1789 Oberster u. Generaladjutant der Infanterie in der Armee Fr. Wilh. II, ward 1790 General-major u. Generalquartiermeister u. Direktor des ersten Departements des Ob. Kriegscollegii u. erhielt 1793 interimistisch die Direktorialgeschäfte, sogen. Corps de Genie, Minirwesen &c. u. erhielt den rothen Adler-Orden. Ward 1794 wirklicher Direktor des 5ten Departements u. Chef des Militair Dep. des Generaldirektorii, und 1796 Generallieutenant.

So trat 28 Januar 1796 das Militair Dep. von den Gen. Lieutenant v. Manewitz ab u. wurde Generalquartiermeister von der Armee u. Generalinspekteur der sämtlichen Festungen in den Königl. preuß. Landen.

So war auch Mitglied der naturforschenden Freunde u. war ein guter Mathematiker.

Geboren zu Eisenach November 1735. Starb 21 Decbr. 1808.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
191	21. 3. 1789.	Fechheln, Johann Friedrich.	14. 5 1746	Dresden	Fresko-Mahler		
					Außerordentlich Mitglied		
192	24. 3 1789	Gore, Charles, Esquire	5. 12 1729	Harkow	Landschafts-zeichner in London.		
					Ehren-Mitglied		

Nachrichten

Johann Friedrich Fechheln.

Sein Aufnahmestück ist das Römische Bad zu Berlin von der Wasserseite gesehen, in Fresko gemalt, welches die A. Akademie besitzt.

Als im Jahre des Brandunglücks, im Jahre 1789 bedeutende Verbesserungen auf Langhans Anzahen gemacht wurden, wollte Rode auf einem neuen Vorhang für das Gebäude in verschiedenen Fechheln die Architektur gemalt hat.

Er ist geboren zu Dresden den 14 Mai 1746, ist ein Sohn des von Carl Friedrich Hasen Schüler er war, u. starb zu Berlin 31 März 1794. Er war ein guter Fresko und Architektur Maler.

Seine Brüder Georg geb 1740 u. C. F. geb 1748 waren ebenfalls Schüler ihres Vaters Carl Friedrich.

Vergleiche Nro 64.

Charles Gore Esquire, geboren 5 December 1729 zu Harkow in Yorkshire wurde in der Westminster Schule erzogen u. dem Kaufmannsstande gewidmet, nach seines Vaters Ableben trieb er die Schiffahrt. Im Jahre 1773 machte er aus seiner Liebe zur Malerei aufgeben um seine Gattin in einer unterbrochenen Reise nach Lissabon zu begleiten, da die Gesundheit seiner Gattin daselbst nicht gefördert wurde ging er nach Livorno u.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
193.	6. Juny 1789	Kobell, Ferdinand.	† 6. 1740.	Mannheim.	Landschaftsmaler in Mannheim.		Ehren-Mitglied.

Nachrichten

Dann war er sich während des 1778 ausbrechenden Krieges mit Philipp Hackert verdrängte Lehrer, machte 2 mit ihm Reisen nach der Natur gesprochen. Im J. 1777 unternahm er mit Hackert & Reiglet eine Reise nach Italien, ging im folgenden Jahre nach der Schweiz, blieb daselbst beinahe 2 Jahre & kehrte dann nach England zurück, ging 1787 nach Weimar, Dresden & Berlin & blieb sich 1791 in Vienna wieder, lebte von seinen artistischen Kunsten & übte besonders die Freskomalerei.

Er liebt seine auf Reisen gemachte Zeichnungen in große Bände zusammenbinden & vermachte sie dem Herzoge von Weimar wo sie noch in der Bibliothek aufbewahrt werden.

Als ehemaliger Schiffbaumeister zeichnete er ganz vorzügliche Schiffe womit er Bestellungen & Höfen belebte.

Er starb zu Weimar 22 Januar 1807.

Ferdinand Kobell geboren zu Mannheim im Jahre

† Juni 1740, starb daselbst 1799. 1. Februar 1829 in München

Er hatte sich dem Militaire gewidmet & war bis 1762 Hofkammer Sekretär. Der Fürst Carl Theodor bemerkte sein Talent & schickte ihn ein Jahr aus damit er sich ausgebildet der Landschaftmalerei widmen könnte. Er war in Paris. Die Ereignisse des Feldzuges von 1793 nöthigten ihn nach München zu gehen, wo er nach dem Tode des Direktors der Mannheimer Galerie Joh. Franz † 1795 von Schlichten, dessen Stelle erhielt.

Er hat eine 166 kleinere Landschaften hinterlassen

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
194.	1. 8. 1789	Wilhelmine, K. H.	7. 8. 1751		Erbstatthalterin. Ehren-Mitglied.		
195.	5. 9. 1789	Schlicht, Abel.	1754	Mannheim.	Zeichner und Kupferstecher wie auch Pfalzbeyerscher Hof-Baumeister in Mannheim Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

geistreich radirt.

Friederike, Sophie Wilhelmine, Tochter des Prinzen August Wilhelm von Preußen, Schwester Friedr. Wilh. II. Königs von Preußen geb. 7. August 1751, vermählt 4. Oktober 1767 mit Wilhelm V. Erbstatthalter, Gen. Admiral u. Gen. Capitain der vereinigten Niederlande, welcher am 9. April 1806 starb. Sie starb in Minnaker.

Die Akademie besitzt [illegible]

Abel Schlicht.

Er geb. 1792, mehrere Blätter in aqu tinta Manier fertig, nach Pinacker, Venet, Brouwer, v. d. Velde etc.

Er ist Anfangs in Mannheim u. zuletzt u. später in Augsburg. Er ist 1754 zu Mannheim geboren, bereits die Perspektiven bei Lorenz Quaglio, widmete sich allein der Baukunst, wurde Kurpfälzischer Hofbaumeister zu Mannheim u. Professor der Kunstakademie zu Düsseldorf.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
196	20. 9. 1789	Colonna, Philip Graf von.			Ehren-Mitglied		
197	21. 11. 1789.	Henry - Susanne geb. Chodowiecki.	† 27. 3. 1819	geb. Berlin 26. 7. 1763	Mahlerin.		
					Ordentl. Mitglied		

Nachrichten

Philip Graf von Colonna in Schlesien, ein Freund & Beschützer der Künste. Unterstützte den Maler Grätsch, daß er zu seiner Ausbildung nach Italien gehen konnte. Derselbe wird. Es lesen der seinen Hauptzeugnisse an der Akademie 1792 & 1793 Professor derselben.

Grätsch starb 1805 zu Berlin. Er malte historische Bilder.

Susanne Henry geb. Chodowiecki gestorben den 27. März 1819, geboren zu Berlin den 26 Juli 1763.

Sie war eine Tochter des durch seine charakteristischen Zeichnungen berühmten Daniel Chod: sie verlobte sich in ihrem 20ten Jahre mit dem Prediger Henry, erlernte von ihrem Vater das Zeichnen und malte Portraits in Oel, Pastell & Miniatur. Von 1800 an stellte sie mehrere Genre Bilder aus. Sie war 2 mal in den Jahren 1803 & 1814 in Paris, wo sie im Museum zu Paris verfertigte, Copie der Madonna Raphaels bekannt unter dem Namen la bella Jardiniere in der Größe des Originals, welches der König im Jahre 1819 an ihrem Todestage.

Ihr Bruder Wilhelm, welcher radirte & zeichnete hatte nicht die Talente seines Vaters wenigstens gewann er arbeitete.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
198	16. 1. 1790	Reiffenstein, Joh: Fried:	22. 11. 1719	Ragnit	Russ: Kais: Hofrath in Rom		
					Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Er starb zu Berlin 26. Octob 1805.
Vergleiche No 69.

Johann Friedrich Reifenstein geb am 22 November 1719 zu Ragnit in Preußisch Litthauen gestorben 6 Oktober 1793. einer Apothekers Sohn kam in die Lehrwissenschaft Commerzien u ging im Herbstsemester 1735 auf die Universität zu Königsberg um er die Rechte studirte sich aber zugleich auch die schönen Wissenschaften lagte u in Italien u Alpen sich. So ging 1744 als Hofmeister nach Berlin, wurde im folgenden Jahre Hofmeister in Kassel, verwaltete aber seinen Posten wegen der Eifersüchtigen Eingriffe u begleitete von 1761 - 62 den Grafen Lynar auf einer Reise nach Frankreich, die Schweiz u Italien.

Seine Liebe zu den schönen Künsten wurde in Rom Ruf seine Lechnstaft mit Kenntnissen noch mehr u er faßte den Entschluß sich dort häuslich niederzulassen. Da er mehrere Sprachen redete, so wurden sich fast alle Fremde von Rang durch ihn, der sich von ihm, als einem Kenner der Kunst in Rom u den umliegenden Gegenden führen führen zu lassen.

Seine ökonomische Lage in Rom war anfangs nicht die günstigste, besserte sich aber, als er nicht nur von der Petersburgischen Maler Akademie eine Pension erhielt, sondern auch bei der Anwesenheit Kaiser Josephs in Rom viele Bekanntschaften in Wien machte.

Die vielen Bekanntschaften, welche er noch u nach mit

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Nachrichten

verschiedene Personen wurde worin Anfang, ich nun ihn vielleicht Mariga beim Spielen der Mikado von Kunstfreunden bedeutend, aufhörig welche ihn bestimmten Herrn verschafften.

Der Herzog von Gotha, dessen bekannten Gnadenerhalt, wurde ihn zum Hofrath u. gab ihn eine Pension. Ebenso die Ehre verschaffte ihn von der Kaiserin Catharina II welche ihn überdem noch die Aufsicht über ein, für die in Rom studirende russische Jünglinge errichtetes Institut gab.

Die Kaiserin wünschte die Logen Raphaels im Vatican in genauen Copien von gleicher Größe zu besitzen, u. ertheilte ihm den Auftrag, sie unter seiner Aufsicht von den besten Künstlern in Rom fertigen zu lassen, wofür sie ihm fünfhundert Zechinen auszahlte, die er bis an seinen Tod erhielt.

Mit wahrer mütterlicher Liebe nahm er junge deutsche Künstler auf, welche sich an ihn wandten, zu seinem Vergnügen beschäftigte er sich mit Col. Pastel u. antikaischer Malerei, modellirte in Thon u. Wachs, u. machte mehrere Versuche Theile in antikaischer Malerei theils in Nachahmung der Natur in anderen Lagen.

Im Jahre 1758 war er mit einer Abhandlung über diese Gegenstände beschäftigt, zu seinen Schriften gehört eine Uebersetzung der Archenholzischen Memoiren der Königin Christine, wozu er selbst in die Vignetten u. Münzen zeichnete; außerdem hat er mehrere kleine Aufsätze u. Abhandlungen über die Malerei in Wachs-Pastell etc geschrieben, von denen mehrere im Journal étranger, Jahr 1757 abgedruckt sind.

Was in Göthes Schrift Winkelmann u. sein Jahrhundert über ihn gesagt worden ist, verdient nach gelesen zu werden.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
199	27. 2. 1790	Dagen. Freyherr vom			Geheime Finanz-Rath. Ehren-Mitglied		
200	17. 7. 1790.	Dillner, Christoph Franz.	1745	Breslau	Mahler zu Potsdam Ordens Mitglied und Professor		

Nachrichten

Er starb einer langwierigen Krankheit wenn er auch in Rom starb

Graf vom Dagen, Johann Ober Finanz und Domainen Rath, Ritter des Johanniter Ordens seßhaft auf Märkern, Stickey, Ober Gebra, Hirzstadt Crechel und Bordkessen

Nach zu Berlin 29 July 1812

Vergleiche Nro 232.

Christoph Franz Dillner geboren 1745 zu Breslau, starb zu Potsdam 1808.

Im Jahre 1763 kam er nach Berlin zu Rede wo er zwei Jahre blieb dann in Potsdam in der Gallerie stückte u. 1773 nach Italien reiste wo er seine Talente sich in seiner Kunst vervollkommnete. Ging über Turin nach Paris, von da durch den Niederlande nach Potsdam zurück.

Er malte historische Bilder, aufgefunden nach der Natur die er auf verschiedenen Papiere in Oelfarben und Leichtigkeit

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
201.	28. 8. 1790	Pietro de Pregio.			Architekt zu Rom. Ehren-Mitglied.		
202	28. 8. 1790.	Wallmoden-Gimborn, Graf von			Kuhr Hanöverscher General-Lieutenant Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

zu besonderen erklärt. Ring unter derselbe Portrait unter Leuchtes des seines Vaters des Vorzüglichsten ist.

Seine vorzüglichsten Spielen sind Herbig, Lieder, Schäferspiel und Zeppel.

Graf von Wallmoden Gimborn besitzer einer Sammlung von Antiken u. Gemälden in Hannover, ein großer Freund u. Beschützer der Künste.

Als der Engländer Hirch im Jahre 1811 eine Kunstanstalt in Hannover errichtete, bot der Graf zur Bereicherung Ihrer Anstalt seine besten Zeichnungen und Antiken.

Es war ein natürlicher Sohn von König George, und Lord Yarmouth.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
203	28. 8. 1790.	Naumann, Fried. Gotthard	1750	Blasewitz	Mahler (Hof.) in Ansbach. Ordens Mitglied.		
204	30. 10. 1790.	Schwerin Graf von.			Graf zu Schwerinsburg. Ehren Mitglied		

Nachrichten

Fried. Gotthard Naumann Maler verfertigt in Ansbach, wohnt in Pelfarben.

Geb. 1750 zu Blasewitz bei Dresden, bildete sich auf der Akademie in Dresden. Mit seinem Lehrer, der 1801 verstorb. Hofmaler, reiste er auf Ihren Kosten nach Italien, so hielt er in der Leitung der Ritter Menge sieben Jahre in Rom.

Der Markgraf v. Ansbach berief ihn 1775 in Florenz kennen, wo er mit Menge 7 Monate verblieben, er nahm ihn sogleich in seine Dienste bei, blieb aber noch auf einige Jahre, um sich auf seine Kosten noch zu vervollkommnen.

Er begleitete zu Rom u. Neapel mehrere Jahre für den Markgrafen u. lebte seit 1781 in Ansbach u. malte nur historische Gegenstände.

Graf von Schwerin zu Schwerinsburg, Pommerscher Ritterschaftsdirektor, Besitzer der Landesrain bei Lag gefallenen Feldmarschalls Grafen von Schwerin.

Er hat zu Ehren seines verstorbenen Ahnen desselben 1791 ein in Sandstein gearbeitet Denkmal in Schwerinsburg errichten; das Modell dazu befand sich auf der Kunstausstellung im Jahre 1789.

Verfasst zu Schwerinsburg den 17 September 1791.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
205.	30. 10. 1790.	Le Jeune.			Mahler zu Paris. Ehren-Mitglied.		
206.	6. 11. 1790	Haas sen. Wilhelm.	23. 8. 1741.	Basel.	Major bey der Artillerie, zu Basel. Schriftgießer u Stempelschneider. Ehren-Mitglied der mechanischen Klasse.		

Nachrichten

Wilhelm Haas sen. geb. zu Basel 23 August 1741 war der Sohn eines geschickten Schriftgießers u Mathematischen Werkzeugmachers in frühe Jugend zeigte der Sohn große Talente für die väterliche Kunst, welche er in der Folge so vervollkommnete, so daß seine Schriftgießerei die vorzüglichste nicht nur in der Schweiz sondern auch in Deutschland wurde; er befaßte aber die Schriftgießerei nicht weiter aus, u erfand die Kunst, Mathematische Instrumente zu graviren u durch Hülfe einer Theilung derselben genaue Instrumente zu fertigen, wofür er von der Kaiserin Catharina u Ihm Zeuge auch Allein sein eigenes Geld schwerlich ist nicht auf die immer vollkommnere Gegenstände seiner Kunst auch Stempel Kostbare Geschenke erhielt. Allein bey der Expedition er als Major u Artillerie u bey vorzüglichen zu guten Verrichtung des Basler Zeughauses bei Basel zuerst er sich über landwirthschaftliche und besonders forstwissenschaftliche Kenntnisse aus, u

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
207.	6 11 1790	Haas jun. Wilhelm.	15 1 1766	Basel	Buchdrukker u. Basel. Ehren-Mitglied der mechanischen Classe		

Nachrichten

wurde ausgebrochen zu Liegen aufgerieben im Jahre 1797 eine Reise durch Deutschland.

Bei der Revolution wurde er zum Regierungsrath des Cantons Basel in den helvetischen großen Rath gewählt und blieb Mitglied desselben bis in die ersten Sitzungen des Jahres.

Im Anfange des Jahres 1799 wurde er zum Generalinspector der helvetischen Artillerie und den Charakter eines Brigadechefs ernannt, als solcher commandirte er die Artillerie der helvetischen Hilfsarmee zu Anfang des Feldzuges jenes Jahres, er ereilete nachher in der Abtheilung Oberst Daniel Urban eine Artilleriespitze à Pard zu Daniel Urban den 8 Juni 1800.

Wilhelm Haas jun.

Sohn von Wilh. Haas [Nro 206] geboren zu Basel 15. Januar 1766.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
208	18 12 1790	Klötz, Heinrich.			Miniatur Maehler zu Genf. Ehren-Mitglied		
209	28 1 1791.	Wille, Joh: Georg.	1717	Großlinden	Königl Kupferstecher und Rath der Academie der Künste zu Paris. Ordentl Mitglied		

Nachrichten

Heinrich Klötz war um 1798 in Berlin u. Zeichnete Portraits in Schwarzer Kreide, und malte in Miniatur im Verein mit Hermann u. späterhin als sich beide getrennt hatten, mit Darriau, der am 8 August 1823 als Inspektor der Königl. Sächsischen Gemälde Galerie zu Dresden starb. Klötz gab pr. in Holstein ..... hielt zu Genf als Gehülfe u. Hausgenosse Bonnet's, ging dann nach Berlin, Copenhagen u. Hamburg, wo man auf sein Gehilfe Verfertigen nachsucht für Arbeitsgänge.

Grossenlinden

Joh. Georg Wille geboren 1717 in Großlinden bei Giessen heute noch das Eisenhüttenwerk ging dann nach Strasburg u. 1726 mit Georg Friedr. Schmidt nach Paris wo er eine Zeit lang bei Kupferstechern u. Schmieden arbeitete u. sich dann auf das Kupferstechen legte. Seine Schüler sind hervorragende Kupferstecher.

Napoleon gab ihm das Kreuz der Ehrenlegion.

Er starb 1808 am 5. April zu Paris wurde 1761 Mitglied der Akademie zu Paris u. nahm das Institut.

Er hat viele der ausgezeichnetsten Schüler gebildet.

Auf den Alty Friedhofe in Paris 11 Logen ist Wille am 5. Januar 1811 am Pirkenthal bei Königsberg Hessen begraben.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
210	5. 2. 1791.	Mankisch.			Director der Königl. Stückgießerei zu Berlin. Ordentl. Mitglied.		
211.	5. 2. 1791.	Didot, Firmin.			Schriftgießer zu Paris und Königl. Buchdrucker der Academie. Ehren-Mitglied der mecha-		

Nachrichten

Mankisch.

Es geht in zehn einländische Lüftfeste Bildsäule des Kaisers Caligula II in Bronze, welche der Bildhauer Peter der Akademie Wilhelm Christian Meyer modellirt hatte.

Meyer hatte von der Kaiserin von Rußland 1782 den Auftrag erhalten, jene Bildsäule in colossaler Größe zu verfertigen. Friedrich II erlaubte dem Künstler dieses Werk in einer hiesigen Gießhütte abgießen u. von seinem Vorgänger Mankisch gießen zu lassen. Das Werk wurde im Juli 1786 glücklich vollendet.

Vergleiche No 76.

Firmin Didot Sohn von François Ambroise der 1730 zu Paris geb. 1804 gestorben und sich um die Buchdruckerkunst bedeutende Verdienste erworben.

Firmin u. sein Bruder Pierre vervollkommneten die Stereotypen; eine Erfindung ihres Vaters. Beide haben sich auch als Schriftsteller bekannt gemacht. Firmin wurde zum Königl. Buchdrucker der Akademie ernannt. Er starb zu Paris 1826.

Sein Firmin starb zu Paris 24 Apr. 1826. berühmter Typograph.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
					nischen Classe.		
212.	2 April 1791.	Kimpfel. Johann Christoph.	15/10. 1750	Neisse	Mahler Außerordentliches Mitglied.		

2

Nachrichten

Johann Christoph Kimpfel geboren den 15 Octob: 1750 zu Neisse in Schlesien lernte Katholik bei einem Anstreicher der es nicht allein Lehren wollen, sondern auch die niedrigsten Handarbeiten verrichten hieß zu den Fenstern u Öfen, für welche seine Lehrherr die Anstreicherei besorgte. Seit der Lehrling in den Gebäuden welche er mußte angezogen, so viel Weg u Mühe haltung für seine lebhafte Phantasie daß er in den Anstreichen derselben verlieft, selbst die ihm aufgetragenen Arbeiten fertig hatte, sich darüber die Verzweifelnsch des Meisters u sogar oft Prügel Strafen u Schläge zuzog. Die Leiter u Kugelstöcke welche ihm die Mönche zeigten, feuerte den Eifer von Willmann im Kloster zu Grüssau i meinen Knaben erwachen. Der Meister in ihn nicht Denglenser zu nennen, doch begnügte er sich nur mit dem Anstreichen derselben, den größern verer aber Eitel Gewinnsucht nicht zu Ehrgeiz. Der Meister Graf v Hoyer, auf dessen Gütern er mit seinem Herrn arbeitete, entdeckte bald daß der junge Kimpfel zu gut für einen Anstreicher sei und stand bestimmt mit ihm reden, wenn er Gelegenheit hätte seine Talente zu entwickeln. Hoyer nahm ihn Entwegen mit nach Breslau wo eben der Bischof Katholik ihn unterstützen. Der nachmalige Geh. Ob Baurath Langhans (Carl Gotthard) welcher von seiner Reise aus Italien zurückgekehrt, seine Vaterstadt Landshut, und auf

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
2							

Nachrichten

Breslau besuchte, beurlaubte ihn als einen sehr brauchbaren Künstler der Kaiserin, nahm ihn mit nach Berlin, wo er Dienst in den Königlichen Schlössern zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg fortwährende Beschäftigung erhielt, so stark aber gleichzeitig Gelt verdient hatte in damaligen Steuerämtern zu Charlottenburg. Am 21 Juni 1805 verstarb er im 18 Jahre gegen Abend auf dem Weg zum Kirchhofe begraben wurde, der gleich Katholischer Religion war.

Er starb Anno 1805 am 21. Juni 1805 in Charlottenburg bei Berlin und lebte einige 18 Jahre.

Es besaß das besondere Talent, Personen welche er gesehen & das Äußerliche oder Charakteristische von ihnen wie dergebene Verhältnisse Gesichte, Gebärden karrikiren & gab ihn für jede Figur die er ihm kaufte 4 Sg ebenso stellte er mit größeren Lampenlichtern, wie er für jede Figur seine 4 Sg erhielt.

Er malte unter anderem in Leimfarben, gesprenkelt für Liebhaber den Vorhang im Theater zu Charlottenburg malte er 1791. In demselben Jahre malte er unter Plafond im Königl. Schlosse zu Berlin & im Schlosse am Heiligen See bei Potsdam, in Fresko, auf der Plafond im Königl. Grenadierhause ist von ihm gemalt.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen
213.	4. July 1791.	Thiele, Gottfried August.	1766	Löwen.	Portrait Mahler zu Breslau. Außerordentliches Mitglied.		
214. 2	29. 10 1791.	Hornemann, Ottilie Pauline von.			Mahlerinn. Ehren-Mitglied.		

Nachrichten

Gottfried August Thiele lebte auf allen Märkten in Belgien, & malte Portrait in Miniatur. Geb. zu Löwen in Belgien 1766, lebte bei Brabant, malte Napoleons Portrait in Miniatur & Col. Im Jahre 181[illegible] wurde von ihm bei Einnahme der Universität Breslau Seine höchst Seelig Fried. Wilh. III aufgestellt.

In den Jahren 1806-7 hat er viele der vornehmen Preußischen & Französischen Militairpersonen gemalt, sie hat sich auch in Schlesien aufgehalten, seine Bilder finden vielen Beifall.

Ottilie Pauline von Hornemann.

Sie stirbt gleich ihrer Mutter auf Fideicommiß Lehen von Brigitte v. Hornemann. Lebte im 1820 in Hamburg

copirt v. Minnerstedt jun.

Laufende Nr.	Mitglied seit	Zu- und Vorname	Geboren am	Geboren zu	Stand	Wohnort	Bemerkungen

Mit der Urschrift wörtlich übereinstimmend.
Berlin, den 14ten Dezember 1889.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Nachrichten

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

1424

- - Ende - -